

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Next Generation

› Titelthema: Nachfolger gesucht

- › Wirtschaft im Gespräch:  
Flüchtling als Azubi
- › Musikevent im Norden:  
Start des SHMF



# Rasant schnelles Internet in Schleswig-Holstein

## Neues Barefoot Hotel von Til Schweiger nutzt modernste Technik von GlobalConnect

**H**amburg/Kiel, Juli/August 2017. GlobalConnect – Norddeutschlands und Dänemarks Flaggschiff für effiziente und sichere Glasfasernetze und Datacenter-Lösungen – ist weiter auf Expansionskurs. In Schleswig-Holstein profitiert unter anderem das neue Barefoot Hotel von Til Schweiger in Timmendorfer Strand von der modernen Technik, die GlobalConnect bereitstellt.

Gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen Viacom aus Flensburg ist ein optimal auf das Barefoot Hotel zugeschnittenes Konzept entstanden. So verfügt das Hotel über rasant schnelle Internetverbindungen für eigene Zwecke und bietet dies zudem seinen Gästen als Service. „Wir wissen, wie wichtig die reibungslos funktionierende und schnelle Technik für Geschäftsleute und Privatreisende gleichermaßen ist“, erklärt Mirko Stemmler, geschäftsführender Gesellschafter der Jasika Holding GmbH, die maßgeblich mit der Realisierung des Hotels betraut war.

### Schneller Ausbau des Glasfasernetzes

„Wir freuen uns natürlich, dass wir eine Vorreiterrolle im Bereich des flächendeckenden Ausbaus von Glasfasernetzen einnehmen“, sagt Volker Buck, verantwortlich für den deutschen Markt bei GlobalConnect. Und erklärt: „Deutschland hinkt bei dem Ausbau in Europa insgesamt hinterher. Das hat gerade eine aktuelle Studie des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) ergeben, die die Bertelsmann Stiftung beauftragt hatte.“ Dabei sind gerade eine moderne Infrastruktur und schnelles Internet wichtige Faktoren bei der Entscheidung für einen geeigneten Standort. GlobalConnect hat dies bereits vor vielen Jahren erkannt und deswegen den Ausbau des eigenen flächendeckenden Glasfasernetzes konsequent vorangetrieben.

### Deutsche Cloud und optimale Vernetzung

Mit skalierbaren Internetanschlüssen von 10 Mbit/s bis 100 Gbit/s erfüllt GlobalConnect die aktuellen und künftigen Anforderungen von Kleinunternehmen bis hin zu internationalen Multi-Konzernen. Das Leistungsspektrum reicht von symmetrischen Internetanbindungen und Standortvernetzungen über Datacenter bis hin zu Corporate Cloud Lösungen. „Vor allem die deutsche Cloud ist stark nachgefragt“, erläutert Andree Gesekus von GlobalConnect, zuständiger Ansprechpartner in Schleswig-Holstein.

Auch im Bereich Telefonie (VoIP) mit freier Technologiewahl ist GlobalConnect ein starker Partner für Lösungen im In-



Foto: © barefoot Hotel / Anatol Kotte

Mirko Stemmler, geschäftsführender Gesellschafter der Jasika Holding GmbH und Til Schweiger, Designer des „Barefoot Hotel“ vor dem Eingang des Hotels.

und Ausland. Der Clou: Der kostenlose Testaccount, der aktuell im Angebot ist. Für weitere Informationen dazu, und auch über professionelle und verlässliche Datacenterlösungen, die die Auslagerung von sicherheitsrelevanter Technik ermöglichen, genügt ein Anruf unter 040 299 976-89. Darüber hinaus sind Anfragen und Terminvereinbarungen per E-Mail [ihk-sh@globalconnect.de](mailto:ihk-sh@globalconnect.de) möglich.



Foto: www.blendeevents.de

GlobalConnect überzeugt durch starke Präsenz vor Ort, wie hier, bereits zum dritten Mal, bei der „It for Business“ in Lübeck. Die deutsche Cloud und VoIP von GlobalConnect waren Top-Themen in den Gesprächen.

### Infos und Kontakt

#### Ansprechpartner:

Andree Gesekus, GlobalConnect GmbH  
Wendenstraße 377, 20537 Hamburg  
Tel.: 040.299 976-89, Fax: 040.299 976-80

#### Über GlobalConnect:

GlobalConnect wächst stetig, bereits heute betreibt es mehr als 13.000 Kilometer eigene Glasfaserrassen in Deutschland, Dänemark und Schweden, davon mehr als 3.200 Kilometer allein in Deutschland. Seit über 17 Jahren ist das Unternehmen durch die große Kundennähe in Norddeutschland bekannt.



# Unternehmen führen und **Kinder** kriegen?

**L**assen sich Unternehmensführung und Familiengründung vereinbaren? Ja, mit einem hilfsbereiten, flexiblen und selbstverantwortlichen Umfeld. Und: Man muss es wollen.

Ich bin 2005 in den väterlichen Betrieb eingestiegen, habe 2008 zusammen mit einem langjährigen Mitarbeiter die Geschäftsführung übernommen, 2010 meinen ersten und 2012 meinen zweiten Sohn bekommen. Dabei immer gearbeitet und unseren Resthof renoviert. Ist anstrengend, aber machbar.

Was hilft? Flexible Arbeitgeber für beide Partner – so können Arbeitszeiten selbstverantwortlich angepasst werden. Ein eigenes Büro – das Kind kann mit. Ein Babysitter, der ins Büro kommt – für ungestörte Meetings. Ein früher Ganztagskrippenplatz. Familie, besonders Großeltern! Institutionen wie „Beruf und Familie im HanseBelt“. Homeoffice. Sorgfältige elektronische Terminverwaltung – privat wie geschäftlich. Und selbstverantwortliche Mitarbeiter!

Meine Firma SPI entwickelt Softwarelösungen. Ich selbst kann keine Zeile Code schreiben, aber ich weiß durch meine berufliche Herkunft, wie kraftvoll Selbstverantwortung ist. Als Unternehmerin kann man dazu ermuntern und auf die Leistung seiner Mitarbeiter setzen. Als Chefin wird man damit weniger wichtig – und das ist gut so, auch fürs Kinderkriegen. Seit ich selbst Kinder habe, sind wir als Firma noch familienfreundlicher geworden, denn jetzt weiß ich aus eigener Erfahrung, wo einen dann der Schuh drückt. Das Schwierigste ist ohnehin nicht das berufliche Umfeld, sondern der eigene Anspruch.

In der Partnerschaft helfen Kompromissbereitschaft und echte Gleichberechtigung. Mein Mann hat den Großteil der Partnermonate genommen und für die Familie sogar den Job gewechselt. Ich versuche meine berufliche Abwesenheit, so gut es geht, zu beschränken. Bring- und Abholdienste werden geteilt, jeder bringt seine Stärken ins Familienmanagement ein.

Homeoffice ist bei SPI immer mehr zur Selbstverständlichkeit geworden. Auch diese Zeilen tippe ich, nachdem ich die Kinder zu Bett gebracht habe. Für flexible Arbeitszeiten und -orte braucht es eine moderne und sichere technische Ausstattung, gute Vereinbarungen für den organisatorischen sowie Kenntnis des rechtlichen Rahmens und vor allem: Vertrauen! Nachdem wir immer häufiger von befreundeten Unternehmen um einen Rat zum Thema flexibles Arbeiten gefragt wurden, haben wir sogar ein Beratungsgeschäft daraus entwickelt.

Als Geschäftsführerin mit kleinen Kindern sollte man immer ein paar Joker in der Hand haben: Menschen, die helfen, wenn der Alltag mal wieder nicht so läuft wie geplant. Ihr Business führen Sie ja auch nicht allein, warum also Ihre Familie?



Foto: studioline Photostudios GmbH

Jeanette Rouvel, Geschäftsführerin der SPI GmbH in Ahrensburg, mit ihrem Mann Michael Bauch und den beiden Kindern Jules Rocca und Matthys Filip Rouvel

Unternehmertum ist Teamarbeit, Familie auch. Beides nimmt Zeit in Anspruch und so ergeben sich zwangsläufig Konkurrenzsituationen. Das zerrt schon mal an den Nerven und das Schlafpensum sinkt. Besorgte Menschen sagen häufig zu mir: „Du musst auch mal an dich denken.“ Tue ich ja. Denn ein Unternehmen führen und Kinder haben ist für mich 100-prozentige Selbstverwirklichung! <<

**Was ist Ihre Meinung?**  
Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de



**Mode zum Eintauchen** ◀ In direkter Strandlage bietet die Ostsee Therme GmbH & Co. KG ihren Gästen auf mehr als 14.000 Quadratmetern vielseitige Wasser-, Sauna- und Fitnesslandschaften. Unser Bild zeigt den Badeshop. Dort finden kleine und große Besucher neben aktuellen Bademoden auch eine große Auswahl an Schwimm-Accessoires, Wasserspielzeugen und maritimen Geschenkideen. Für die aktive und passive Entspannung sorgt das Erlebnisbad in Scharbeutz im Kreis Ostholstein mit rasanten Wasserrutschen, einem Salinarium und einem Saunagarten mit direktem Zugang zum Ostseestrand. In der Saunalandschaft auf drei Etagen mit Dachterrasse können die Gäste eine Auszeit zum Relaxen erleben – in der SaunaBar stehen Speisen und Getränke mit Blick über die Lübecker Bucht bereit.

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Nachfolger gesucht</b>	
Nachfolge in Schleswig-Holstein: Next Generation	6
Angebote der IHKs: Unterstützung im Nachfolgeprozess	9
Strandgolfer: Generationswechsel mit Piratenkonzept	10
Unternehmensbewertung: Blick in die Glaskugel?	12
Nachfolge im Notfall: wenn der Chef ausfällt	15
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Armine Amiryan, Auszubildende, und Mustafa Aglamaz, Gastronom	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
EuroScience GmbH: von Barfußbad bis Mathemagie	18
Kieler Seifen GmbH: Der Ring schließt sich	19
Hotel „Der Seehof“: mit neuen Ideen Mitarbeiter binden	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Ausbildungsmarkt: erfreuliches Halbzeitergebnis	37
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Ernährungswirtschaft: Vorzeigebbranche des Nordens	38
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Tourismusbarometer: deutliches Plus bei Übernachtungen	40
Messe NordBau: Digitalisierung am Bau	42
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Teilzeitausbildung: mit Planung und Power	44
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Gewerbeabfallverordnung: neue Pflichten bei der Entsorgung	46
Chemikalien-Verbotsverordnung: Lehrgang zu gefährlichen Stoffen	48
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Interview: Cornelia Sonnenberg, AHK Chile	50
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Arbeitsgerichtsurteil: Arbeitslohn bei Scheinpraktikum	51
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	52
<b>Die IHK gratuliert</b>	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b> Grünner & Baas, Kolumne	56

**Titelbild:** iStock.com/Yuri\_Arcurs



Foto: iStock.com/Szepey

> 6

## Nachfolger gesucht

**Titelthema** < Erfolgreiche Unternehmensnachfolgen sind essenziell für die positive Entwicklung unseres Landes. Mit gelungenen Übergaben werden Fachkräfte gesichert, Arbeitsplätze erhalten, Wachstum und Wohlstand gefördert. Lesen Sie im Titelthema unter anderem, wie die Nachfolge gelingt, welche Unterstützungen und Finanzierungshilfen es gibt, was bei der Unternehmensbewertung zu beachten ist und wieso Unternehmer auch für Notfälle gewappnet sein sollten.



Foto: IHK/Bareiter

> 16

## Armine Amiryan und Mustafa Aglamaz

**Wirtschaft im Gespräch** < Armine Amiryan ist als Flüchtling nach Deutschland gekommen. Die junge Frau hat in Kellenhusen ein neues Leben begonnen, absolviert eine Ausbildung im Brücken-Restaurant. Im Interview berichten Amiryan und der Gastronom und Ausbilder Mustafa Aglamaz über ihre Geschichte sowie über ihre Erfahrungen miteinander.

## Das Musikereignis im Norden

**Treffpunkt Wirtschaft** < Mit 193 Konzerten, fünf Musikfesten auf dem Lande, zwei Kindermusikfesten in 63 Orten an 107 Spielstätten in Schleswig-Holstein, Hamburg, im Süden Dänemarks und im Norden von Niedersachsen verspricht das Schleswig-Holstein Musik Festival erneut ein besonderes Musikevent zu werden. Es findet vom 1. Juli bis zum 27. August statt.

> 54



Foto: iStock.com/Furtseff



Foto: Thomas Kunsch

Von links: Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch und Präsident Dr. Wolfgang Blank von der IHK Neubrandenburg, Kanzlerin Dr. Angela Merkel, Professorin Dr. Johanna Eleonore Weber, Rektorin der Uni Greifswald, und Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel

Etablierung des Nordens als attraktiver Energiestandort.

Kanzlerin Merkel betonte, dass sie die engen wirtschaftlichen Beziehungen zu den USA trotz der Differenzen in der Klimapolitik weiter pflegen will.

„Wir sind offen, die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen mit den Vereinigten Staaten wieder aufzunehmen“, sagte sie. Für Deutschland seien offene Märkte und der freie, faire Handel von großer Bedeutung. „Deshalb widersetzen wir uns auch protektionistischen Tendenzen“, sagte Merkel. „Sie können vielleicht kurzfristig zu Erfolgen führen, aber mittel- und langfristig sind sie schädlich.“

red <<

**Bildergalerie und Videomitschnitt**  
[www.ihk-nord.de](http://www.ihk-nord.de)  
(Dokument-Nr. 3746662)



› **Projekt „Zukunft Norddeutschland“**

## Kanzlerin besucht IHK Nord

Ist die norddeutsche Wirtschaft ausreichend auf bedeutende Entwicklungen vorbereitet? Wie kann der Standort Norddeutschland sein Potenzial realisieren? Um diese und weitere Fragen zu diskutieren, haben sich Anfang Juni 150 Wirtschaftsvertreter aus dem Norden mit Kanzlerin Angela Merkel in der Universität Greifswald getroffen. Anlass war die Vollversammlung der IHK Nord, in der sich zwölf norddeutsche Industrie- und Handelskammern zusammengeschlossen haben.

Die Ergebnisse der Diskussionen unter dem Motto „Hanse 4.0“ über die beson-

deren Standortfaktoren, wirtschaftlichen Perspektiven und bundespolitischen Zukunftsaufgaben für den Norden fließen in das Projekt „Zukunft Norddeutschland“ ein. Dieses ist eine Initiative der IHK Nord und hat das Ziel, Handlungsfelder und Leitprojekte zu identifizieren, mit denen sich Norddeutschland zu einer der europäischen Top-Wachstumsregionen entwickeln soll.

Besondere Arbeitsschwerpunkte der norddeutschen Wirtschaft liegen dabei auf den Themen Digitalisierung, maritime Infrastruktur sowie Freihandel und auf der

› **Delta Fleisch Handels GmbH**

## Großinvestition in Norderstedt

In Norderstedt hat der Lebensmittelgroßhändler Delta Fleisch Handels GmbH ein 40.000 Quadratmeter großes Grundstück für den Bau eines Logistik- und Verarbeitungs-

zentrums erworben. Das derzeit in Hamburg-Altona ansässige Unternehmen bringt 250 Arbeitsplätze mit. Das Investitionsvolumen am neuen Standort liegt im zweistelligen Millionenbereich.

Die konkreten Bauplanungen für eine 8.750 Quadratmeter große Halle mit mehr als 850 Quadratmeter Bürofläche haben bereits begonnen. Der bisherige Standort in Hamburg-Altona reicht für das wachsende Unternehmen nicht mehr aus. Derzeit konzipiert das Bauunternehmen Goldbeck den neuen Delta-Unternehmenssitz.

Das Angebot von Delta Hamburg umfasst mehr als 8.000 Lebensmittel. Das Portfolio reicht von Fleischwaren über frische Molke-, Fisch- und Meeresprodukte bis hin zu Obst und Gemüse. Das Unternehmen beliefert Kunden aus den Bereichen Hotel- und Gastronomiegewerbe, Kreuzfahrt, Catering und Feinkost.

red <<

### „“ Zitat des Monats

„Es geht heute nicht mehr um eine deutsche Leitkultur, sondern um eine europäische Leitkultur.“

Manfred Weber (CSU),  
Fraktionschef der Europäischen Volkspartei, über Integration und europäische Identität in der Tageszeitung „Die Welt“ vom 7. Juni

> **Zufriedenheitsanalyse der IHK**

# Sagen Sie uns Ihre **Meinung!**

**A**b Mitte Juni fragen die IHKs unter Federführung des DIHK bei Inhabern und Geschäftsführern von IHK-Mitgliedsunternehmen nach, wie zufrieden sie sind. Damit wollen die IHKs herausfinden, wie ihre Leistungen bei den Mitgliedern ankommen.

Sind Ihnen die IHK-Aufgaben bekannt? Nutzt die Wirtschaft die IHK-Dienstleistungen? Wie zufrieden sind die Unternehmer mit der Arbeit ihrer IHKs? Die anschließende Analyse der Bewertungen fließt in einen ständigen Überprüfungs- und Optimierungsprozess ein. Ziel ist es, die Mitgliederbindung zwischen IHK und Unternehmen zu verbessern.

Die IHKs haben die Agentur forum! GmbH beauftragt, unter allen IHK-Mitgliedsunternehmen per Telefoninterview

bundesweit 2.000 Unternehmen zu befragen. Firmen aus allen Regionen, Branchen und Betriebsgrößengruppen sind dabei repräsentativ vertreten.

Unsere Bitte an alle Unternehmer, Inhaber und Geschäftsführer: Sollten Sie zu den Ausgewählten gehören, die um ein Interview gebeten werden, nehmen Sie bitte Ihr demokratisches Recht wahr. Geben Sie Ihre Beurteilung ab. Ihre Meinung ist uns wichtig. red 

**Service auf der IHK-Website**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 1604)



## Köpfe der Wirtschaft

Nach 22 Jahren wechselt Dithmarschens Landrat **Dr. Jörn Klimant** im Juni 2018 in die Privatwirtschaft und wird neues Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der Hansewerk AG. Dort wird der gebürtige Kieler für Personal und Recht zuständig sein. Seit 1996 ist Klimant Landrat des Kreises Dithmarschen. In dem Unternehmen wird er die Nachfolge von Udo Bottländer antreten, dessen Amtszeit Ende 2018 ausläuft. Der Energiedienstleister Hansewerk AG gehört mehrheitlich zum Eon-Konzern, ein Drittel der Anteile halten die Kreise Schleswig-Holsteins.



Seit Mai ist **Julia Jenner-Tietz** als Projektmanagerin für On- und Offlinemarketing im Team von arentz förster bocks in Lübeck. Die 42-Jährige, die nach Stationen in der E-Plus-Gruppe zuletzt bei den Hotels der Columbia GmbH als Managerin für E-Commerce und Business Analysis das Onlinewachstum verantwortete, wechselte nun zu der Lübecker Full-Service-Agentur. Die studierte Medienwissenschaftlerin bereichert arentz förster bocks durch ihre ausgeprägte Projektmanagement- und Social-Media-Kompetenz.



Der Unternehmer **Reinhold von Eben-Worlée** ist neuer Präsident des Verbands „Die Familienunternehmer“. Er folgt auf Lutz Goebel, der nach sechs erfolgreichen Jahren an der Spitze satzungsbedingt nicht erneut für das Amt kandidiert. Der 60-jährige von Eben-Worlée ist geschäftsführender Gesellschafter der E. H. Worlée & Co. GmbH & Co. KG. Die Worlée-Gruppe mit Standorten in Lauenburg, Lübeck und Hamburg produziert Rohstoffe für die Lack-, Kosmetik- und Nahrungsmittelindustrie. 



Fotos: Kreis Dithmarschen, Anne Grossmann Fotografie, privat

**Der Audi A5 Sportback.**  
 Athletik und Eleganz in Funktionalität vereint.

Unser attraktives Geschäftskunden<sup>1</sup> Leasingangebot für Sie:  
**Audi A5 Sportback 2.0 TDI, 6-Gang\***  
 Brillantschwarz, Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, Bluetooth-Schnittstelle, Klimaautomatik, Multifunktionslederlenkrad im 3-Speichen-Design, MMI Radio plus, Xenon plus, Multifunktionskamera u. v. m.

**€ 299,-<sup>1</sup>**  
 monatliche Leasingrate  
 alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:	110kW (150PS)
Fahrzeugpreis:	€ 32.185
Vertragslaufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	15.000 km
Überführungs- & Zulassungskosten	€ 764

\* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,0; außerorts 3,9 – 3,8; kombiniert 4,3 – 4,2; CO<sub>2</sub>-Emissionen g/km: kombiniert 111 – 109; Effizienzklasse A+. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

<sup>1</sup> Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Das Angebot gilt nur für gewerbliche Einzelabnehmer, die das Gewerbe mindestens 6 Monate betreiben. Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. MwSt.

### Limitiertes Angebot.

#### Audi Zentrum Kiel

Audi Sport

Schmidt & Hoffmann Exclusiv GmbH

Gutenbergstraße 84-86, 24118 Kiel, Tel.: 04 31/54 44 6-68, [www.audi-kiel.de](http://www.audi-kiel.de)



Nachfolger in Schleswig-Holstein: Juliane Hagenström, Buchhandlung Bücherliebe (Bild oben links), Henning Miede, KeraMiede Fliesenhandel OHG (Bild oben rechts), und FFG-Chef Norbert Erichsen (Bild unten)

# Next Generation

**Nachfolge in Schleswig-Holstein** ◀ Für rund 620.000 kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland mit mehr als vier Millionen Beschäftigten steht laut KfW-Mittelstandspanel zwischen 2016 und 2018 die Übergabe an. 45 Prozent der Senior-Unternehmer finden jedoch keinen passenden Nachfolger, heißt es im DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2016. Die *Wirtschaft* hat mit drei Nachfolgern aus Schleswig-Holstein gesprochen, die auf verschiedenen Wegen den Einstieg gemeistert haben.

**N**orbert Erichsen, heute Geschäftsführer der Flensburger Fahrzeugbau-Gesellschaft (FFG), kaufte das Unternehmen 2002 als Mitarbeiter aus der Nürnberger Diehl-Gruppe heraus. Zu dem Zeitpunkt war er schon 14 Jahre dabei. Auch der Nachfolger

der KeraMiede Fliesenhandel OHG aus Schwentinal, Henning Miede, kannte den Betrieb von der Pike auf. Seine Eltern haben das Geschäft, das auf Fliesen aus Spanien, Italien und Portugal spezialisiert ist, aufgebaut. Er selbst half schon in der Schulzeit auf Minijobbasis aus. 2016

übernahm der 31-Jährige das Geschäft mit heute drei Mitarbeitern. Einer Umfrage der IHK Schleswig-Holstein zufolge, die sich an Unternehmer über 55 Jahre richtete, ist die Familienübernahme mit knapp 60 Prozent immer noch die häufigste Form. Auf Mitarbeiterübernahmen entfallen lediglich 15, auf betriebsfremde Übernahmen neun Prozent.

Zu diesen neun Prozent gehört Juliane Hagenström, die 2014 die Stockelsdorfer Buchhandlung Bücherliebe erwarb. Die gelernte Buchhändlerin und studierte Bibliothekarin entschied sich erst mit 50 Jahren für die Selbstständigkeit. Als externe Nachfolgerin musste Hagenström die Lage erst einmal sondieren und fand heraus, dass Stockelsdorf bei jungen Familien sehr beliebt ist. Es gebe viele Schulen, Neubaugebiete, junge Familien, neue Kindergärten. Im direkten Umfeld eines großen Parkplatzes sind heute alle Läden belegt. Dass die Buchhandlung sich 24 Jahre gehalten hatte, überzeugte sie besonders. Hagenström jobbte drei Monate im Geschäft, um die inneren Abläufe kennenzulernen. „Parallel nutzte ich alles, was die IHK für Existenzgründer anbietet.“

**Finanzierung** ◀ Die Fliesenhändler Miede führten bereits fünf Jahre vor der Übergabe erste Gespräche mit dem Steuerberater. „Wir haben uns intensiv mit allen Möglichkeiten und steuerlichen Vor- und Nachteilen auseinandergesetzt“, so Henning Miede. Dann entschieden sie sich für eine Schenkung von 60 Prozent der Anteile, die Übergabe der restlichen Anteile ist mittelfristig geplant.

Im Gegensatz dazu dauerte die Übernahme der FFG nur ein halbes Jahr und auch die Buchhandlung war binnen drei Monaten gekauft. Übernehme



Fotos: FFG, IHK/Ivens, IHK/Tietjen

ein Mitarbeiter ein Unternehmen, gebe es eigentlich nur ein Problem, und das sei die Finanzierung, sagt Erichsen. Er überzeugte drei Finanzgesellschaften, sich zu je 25 Prozent zu beteiligen. Die Flensburger Sparkasse finanzierte die Übernahme des heute 800 Mitarbeiter starken Betriebs. Flensburgs ehemaliger Oberbürgermeister Hermann Stell sei bei der Suche nach einer Bank eine große Hilfe gewesen, erzählt Erichsen. Die laufende Finanzierung habe er jedoch unterschätzt, denn die 1902 gegründete Diehl-Gruppe erhielt von den Banken viel günstigere Konditionen. „Wir haben klein angefangen, die Grundstücke zunächst nur gepachtet. Das würde ich auch jedem raten. Immobilien binden zu viel Kapital, und gerade in der Anfangszeit ist die Liquidität das A und O.“

**Übergabemodell** < Buchhändlerin Hagenström finanzierte den Kauf durch ein privates Darlehen ihrer Familie, da ihre Hausbank ihr keinen Gründerkredit beschaffen wollte. „Ich wollte ja kein Millionenprojekt starten. Andere kriegen das, um sich einen teureren Geländewagen zu finanzieren. Aber mir saß ein junger Mann gegenüber, der der Meinung war, dass heute nur noch E-Books gelesen werden – obwohl sie 2014 nur einen Marktanteil von 4,3 Prozent hatten.“ Ein schwieriges Thema war auch der Kaufpreis. Laut DIHK-Report fordern 44 Prozent der Alt-Inhaber zu viel. „In meiner Ausbildung habe ich zwar auch noch gelernt, dass man den guten Namen und Kundenstamm mitverkauft“, erinnert sich Hagenström. Aber die Zeiten seien vorbei, nicht nur im Buchhandel. Heute gehe es nur um Umsatz und Bestand.

FFG-Chef Erichsen hält eine Mitarbeiterübergabe für das „womöglich

beste Übergabemodell“. Man kenne das Unternehmen, den Markt, die Strategie und Perspektive – und wisse, was die Mitarbeiter können. Wichtig sei aber, authentisch zu bleiben: „Wenn ich früher um sieben gekommen bin, sollte ich nicht plötzlich anfangen, um acht zu kommen.“ Bei Familienübergaben sieht er die Gefahr, jemandem etwas aufzudrängen, für das er womöglich nicht geeignet sei. „Heute geht es um Fähigkeiten. Und die konnte ein ehemaliger Mitarbeiter bereits beweisen.“ Zum guten Geschäftsführer fehlten dann vielleicht noch 20 Prozent.

„Wir haben ihn nie in eine Richtung gedrängt“, sagt Hennings Mutter Karin Miede. „Es bringt ja nichts zu sagen ‚Du übernimmst die Firma, wenn jemand zum Beispiel Balletttänzer werden möchte.‘“ Auf dem Gymnasium wählte Henning Miede Mathematik und Elektrotechnik, merkte aber bald, dass die Arbeit im Familienbetrieb ihm viel mehr zusagte. So studierte er Betriebswirtschaft an der Kieler Wirtschaftsakademie. Der Vorteil einer Familienübergabe sei das Vertrauensverhältnis: „Beide Seiten wissen genau, worauf sie sich einlassen. Keiner versucht, den bestmöglichen Preis rauszuholen.“ Seit der Übergabe habe ihm seine Mutter freie Hand gelassen. Das fiel der 64-Jährigen nicht schwer. Natürlich mache ihr Sohn viele Dinge anders. „Aber die macht er

besser.“ So habe er das Unternehmen ins digitale Zeitalter geführt. Für das Image sei die Übernahme sehr positiv gewesen. Viele langjährige Kunden hätten sich dazu klar geäußert. „Ich finde es sehr schade, dass immer mehr Familienbetriebe verschwinden“, sagt sie. FFG-Chef Erichsen bedauert, dass immer mehr Übernahmen durch Mehrheitsbeteiligungen von außen stattfinden. „Wenn der Mittelstand nicht mehr vor Ort verwurzelt ist, geht das zulasten der Gesellschaft.“

**„Wenn der Mittelstand nicht mehr vor Ort verwurzelt ist, geht das zulasten der Gesellschaft.“**

Buchhändlerin Hagenström denkt, dass eine Übernahme aus einem Vertrauensverhältnis heraus vieles vereinfacht, bereute ihren Weg aber nie. Zur Eröffnung wurde sie mit Blumen und selbst gekochter Marmelade überrascht. „Viele Stockelsdorfer waren froh, dass der Buchhandel hierbleibt. Jeden Morgen weiß ich: Wenn ich in den Laden gehe, sehe ich nette Leute.“ <<

**Autorin:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
scheffler@flensburg.ihk.de

**Websites der Unternehmen**  
www.buchhandlung-buecherliebe.de  
www.ffg-flensburg.de  
www.keramiede.de



## CORDES UND RIEGER

KOMPETENZ FÜR TOURISMUS, HOTELLERIE, GASTRONOMIE

### Sie suchen einen Käufer für Ihr Hotel?

Als Experten für die Hotellerie und Gastronomie helfen wir Ihnen vertrauensvoll und diskret bei der Vermittlung Ihrer Hotelimmobilie.

Wir unterstützen Sie von der Kaufpreiseinschätzung bis zur Übergabe.

Gerne beraten wir Sie unverbindlich.

Schillerstr. 11 D-24116 Kiel fon 0431-533 233-0  
www.cordes-rieger.de info@cordes-rieger.de

» **Finanzierungsprogramme**

## Das nötige Kleingeld

Es gibt viele Förderprogramme zur Unternehmensfinanzierung – ein echter Förderdschungel. Man durchdringt ihn am besten, wenn man konsequent fragt: Wer braucht wie viel wofür? Bei den Finanzierungssprechtagen der IHKs mit den Förderlotsen der IB.SH kommt man schnell ans Ziel. Hier eine Auswahl bewährter Förderinstrumente für Unternehmensnachfolgen.

» **IB.SH Mikrokredit**

Unterstützt den Start bei kleinen Übernahmen mit einem Darlehensbetrag von bis zu 25.000 Euro.

[www.bit.ly/ibsh-mikrokredit](http://www.bit.ly/ibsh-mikrokredit)

» **StartGeld (KfW)**

Programm für Gründer; Kreditbetrag bis 100.000 Euro, 80-prozentige Haftungsfreistellung der Hausbank; kein Eigenkapital erforderlich, wird aber manchmal dennoch von der Hausbank erwartet.

[www.bit.ly/startgeld](http://www.bit.ly/startgeld)

» **IB.SH Starthilfedarlehen**

Kreditbetrag bis 100.000 Euro für Übernahmen und damit verbundene Liquiditätengpässe. Vorrangig setzt die IB.SH Existenzgründungsprogramme der KfW ein.

[www.bit.ly/ibsh-starthilfe](http://www.bit.ly/ibsh-starthilfe)

» **ERP-Gründerkredit – Universell (KfW)**

Insbesondere für größere Gründungen beziehungsweise Unternehmensnachfolgen; Kredithöhe bis zu 25 Millionen Euro.

[www.bit.ly/erp-gruenderkredit](http://www.bit.ly/erp-gruenderkredit)

» **ERP-Kapital für Gründung (KfW)**

Kreditbetrag bis 500.000 Euro, 100-prozentige Haftungsfreistellung der Hausbank; mindestens 15 Prozent eigene Mittel erforderlich.

[www.bit.ly/erp-kapital](http://www.bit.ly/erp-kapital)

» **Förderung unternehmerischen Know-hows (BAFA)**

Beratungsförderung für Unternehmen nach der Übernahme; 50 Prozent Zuschuss zum Nettoberaterhonorar.

[www.bit.ly/beratungsforderung](http://www.bit.ly/beratungsforderung)

» **Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein (IB.SH und BB-SH)**

Ein „2-in-1-Programm“: Finanzierung von Investitionen oder Betriebsmitteln bis 500.000 Euro, 80-prozentige Ausfallbürgschaft über die BB-SH ist dabei obligatorisch.

[www.bit.ly/ibsh-foerderprodukt](http://www.bit.ly/ibsh-foerderprodukt)

Zusätzlich sind im Zuge einer Unternehmensübernahme einzelbetriebliche Investitionszuschüsse interessant – ebenso wie andere, speziellere Programme: zum Beispiel für energieeffiziente Maßnahmen, für Forschung und Entwicklung oder auch andere Zuschüsse der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein (WTSH). Die IHKs in Schleswig-Holstein bieten monatlich Finanzierungssprechtage mit den Förderlotsen der IB.SH an.

red <<

**Finanzierungshilfen und Fördermittel**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 31100)



**Sie brauchen Anschub?**

Als verlässlicher Finanzierungspartner für den Mittelstand bringen wir Ihre Idee auf den Weg. Wir helfen Existenzgründern durchzustarten und stärken Ihr Unternehmen mit wirtschaftlichem Eigenkapital.

**MBG**  
Schleswig-Holstein

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH  
 Im „Haus der Wirtschaft“ – Finanzforum  
 Lorentzendamm 21 | 24103 Kiel  
 Telefon 0431 66701 3586  
[www.mbg-sh.de](http://www.mbg-sh.de)

Anzeige .....

## Ihr Partner bei der Unternehmensnachfolge

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH beteiligt sich in der Regel als stiller Gesellschafter branchenübergreifend und langfristig mit unternehmensfreundlichen Konditionen an Unternehmen hier in Schleswig-Holstein. Dieses Beteiligungskapital der MBG verbreitert die finanzielle Basis von Unternehmen, verbessert die Bilanzrelationen und erleichtert damit Investitionen und Innovationen. Ganz besonders ermöglicht es aber auch Unternehmensnachfolgen und hiervon stehen auch zukünftig eine ganze Reihe in Schleswig-Holstein an. Bei Übernahme eines Unternehmens steht der Nachfolger vor einer gründungsähnlichen Situation. Der Erwerb ist oft mit hohem Kapitalbedarf verbunden. Hierzu können verschiedene Finanzierungsbausteine zum Zuge kommen. Ein ganz wichtiger ist das Eigenkapital, das wir mit unseren Beteiligungen namhaft verstärken. Von T€ 10 bis über € 2,0 Mio. Eigenkapitalbedarf für (fast) jede Unternehmensgröße haben wir den passenden Finanzierungsbaustein. Dabei stehen wir als langfristiger und ruhiger Partner an Ihrer Seite. Die unternehmerische Unabhängigkeit bleibt im vollen Umfang erhalten. Sicherheiten benötigen wir nicht. Der Unternehmer, das Unternehmen und das Geschäftsmodell sind für uns das Wichtigste.

**Weitere Infos unter:**  
**MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft**  
**Schleswig-Holstein mbH**  
[www.mbg-sh.de](http://www.mbg-sh.de)

# Unterstützung im Nachfolgeprozess

**Angebote der IHKs** < Die IHKs in Schleswig-Holstein engagieren sich als lokaler und kompetenter Ansprechpartner, um ihre Mitgliedsbetriebe für das Thema Nachfolge zu sensibilisieren und sie zu motivieren, sich frühzeitig damit zu befassen.

**E**ine erfolgreiche Unternehmensnachfolge trägt zur Fachkräftesicherung bei, denn hochwertige Stellen bleiben erhalten, Spezialisten im Land. Die Betriebe Schleswig-Holsteins schaffen Arbeitsplätze, Wachstum, Wohlstand und steuern ihren Beitrag zur Entwicklung des Landes bei. Die IHKs wollen dieser Dynamik zusätzlichen Schub geben.

## > Stabwechsel – Nachfolgedialog

Um ihre Mitglieder zu ihrem individuellen Nachfolgeprozess zu beraten, bieten die IHKs in Schleswig-Holstein monatlich vertrauliche und kostenfreie „Stabwechsel-Gespräche“ an. Situation und Wünsche des Übergebers werden im persönlichen Impulsgespräch erörtert, die nächsten Schritte werden geplant. Um den Übergebenden optimal zu unterstützen, kann die Beratung auch im Unternehmen erfolgen. Zu den Gesprächen werden auch Experten aus den Bereichen Steuern, Recht, Unternehmensberatung sowie Mediation hinzugezogen.

[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 2702)

## > Spezielle Veranstaltungen

Regelmäßige Veranstaltungen zu einzelnen Stationen im Nachfolgeprozess informieren die übergabewilligen Unternehmerinnen und Unternehmer neutral über die weiteren einzuleitenden Schritte.

[www.ihk-sh.de/veranstaltungen](http://www.ihk-sh.de/veranstaltungen)

## > Finanzierungssprechtage

In monatlich stattfindenden Finanzierungssprechtagen zusammen mit den Förderlotsen der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) zeigen die Berater der IHK Finanzierungs- und Förderprogramme für eine Übernahme auf.

[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 1368430)

## > Ansprechpartner bei den IHKs

Die Berater der Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein geben darüber hinaus gerne Informationen und Hinweise zur Nachfolgersuche.

[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 151)

## > Nachfolge-Plattform Nexxt-Change

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich bietet Nexxt-Change Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)



Foto: iStock.com/danchoalex

## TANDEM Experten für Unternehmens-Nachfolge

Dr. Albert Platt  
Roman Baumgartner



Büro Nord  
Dr. Albert Platt

Dr. Platt Unternehmensberatung  
Koberg 2  
23552 Lübeck

Tel.: 0451 70759379  
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de

[www.dr-platt-unternehmensberatung.de](http://www.dr-platt-unternehmensberatung.de)

Büro Süd  
Roman Baumgartner

exxperteam GmbH  
Opelstraße 1  
68789 St. Leon-Rot / Heidelberg

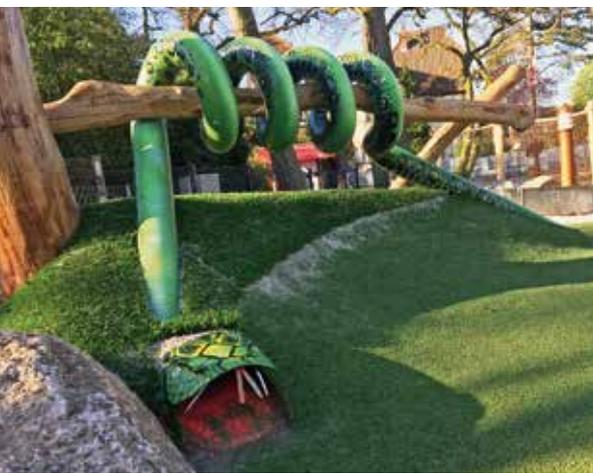
Tel.: 06227 53995-11  
r.baumgartner@exxperteam.de

[www.exxperteam.de](http://www.exxperteam.de)



# Generationswechsel mit Piratenkonzept

**Strandgolfer** ◀ Diese Minigolfanlage ist anders: Ein Piratenschiff lädt Groß und Klein zum Staunen ein, eine Schatztruhe, ein Rumfass oder eine Haifischflosse dienen als Hindernisse. In Timmendorfer Strand hat im April die Adventure-Minigolfanlage Strandgolfer eröffnet. Johanna Schütz hat das Ruder von den Schwiegereltern übernommen.



Die Adventure-Minigolfanlage Strandgolfer in Timmendorfer Strand verfügt über 18 Bahnen mit vielen Hindernissen im maritimen Piratenlook.



Fotos: Strandgolfer

Ich wollte etwas Besonderes – eine Anlage mit Erlebnischarakter“, sagt Betreiberin Johanna Schütz. Der Minigolfplatz war 1961 von Gertrud Schütz eröffnet worden. Später führten ihr Sohn Jochen Schütz und seine Ehefrau die Anlage. Mit dem Auslaufen des Pachtvertrags mit der Gemeinde zum 31. März 2017 übernahm ihre Schwiegertochter Johanna Schütz den Betrieb, zu dem auch ein Fahrradverleih gehört – und gab ihr Angestelltenverhältnis auf. „Es war nicht der Reiz der Selbstständigkeit – es ging mir darum, dass dieses Familienunternehmen fortgeführt wird.“

Als die Gemeinde den Betrieb der Minigolfanlage neu aus schrieb, wandten sich Johanna und ihr Ehemann Fin Schütz an einen schwedischen Minigolfanlagenbauer. Gemeinsam entwickelten sie ein Konzept für eine Adventure-Minigolfanlage mit 18 Bahnen, vielen Hindernissen und Gefälle. Statt auf betonähnlichem Untergrund spielen die Besucher auf Kunstrasen. Die Idee der maritim-rustikal gestalteten Anlage überzeugte den Tourismusausschuss der Gemeinde Timmendorfer Strand. Johanna und Fin Schütz bekamen den Zuschlag. Das Familienunternehmen konnte bestehen bleiben.

**Kombi-Darlehen** ◀ Familie Schütz investierte einen sechsstelligen Betrag, um den Platz in eine moderne Adventure-Minigolfanlage umzugestalten. Ermöglicht wurde die Investition durch ein Darlehen der Deutschen Bank in Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) und der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (BB-SH). Im Rahmen ihres gemeinsamen Produkts „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“ refinanziert die IB.SH das Darlehen, gleichzeitig übernimmt die BB-SH eine 80-prozentige Ausfallbürgschaft.

„Unsere Hausbank, die Deutsche Bank, hat das Angebot der beiden Förderbanken ins Spiel gebracht – und so bekamen wir das Darlehen“, berichtet Johanna Schütz. Die IB.SH kann sich aufgrund ihres Triple-A-Ratings zu günstigen Konditionen am Kapitalmarkt Finanzierungsmittel beschaffen und damit Banken und Sparkassen refinanzieren, sodass diese wiederum zu günstigen Konditionen Darlehen an Gründer oder Nachfolger vergeben können. Besonders attraktiv ist die Refinanzierung durch die 80-prozentige Bürgschaft der BB-SH. Die Förderlotsen der IB.SH informieren an ihren monatlichen Beratungstagen bei den IHKs über das Produkt „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“, aber auch über andere Fördermöglichkeiten wie das „IB.SH Starthilfedarlehen“ oder den „IB.SH Mikrokredit“.

Zum 1. April hat die Adventure-Minigolfanlage den Betrieb aufgenommen. Drei Aushilfen und ihre Familie unterstützen Johanna Schütz. „Wir bekommen viel positive Resonanz und unsere Erwartungen wurden bisher übertroffen“, sagt sie. „Während der Osterferien hatten wir trotz des wechselhaften Wetters sogar Hochbetrieb.“

red ◀◀



**Fachkräfte  
willkommen.**

**Tolle Aufstiegsmöglichkeiten.  
Auch nach Feierabend.**

Mehr Infos unter [der-echte-norden.info](http://der-echte-norden.info)



**Schleswig-Holstein**  
Der echte Norden

# Blick in die Glaskugel?

**Unternehmensbewertung** ◀ Viele Nachfolgen scheitern wegen extrem unterschiedlicher Vorstellungen in Bezug auf den Kaufpreis. Laut DIHK sind bei einem Drittel aller Fälle die Preisvorstellungen der Verkäufer schlicht zu hoch. Wobei auch die Binsenweisheit, dass ein Betrieb so viel wert ist, wie ein Käufer zu zahlen bereit ist, sich hinterher als falsch herausstellen kann.



**J**e nach Branche, Größe oder Unternehmensform bieten sich unterschiedliche Methoden an, um den Unternehmenswert zu ermitteln. Beim einen gibt der Gewinn den Ausschlag, beim anderen die teuren Maschinen. Dabei gilt: Der ermittelte Wert ist immer nur eine Orientierungsgröße. Den tatsächlichen Kaufpreis regeln dann Angebot und Nachfrage.

## Eine transparente und plausible Ermittlung des Unternehmenswertes setzt die Analyse des Unternehmens voraus.

Zunehmend haben sich in der Praxis die Ermittlung der nachhaltig erzielbaren Erträge nach dem Ertragswertverfahren sowie die Berechnung der realisierbaren Cashflows nach der Discounted-Cashflow(DCF)-Methode durchgesetzt. Der Wert des Unternehmens wird bei diesen Verfahren daran bemessen, was

ein Käufer in Zukunft mit dem Unternehmen verdienen kann. Erträge und Zahlungsströme der letzten und die geschätzten Erträge/Zahlungsströme der kommenden Jahre werden mit einem Kapitalisierungszinssatz abgezinst, der sich aus dem Zins einer risikolosen Anlage und einer Prämie für das unternehmerische Risiko zusammensetzt.

Problematisch ist dabei allerdings die Prognose des künftigen Erfolgs. Auch der Kapitalisierungszinsfuß lässt sich nicht objektiv berechnen. Anders als bei Großunternehmen scheidet bei kleinen und mittleren Betrieben die Anwendung standardisierter kapitalmarktbezogener Risikoprämien aus. Die Un-

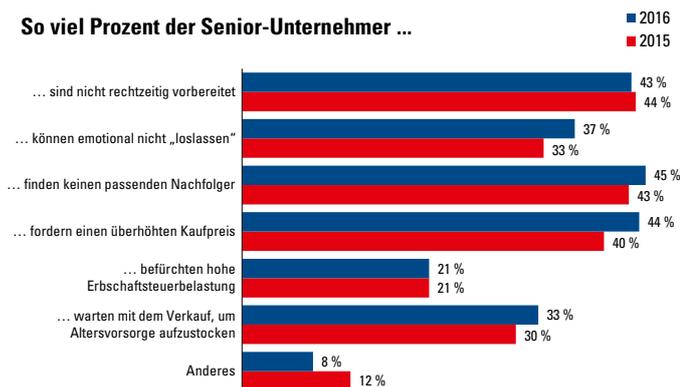
ternehmen müssen in jedem Fall betriebsindividuell beurteilt werden. Typische Risikofaktoren kommen aus den Bereichen Produkt- und Leistungsangebot, Markt und Branche, Beziehungen, Mitarbeiter und Organisation. Eine plausible Wertermittlung kann nicht durch allgemeine Durchschnittsmultiplikatoren erfolgen. Eine transparente und plausible Ermittlung des Unternehmenswertes setzt die Analyse des Unternehmens voraus. Der Betrieb muss hinsichtlich seiner Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken beleuchtet werden. Diese detaillierte Analyse umfasst Produkte, Markt, Kunden- und Lieferantenstruktur, Organisation, Management sowie die Beurteilung bisheriger Notfall- und Nachfolgeregelungen wie auch die Analyse der Unternehmenszahlen.

**Emotionaler Discount** ◀ Für eine Aussage zur Finanzierbarkeit ist eine Unternehmensbewertung allein nicht ausreichend. Das Ertragswertverfahren geht davon aus, dass ein Erwerber die Entscheidung über eine Anlage trifft, die er mit Eigenmitteln finanziert. Entsprechend wird ein (risikoadäquater Eigenkapital-)Zins berücksichtigt, nicht aber die für einen Kapitaldienst ebenfalls erforderlichen Tilgungen und Aufwendungen. In der Realität werden Unternehmensverkäufe meist in hohem Umfang fremdfinanziert. Aus den Ertragsplanungen für die nächsten Jahre müssen daher die ausschüttbaren Erträge er-

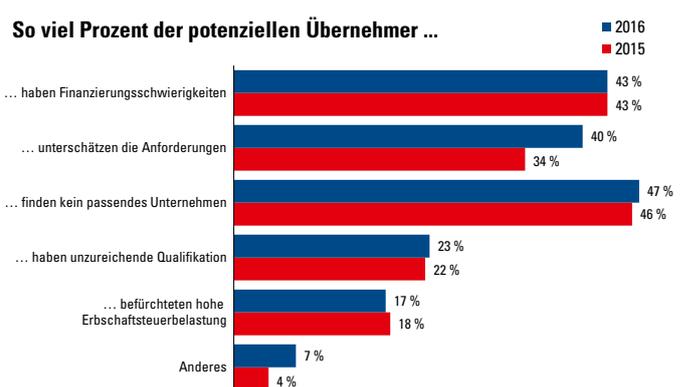
### » Unternehmensnachfolge in Deutschland

## Herausforderungen im Nachfolgeprozess

So viel Prozent der Senior-Unternehmer ...



So viel Prozent der potenziellen Übernehmer ...



Quelle: DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2016



Foto: iStock.com/Robert Daly

> Unternehmensübergabe

## Mit offenen Karten spielen

Wo liegen die Ursachen, wenn es bei der Unternehmensnachfolge hakt? Die Gründe sind vielfältig – von finanziellen Fragestellungen, über die Branchenabhängigkeit bis hin zum fehlenden Nachfolger. Schon 2013 hat eine Umfrage unter IHK-Mitgliedsbetrieben ergeben, dass ein Großteil der befragten Firmen in Schleswig-Holstein die Nachfolge bisher nicht geregelt hat und die Unternehmen damit mittelfristig gefährdet sind.

Mehr als die Hälfte (59,3 Prozent) der Inhaber finden Nachfolger innerhalb der eigenen Familie. Von den Befragten, die sich für eine Betriebsübergabe entschieden haben, wissen 44,6 Prozent nicht, wie diese erfolgen soll. Von den Betrieben, die zum Verkauf angeboten werden sollen, liegt der Handel mit 34,6 Prozent vor der Dienstleistungsbranche (30,4 Prozent) und der Hotellerie und Gastronomie (10,6 Prozent). Eine regionale Besonderheit ist, dass im Bezirk der IHK Flensburg in der Hotellerie und Gastronomie 37,2 Prozent der Betriebe zum Verkauf angeboten werden sollen.

**Getrennt beraten** < „Der übergebende Inhaber muss auf jeden Fall mit offenen Karten spielen, speziell bei den Unternehmenszahlen“, sagt Holger Jensen, Referent für Existenzgründung und Unternehmensförderung bei der IHK Flensburg. „Nur so können die potenziellen Nachfolger, insbesondere die externen, den Betrieb genau beurteilen. Andernfalls springt der Interessent schnell ab.“ Zudem sei eine unabhängige Fachberatung bei der Übergabe wichtig, so der IHK-Fachmann.

Grundsätzlich merkt Jensen aber an: „Die Beratungen sollten Inhaber und Nachfolger getrennt voneinander wahrnehmen. Schließlich sind die Interessen zu verschieden und das Konfliktpotenzial zu groß.“ red <<

### Varianten der Übergabe

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 2967)

rechnet und dem Kapitaleinsatz des Übernehmers gegenübergestellt werden. Die private und steuerliche Situation eines Übernehmers muss berücksichtigt werden, um den künftigen privaten Kapitaleinsatz zu ermitteln.

Für die Ermittlung des Kapitaleinsatzes werden verschiedene Annahmen über Finanzierungsstruktur, Zinssätze und Tilgungszeitpunkte getroffen. Als Grundlage werden häufig Eckdaten einer öffentlichen Förderung durch die KfW-Mittelstandsbank verwendet. Kann der Nachfolger den Kapitaleinsatz für die Kaufpreisfinanzierung nicht innerhalb eines vertretbaren Zeitraums aus den ausschüttbaren Erträgen bestreiten, dann ist der Preis und damit der angesetzte Unternehmenswert nicht realistisch.

Oft sind Verkäufer jedoch auch bereit, für den richtigen Nachfolger einen Abschlag hinzunehmen. Dieser emotionale Discount wird etwa beeinflusst durch die persönliche Nähe zum Übernehmer, aber auch durch den Wunsch, den Mitarbeitern des Betriebs den Arbeitsplatz zu sichern oder den Namen des Unternehmens zu erhalten. <<

**Autorin:** Professor Dr. Birgit Felden  
Beraterin und Direktorin des EMF-Instituts der HWR Berlin  
[redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de)

## Positive statt negative Zinsen?

### Sehr geehrter Firmenkunde,

Sie wollen keine negativen, sondern positive Zinsen für täglich verfügbares Guthaben?!

Ab einer Summe von 500.000 Euro ist das bei uns möglich.

Rufen Sie uns an.



Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die von der Sydbank ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Diese Informationen sind unverbindlich und stellen keine persönliche Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Die konkreten Risiken hängen von der gewählten Anlagestrategie ab. Weitere Informationen erhalten Sie in den Filialen der Sydbank oder unter [sydbank.de](http://sydbank.de). Wesentliche Anlegerinformationen (KID) und Prospekt finden Sie unter [sydbank.de](http://sydbank.de) in deutscher Sprache.

# Sydbank

Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0  
Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0  
Sell-Speicher, Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0

17229\_0317

» DIHK-Nachfolgereport 2016

## Mehr Attraktivität für Übernahmen

Bei der Unternehmensnachfolge im Mittelstand gibt es laut den IHKs Lichtblicke. 2015 haben sich erstmals seit 2009 deutlich mehr Personen zur Übernahme eines Unternehmens beraten lassen. Doch immer mehr Alt-Inhaber gehen in den Ruhestand. Die Politik ist gefragt, bessere Konditionen für Übernahmen und unternehmerische Selbstständigkeit zu schaffen.

Insgesamt 5.013 Gespräche zur Unternehmensübergabe haben die IHKs 2015 geführt, ein Anstieg um 20 Prozent. Auch der Anteil von weiblichen Nachfolgeaspiranten ist gestiegen – ihr Anteil hat sich in den vergangenen fünf Jahren von 15 auf 22 Prozent erhöht. Trotzdem bleibt die ungeklärte Unternehmensnachfolge für viele Unternehmer ein wunder Punkt. Die IHKs haben 6.483 Senior-Unternehmer beraten, neun Prozent mehr als im Vorjahr. In den neuen Bundesländern beträgt der Anstieg sogar mehr als 20 Prozent.

Übernahmeverhandlungen gestalten sich oft schwierig: Beim Kaufpreis klaffen die Vorstellungen nicht selten auseinander. 44 Prozent der Alt-Inhaber fordern einen überhöhten Kaufpreis. Die ohnehin komplizierte Materie ist für Senior-Chefs oft emotional aufgeladen – 37 Prozent fällt es schwer, ihr Lebenswerk los-

zulassen. Zudem ist eine Übernahme des Unternehmens durch Tochter oder Sohn immer seltener anzutreffen. Wahr ist aber auch: 40 Prozent der Nachfolgeinteressenten unterschätzen die Anforderungen an die Übernahme eines Betriebs.

**Teure Erbschaftsteuer** ◀ Mit der Einigung bei der Erbschaftsteuer haben Familienunternehmen jetzt zwar endlich Rechtssicherheit. Allerdings wird die Übergabe an die nächste Generation auch teurer. Das macht es den Kindern nicht leicht, das Erbe anzutreten. Künftig dürften noch mehr Unternehmer einen Nachfolger außerhalb der Familie suchen.

Das „Angebot“ an potenziellen Nachfolgern muss weiter steigen. Zwar ist die Anzahl der Personen, die sich für eine Übernahme interessieren, gestiegen. Insgesamt aber geht die Motivation, unternehmerisch selbstständig zu sein, seit Jahren zurück. Notwendig ist ein konsistenter Politikmix: Bürokratieabbau durch funktionierende One-Stop-Shops in den Regionen und bessere Bedingungen für die Finanzierung, vor allem für privates Wagniskapital, könnten den Unternehmergeist vieler Menschen wecken. Auch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf würde vielen Eltern die unternehmerische Selbstständigkeit erleichtern, etwa durch das Recht auf einen Platz an einer Ganztagschule für ihr Kind. *red* ◀◀

**DIHK-Report Unternehmensnachfolge**  
www.dihk.de/nachfolgereport

Anzeige .....

Mikrokredit vom Bund – ab sofort wieder im Norden  
Kapital für Firmen und Selbständige

Zinssenkung  
auf 7,9%

## Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Die Bundesministerien setzen die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem führenden Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, der Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH fort. Die schnelle unbürokratische Kreditvergabe hat sich inzwischen als sichere Finanzierungsalternative etabliert. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Neben Existenzgründern können gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, Kredite erhalten, um ihren Finanzbedarf zu decken“. Das vom Bund akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Ca. 1.250 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handels- und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Der Zinssatz liegt für Laufzeiten bis zu 48 Monaten einheitlich bei 7,9 %. Die Kreditentscheidung erfolgt innerhalb von 48 Stunden. Weitere Informationen unter

**www.mikrokredit-sh.de oder**  
**Telefon 0451 5859-222.**

**Das will ich:**  
Autos aufpolieren

**Das brauch ich:**  
6.000 € für  
Farben und Lacke

**Das schaff ich:**  
allen zeigen,  
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

**Mikro Kredit SH**  
Kreditlinie für Unternehmer

**Wir finanzieren den nächsten Schritt.**  
Schnell, einfach und unbürokratisch.

**mein mikrokredit**  
Ich mach was draus



Foto: iStock.com/deephue4you

# Wenn der Chef ausfällt

**Nachfolge im Notfall** ◀ Eine Story wie aus einem Krimi: Ein Unternehmer verstirbt überraschend und hinterlässt keine Vollmachten. Das Unternehmen ist handlungsunfähig, Gehälter können nicht ausgezahlt, der Betrieb nicht weitergeführt werden. Ein Nachlasspfleger soll retten, was zu retten ist. Wie wichtig Vorkehrungen für den Notfall sind, zeigt dieses reale Beispiel aus Lübeck.

**P**lötzlich und unerwartet zwischen den Feiertagen verstorben – die Nachricht vom Tod ihres Chefs trifft die 13 Mitarbeiter des Kurierdienstes wie ein Schock. Gerechnet hatte damit niemand, Ende 40 war der Geschäftsführer des Unternehmens und zuvor nie ernsthaft krank. Der zweite Schock: Der Inhaber hat keine Regelungen für den Notfall hinterlassen, die Rechner und Konten sind passwortgeschützt, das Unternehmen führerlos. Gleichzeitig müssen die Angestellten bezahlt und Verträge mit einem Großkunden eingehalten werden. Die Mitarbeiter können zwar noch gut eine Woche Pakete ausliefern, aber spätestens als das Geld zum Betanken der Fahrzeuge fehlt, droht der Betrieb zusammenzubrechen.

**Vollmachten** ◀ Die wenigen Angehörigen sind überfordert und wenden sich an die IHK zu Lübeck. „In einem Gespräch haben wir die Situation für den Betrieb erörtert, den Angehörigen die Herausforderungen deutlich gemacht und die weiteren Schritte aufgezeigt. Aufgrund der Komplexität musste schnell jemand gefunden werden, der das Unternehmen handlungsfähig hält“, sagt Annika Körlin, IHK-Referentin für Unterneh-

mensnachfolge. Hagen Goldbeck von der neue impulse Lübeck GmbH & Co. KG übernimmt den Fall und kann als amtlich bestellter Nachlasspfleger zwei Wochen nach dem Todesfall den Betrieb zunächst weiterführen. Goldbeck hat freie Handlungsvollmacht, ermittelt die Erben und sichtet, wie es um das Unternehmen bestellt ist. Das Ergebnis ist ernüchternd: Die zehn geleasteten Fahrzeuge sind in einem desolaten Zustand und der Betrieb hat Verbindlichkeiten und Steuerschulden in Höhe von mehr als 80.000 Euro. „Schnell war klar, dass wir keinen Erben

oder Nachfolger finden. Also haben wir die Verträge weitervermittelt und alle Vermögenswerte veräußert“, sagt Goldbeck.

Etwa sechs Monate nach dem Todesfall löst der Unternehmensberater den Kleinbetrieb auf, vermittelt zuvor allen Mitarbeitern neue Jobs. Der extreme Fall zeigt, wie wichtig rechtzeitige Vorsorge ist. „Unternehmer müssen sich klarmachen: Was passiert mit meinen Konten, Mitarbeitern und Verträgen, wenn ich ausfalle? Sie sollten Vollmachten ausstellen – wie bei einer Patientenverfügung“, sagt Goldbeck. Eine erste Hilfe kann das IHK-Notfall-Handbuch für Unternehmen sein, das wichtige Informationen und Formulare beinhaltet. ◀◀

**Autor:** Benjamin Tietjen  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
tietjen@ihk-luebeck.de

## IHK-Notfall-Handbuch

Mit einem Notfall-Handbuch bleibt das Unternehmen handlungsfähig, sollte der Chef plötzlich ausfallen. Das Handbuch lotst den Inhaber Schritt für Schritt durch den Planungsprozess und stellt sicher, dass nichts Wichtiges in Vergessenheit gerät. So sind die wichtigsten Unterlagen für Vertrauenspersonen griffbereit. ◀◀

**Notfall-Handbuch zum Download**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 2487252)

## Erfolgreich organisieren und koordinieren

**Techn. Fachwirt**, 51 J., über 25jährige Erfahrung in der strategischen Geschäftsfeldentwicklung, vertriebsaffin, sucht neue Herausforderung in der Geschäftsprozess Organisation und Koordination bei Unternehmen mit erklärungsbedürftigen oder technologischen Produkten und interdisziplinären Lösungen, gern auch im Außendienst.

**Erfahrungsschwerpunkte:** Prozessorientierte Koordination, Organisation und Steuerung, Interdisziplinäre Projektarbeit, Geschäftsanbahnung und -entwicklung, Networking

Zuschriften erbeten per Mail an [IHK-Job@t-online.de](mailto:IHK-Job@t-online.de)



Die Auszubildende Armine Amiryan mit Gastronom Mustafa Aglamaz im Brücken-Restaurant in Kellenhusen

Foto: Gregor Zielke

## „Die Ausbildung gibt mir Kraft“

**Flüchtlinge im Betrieb** ◀ Von Armenien an die Ostsee: **Armine Amiryan** ist als Flüchtling nach Deutschland gekommen. Die junge Frau hat in Kellenhusen im Kreis Ostholstein ein neues Leben begonnen, absolviert eine Ausbildung im Brücken-Restaurant. Im Interview berichten Amiryan und der Gastronom und Ausbilder **Mustafa Aglamaz** über ihre Geschichte sowie über die Erfahrungen und Herausforderungen bei der Ausbildung geflüchteter Menschen.

### Zu den Personen

Mustafa Aglamaz, Jahrgang 1960, ist seit 1983 in der Gastronomie tätig. Das Brücken-Restaurant am Ostseestrand in Kellenhusen betreibt der Gastronom seit 1991 – anfangs noch zusammen mit seiner damaligen Frau.

Armine Amiryan, Jahrgang 1977, ist vor gut eineinhalb Jahren allein aus ihrem Heimatland Armenien nach Deutschland geflohen. Ihre Ausbildung zur Servicekraft im Gastgewerbe hat sie im Brücken-Restaurant im September 2016 begonnen. ◀◀

**Wirtschaft:** Herr Aglamaz, wie gestaltet sich die Situation in Ihrem Betrieb?

**Mustafa Aglamaz:** Wir haben in unserer Branche große Probleme, geeignete Fachkräfte zu gewinnen – sowohl im Service als auch in der Küche. Die Arbeit in der Gastronomie ist aufgrund der Arbeitszeiten nicht ganz einfach. In der Hauptsaison beschäftige ich bis zu neun Saisonkräfte. Das sind Schüler und Studenten, aber auch Hotelfachschüler aus der Türkei und Weißrussland. Im Winter sind wir zu dritt – mit Frau Amiryan als unserer derzeit einzigen Auszubildenden.

**Wirtschaft:** Frau Amiryan, wie sind Sie nach Deutschland gekommen?

**Armine Amiryan:** Ich musste aus Armenien fliehen, da mein Bruder den Wehrdienst verweigert hat. Das war vor gut eineinhalb Jahren.

**Wirtschaft:** Wie kam es zum Ausbildungsverhältnis?

**Aglamaz:** Das kam über einen privaten Kontakt zustande. Ich habe sie direkt gefragt, ob sie Lust hätte, im Brücken-Restaurant zu arbeiten. Nach den Probearbeiten war klar, dass wir gut zusammenpassen. Die Ausbildung direkt zu beginnen, war eine mutige Entscheidung.

**Amiryan:** Wir haben uns gleich ohne Worte gut verstanden. Ich hatte Interesse an der Arbeit und die Arbeitserlaubnis ist genau zum Ausbildungsstart gekommen. Also konnte ich gleich loslegen. Am Anfang hatte ich etwas Angst vor der neuen Aufgabe. Ich hatte in der Gastronomie keinerlei Vorkenntnisse. Ich habe ein Studium als Kindergärtnerin gemacht und danach als Tagesmutter gearbeitet. Leider konnte ich mein Diplom nicht mit nach Deutschland nehmen. Ohne Unterlagen ist es

Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

schwer, die Abschlüsse hier anerkennen zu lassen.

**Wirtschaft:** Welche Erfahrungen haben Sie im Vorwege und rund um das Ausbildungsverhältnis gemacht?

**Aglamaz:** Ein Problem ist, dass für Frau Amiryan keine ausbildungsbegleitende Hilfe genehmigt wird. Deshalb müssen wir ihre Wohnung und Nachhilfe aus eigener Tasche bezahlen. Auch der Fahrtkostenzuschuss ist noch nicht geklärt. Hier hätten wir gerne mehr Unterstützung von der Politik. Eigentlich sollten alle Azubis gleich behandelt werden. Trotzdem sind wir sehr motiviert. Gut unterstützt haben mich der Willkommenslotse und der Ausbildungsberater der IHK – sie haben mir viele Möglichkeiten der Beschäftigung von Geflüchteten aufgezeigt. Auch der Lehrer der Berufsschule war sehr engagiert.

**Amiryan:** Hier in Deutschland habe ich einen privaten Deutschkurs besucht, bei einem Integrationskurs war ich nicht. Nebenbei übe ich meine Deutschkenntnisse durch Lesen. Bei der Arbeiterwohlfahrt habe ich zudem ein dreimonatiges Praktikum als Kindergärtnerin gemacht. Mein Herz schlägt für die Kinderbetreuung, aber die Arbeit als Servicekraft bringt mir auch viel Spaß. Ich bin allen dankbar, die mir bisher geholfen haben.

**Wirtschaft:** Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit – was läuft gut, was erweist sich noch als schwierig?

**Aglamaz:** Frau Amiryan ist sehr herzlich im Umgang mit den Gästen und vor allem Eltern sind sehr zufrieden. Wir haben auch eine Kinderecke eingerichtet, um die kleinen Gäste noch besser zu betreuen. Die sprachliche Kommunikation ist nicht immer ganz einfach, wird aber immer besser. Frau Amiryan hat durch die Ausbildung schon deutliche Fortschritte gemacht. Die Anspruchsuldung während und nach der Ausbildung, also die 3+2-Regelung, hat uns die nötige Sicherheit gegeben, dass sie die Ausbildung auch zu Ende machen kann. Interkulturell haben wir keine Probleme, da es bei uns in der Gastronomie schon immer international zugeht. Auch unsere überwiegend deutschen Gäste nehmen die noch nicht perfekten Sprachkenntnisse von Frau Amiryan gelassen hin.

**Amiryan:** Ich musste am Anfang sehr viel lernen, langsam wird aber alles besser. In Armenien bekommt man zum

Beispiel einen Espresso immer ohne Wasser serviert, aber inzwischen kenne ich die Vorlieben unserer Gäste. In Armenien herrscht eine andere Gastronomiekultur. Die Arbeit hilft mir, meine Probleme zu vergessen. Wenn Menschen wollen, können sie alles erreichen – das habe ich während der Ausbildung hier gelernt. In Deutschland gibt es nicht dieselben Konflikte wie in meinem Heimatland. Die Menschen sind hier sehr freundlich, vielfältig und tolerant.

**Wirtschaft:** Welche Optionen gibt es für die Zukunft?

**Aglamaz:** Frau Amiryan lernt in ihrer zweijährigen Ausbildung zunächst den Beruf der Servicekraft im Gastgewerbe. Bei guten Leistungen hat sie dann noch die Möglichkeit, sich zur Restaurantfachfrau ausbilden zu lassen. Ein erlernter Beruf bietet viele Chancen für die Zukunft.

**Amiryan:** Ich möchte mich später noch weiterbilden. Jetzt konzentriere ich mich aber auf die zwei Jahre im Restaurant. Die Ausbildung gibt mir Kraft, genau wie mein verstorbener Vater im Himmel.

**Wirtschaft:** Welchen Rat geben Sie Betrieben beziehungsweise Geflüchteten, die einen ähnlichen Weg gehen möchten?

**Aglamaz:** Wichtig ist, ganz offen und ohne Angst auf Menschen zuzugehen – egal woher sie kommen oder welche Hautfarbe und Religion sie haben. Ich profitiere von meiner multikulturellen Belegschaft. Auch die Sprache wird im Betrieb sehr schnell gelernt. Dennoch empfehle ich, zuerst ein Praktikum durchzuführen.

**Amiryan:** Anderen geflüchteten Frauen rate ich, nicht zu Hause zu sitzen, sondern zu arbeiten oder ein Praktikum zu absolvieren. Es braucht eigenen Einsatz, um Erfolg zu haben und die Chancen zu nutzen. <<

**Interview:** Patrick Bareiter, Benjamin Tietjen  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
redaktion@ihk-sh.de

**Schwerpunkt Flüchtlinge**  
www.ihk-sh.de  
(Dokument-Nr. 3486488)



**Mehr unter**  
www.kellenhusen-info.com



## BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de





Fotos: EuroScience GmbH

Begehbares Triebwerk aus der EuroScience-Ausstellung „Der Traum vom Fliegen“, Eröffnungsveranstaltung in den Potsdamer Platz Arkaden 2015

## Von Barfußbad bis **Mathemagie**

**EuroScience GmbH** < Hier erschließen sich neue Welten: Geschäftsführer Bodo Meusel hat den spielerischen Umgang mit Naturwissenschaft und Technik zum Geschäftsmodell gemacht. Mehr als 300 Exponate und 19 Wanderausstellungen locken Besucher weltweit in Einkaufszentren, Flughäfen und Museen.

In der Ausstellung „Wasser – im Fluss der Phänomene“ können die Exponate Auftrieb, Vakuumbrunnen oder Tornado erkundet werden. An SinnStationen erleben Besucher ihre Wahrnehmungen etwa auf der Balancierscheibe, an der Fühlbox oder im Barfußbad. Von 2009 bis 2017 tourte die 220 Quadratmeter große Ausstellung MeerErleben über Ozeane und Meeresforschung durch deutsche und internationale Einkaufszentren.



Bodo Meusel

2002 gründete der Meeresbiologe und Geologe Bodo Meusel das Unternehmen mit einem Gründerstipendium des Landes Schleswig-Holstein aus der Fachhochschule Kiel heraus. Mit 20 Mitarbeitern, vor allem gelernten Veranstaltungskaufleuten und Messebauern, macht EuroScience jährlich rund zwei Millionen Euro Umsatz. „Die Chance bei uns ist, dass man viel reisen kann“, so Meusel. 60 bis 70 Prozent der Ausstellungen laufen in Deutschland. Doch auch in Spanien, Polen, Tschechien, Ungarn, der Türkei, Dänemark, der Schweiz und Österreich bis hin nach Russland stehen die Exponate. „Für die Münchener Rückver-

sicherung haben wir zum 150-jährigen Firmenjubiläum interaktive Exponate für eine Ausstellung in New York über Naturphänomene bereitgestellt.“

**Mehrwert bieten** < Zu den aufwendigeren jüngeren Sonderanfertigungen zählt der Nachbau des Forschungstauchbootes Jago, in das die Besucher hineingehen können, oder der Rumpfqerschnitt vom A320 aus der Ausstellung „Der Traum vom Fliegen“, die gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e. V. realisiert wurde.

„Derzeit sind wir mit rund 400 Kunden aktiv im Kontakt“, so Meusel. „Im Endeffekt geht es für unsere Kunden darum, ihre Kunden länger am Ausstellungsort zu halten und ihnen einen Mehrwert zu bieten.“ So locken etwa Flughäfen auf diese Weise Kunden an, damit sie dort einkaufen, essen oder eine Reise buchen. Einige Einkaufszentren legen Ausstellungen gerne in die Ferienzeit, um Touristen anzusprechen.

Insgesamt nutzen gut fünf Millionen Besucher die Exponate von EuroScience aktiv. „Meines Wissens haben alle Museen in Schleswig-Holstein zusammen rund 2,5 Millionen Besucher“, sagt

Meusel stolz. Zur Zielgruppe gehören keineswegs nur Kinder. „Wir wissen, dass es drei Gruppen mit unterschiedlichen Besuchererwartungen gibt: Leute, die etwas lernen, etwas zusammen erleben oder einfach Spaß haben wollen.“

Momentan beschäftigt Meusel den Umzug vom Firmensitz Fleckeby nach Kappeln. „Leider haben die Telekom und die Gemeinde Fleckeby es nicht geschafft, die nötige Telefoninfrastruktur zu schaffen“, so Meusel, der gebürtig aus Kappeln kommt. Hier hat EuroScience 2008 das 2.500 Quadratmeter große frühere Soldatenheim gekauft. „An unserem neuen Sitz verläuft das Breitbandkabel der Telekom bereits vor unserer Haustür zu den Ferienhäusern nach Olpenitz. Wir hoffen, dass wir bald Zugang erhalten.“

In der Mittelmänn's Werft am Kappeler Hafen wird die Ausstellung MatheMagie vom 8. Juli bis 12. August zu sehen sein. Sie zeigt mit 43 Exponaten auf 300 Quadratmetern, wie Wahrscheinlichkeitsrechnung oder Geometrie uns im Alltag begegnen. <<

**Autorin:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
scheffler@flensburg.ihk.de

# Der Ring schließt sich

**Kieler Seifen GmbH** < Wenn man als Kind in einer Unternehmerfamilie aufwächst, ist die Übernahme des Betriebs oft ein Thema. Mit zunehmendem Alter werden die Gespräche dann konkreter. Doch was, wenn man eigentlich etwas ganz anderes machen will? Die Unternehmerin Janine Kordes hat mit der Kieler Seifen GmbH ihren ganz eigenen Weg gefunden.

**E**igentlich hatten wir alle uns das ganz anders vorgestellt“, sagt Janine Kordes. Vor mehr als zweieinhalb Jahren lebte die gebürtige Kielerin in Berlin. Das Unternehmen des Vaters hatte neben Job und Familie kaum Platz in ihrem Leben. Durch den Tod ihres Vaters änderte sich alles. In diesem Moment war Kordes klar, dass sie das Unternehmen Hygiene-Service Gerhard H. G. Schulz übernehmen würde. Zuerst von Berlin aus. Nun zieht es die Unternehmerin wieder komplett in ihre Heimat. „Es geht ja um das Erbe meines Vaters. Wäre ich nicht eingesprungen, wäre einfach alles von ihm weg gewesen.“

Nach langjähriger Erfahrung im Bereich der Spül- und Dosiertechnik hatte ihr Vater Gerhard H. G. Schulz das Unternehmen Hygiene-Service im Jahr 1996 gegründet. Angefangen mit der Herstellung von einfachen Rezepturen und dem Verkauf an kleinere Endverbraucher, produziert und vertreibt das Unternehmen heute individuelle Systemlösungen. Seit der Übernahme im Oktober 2014 führt Kordes den Betrieb im Sinne ihres Vaters weiter. Gleichzeitig war ihr klar, dass sie in dieser Arbeit allein nicht ihre Erfüllung findet.

**Omas Reiniger** < Durch ein Missgeschick kam sie auf die Idee, ein eigenes Unternehmen zu gründen. „Damals fiel mein Verlobungsring in einen Eimer mit Reinigungsmittel“, so Kordes. „Ich hatte wirklich Sorge, dass er das nicht überlebt.“ Der Ring überlebte und strahlte danach umso mehr. Aus dieser Idee hat Kordes mittlerweile ein Produkt und eine Marke gemacht. Bereits seit 18 Monaten ist der Schmutzschäum unter dem Label Kieler Seifen am Markt. Nach dem Schäum folgte ein weiteres Produkt zur Reinigung von Schmuckstücken: das Ultraschallreiniger-Konzentrat.

Auch die neue Linie startete mit einem Zufall: Beim Aufräumen fiel ihr eine Flasche Grüne Seife in die Hände. „Früher hat Oma immer alles damit



Janine Kordes

Foto: Kieler Seifen GmbH

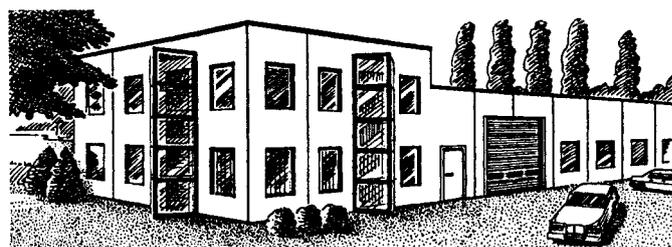
geputzt. Egal ob den Fußboden, die Terrasse oder die Wäsche.“ Schnell war klar, dass Kordes das Altbewährte neu aufleben lassen wollte. Zu Omas Reinigern zählen neben der Grünen Seife auch ein Glasreiniger und ein Zitronenreiniger. Auch in Zukunft wird sie neue Produkte entwickeln. „Ich blühe mit der Selbstständigkeit richtig auf. Das Unternehmen meines Vaters gibt mir die nötige Sicherheit und gleichzeitig kann ich

meine Ideen in meinem Start-up entwickeln und vermarkten.“ <<

**Autorin:** Kathrin Ivens  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
ivens@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.kieler-seifen.de](http://www.kieler-seifen.de)  
[www.hygieneservice-schulz.de](http://www.hygieneservice-schulz.de)

## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,  
Büros, SB-Märkte  
Einkaufszentren,  
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

**SFP PROJEKTBAU GMBH**, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,  
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, [www.sfp-projekt-bau.de](http://www.sfp-projekt-bau.de)

↔ Firmenticker

Die **Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein** hat an ihrem Standort in Husum die Ikea Deutschland GmbH & Co. KG für ihr herausragendes Engagement in der Personalentwicklung ausgezeichnet. Mit der Ehrung würdigt die Akademie Unternehmen, die sich in besonderem Maße für die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter einsetzen. Seit 15 Jahren gibt es in Husum ein kombiniertes Abiturientenmodell von der Wirtschaftsakademie und den beruflichen Schulen des Kreises Nordfriesland. Zu diesem Programm reisen die Nachwuchsführungskräfte von Ikea aus dem gesamten Bundesgebiet an. Innerhalb von 33 Monaten absolvieren sie die Ausbildung zu Kaufleuten im Einzelhandel mit der Aufstiegsfortbildung zu IHK-geprüften Handelsfachwirten und der Ausbildereignungsprüfung.

Die **Kieler Volksbank eG** wiederholt ihren Dreifachsieg beim Bankentest. Die unabhängigen Bankentester des Internationalen Instituts für Bankentests haben die Genossenschaftsbank in den Beratungskategorien Privatkunden, Firmenkunden und Baufinanzierung mit der Gesamtnote „sehr gut“ ausgezeichnet. Im Auftrag der Tageszeitung „Die Welt“ wurden im April im Bereich Privatkundenberatung zwölf, in der Firmenkundenberatung sechs und zum Thema Baufinanzierung elf Banken und Sparkassen der Region untersucht.

Die DIHK-Kampagne „We do digital“ hat 36 Gesichter und Geschichten rund um das Thema Wirtschaft 4.0 ermittelt. In ganz Deutschland hatte die IHK-Organisation Unternehmen gesucht, die die Potenziale der Digitalisierung erfolgreich nutzen. Ein Gewinner hat seinen Sitz in Schleswig-Holstein: **Measurement Technology** aus Lübeck ist in der Energie-, Wasser- und Abfallversorgung tätig und hat mit der Baureihe powergreen3.0 eine Möglichkeit geschaffen, 30 Strommesskreise zeitgleich zu messen. Das Produkt wird von Energieversorgern eingesetzt.

Zum 40. Geburtstag des **Hansa-Parks** in Sierksdorf im Kreis Ostholstein, des größten Freizeitparks in Schleswig-Holstein, kamen mehr als 600 geladene Gäste an die Ostsee – darunter viele Vertreter aus der Politik wie Landtagspräsident Klaus Schlie. Der 1977 eröffnete Park bietet auf einem Gesamtareal von rund 460.000 Quadratmetern den Besuchern verschiedene Attraktionen und Themenbereiche. 2016 haben 1,6 Millionen Personen den Park besucht, in dem während der Saison bis zu 800 Mitarbeiter beschäftigt sind. <<



Foto: Hotel „Der Seehof“

Mitarbeiter des Ratzeburger Hotels „Der Seehof“ mit Seehof-Prepaid-Kreditkarten, mit denen sie am Umsatz beteiligt werden

## Mit neuen Ideen Mitarbeiter binden

**Hotel „Der Seehof“** < Das Ratzeburger Hotel „Der Seehof“ setzt auf Mitarbeiterbindung. Die Belegschaft wird am Umsatz beteiligt und mit Weiterbildung gefördert.

**M**itarbeiter finden und binden – gerade im Gastgewerbe wird das immer schwieriger. Das wissen auch Bettina und Karl Schlichting. Sie gehen in Sachen Arbeitgeber-Markenbildung mit ihrem Hotel „Der Seehof“ in Ratzeburg innovative Wege: „Wir wollen unsere sehr guten Mitarbeiter weiter fördern, um das Zusammengehörigkeitsgefühl als Team und die Identifikation mit unserem Haus zu erhöhen.“ Durch spezielle Schulungen und Beteiligung am Gewinn des Hotels wollen sie ihre Mitarbeiter zusätzlich motivieren und ihr Engagement wertschätzen.

**Am Umsatz beteiligt** < Das 1969 gegründete Hotel hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Aus der Insolvenz heraus kaufte die Schlichting Hotel GbR 2013 das Haus und investierte rund 1,7 Millionen Euro. Heute kommen Gäste aus nah und fern in das 4-Sterne-Superior-Hotel. „Im ländlichen Raum gute Mitarbeiter zu rekrutieren ist schwierig. Da müssen wir uns etwas einfallen lassen und frühzeitig auf drohende Engpässe reagieren“, sagt Karl Schlichting. Der Hotelier setzt auf „junge Familiengründer, die sich in dieser traumhaften Natur bei bezahlbarem Wohnraum wohlfühlen“. Zur Weiter- und Teambildung ist die Helios Deutschland engagiert wor-

den, die alle 40 Mitarbeiter – vom Gärtner bis zum Küchenchef – betreut.

Karl Schlichting legt Wert auf flache Hierarchien und Transparenz. Immer im Januar präsentiert er die Umsatz- und Kostenentwicklung des Hotels. „Wir reden offen über unsere Umsatzziele und beteiligen alle 40 Mitarbeiter am steigenden Umsatz – etwa mit einer Seehof-Prepaid-Kreditkarte.“ Wenn der Umsatz eines Monats deutlich über dem des Vorjahres liegt, erhält jeder Mitarbeiter 44 Euro als steuerfreien Höchstbetrag darauf gutgeschrieben. Liegt er noch höher, gibt es noch mal 21 Euro für jeden. Dafür trägt jeder Mitarbeiter als Werbeträger auf seinem Fahrrad, seinem Auto oder seiner Tasche einen Seehof-Aufkleber. Das System läuft: „Unsere Mitarbeiter identifizieren sich viel stärker mit dem Hotel, denken mit und agieren quasi als Unternehmer im Unternehmen.“

In den Coaching-Seminaren gehe es um Klarheit, Achtsamkeit sowie Spaß und Freude an der Arbeit, sagt Carsten Bade, Geschäftsführer von Helios. „Teams sind nur so stark wie ihre Fähigkeit, alle Mitglieder miteinzubeziehen und deren Stärken zu nutzen.“ Azubi Wiktor Preis (22) findet die Schulungen „cool“. „Die Kollegen sind mir näher als vorher.“ Ihm mache es Spaß, mit Menschen zu arbeiten, die man besser kenne. red <<



## BTR SUMUS

Laden Sie sich unsere mobile App „BTR SUMUS“ jetzt kostenlos herunter:



Schützenhof 4 • 23558 Lübeck • Tel +49 (0)451 480020 • [www.btrsumus.de](http://www.btrsumus.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen



**LANBIN & PARTNER**

GMBH  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H. Am Holm 25 T : 04561 4053	Lübeck Marlstraße 7a - 9 T : 0451 61042 - 0	Eutin Ohmstraße 11 T : 04521 3853	Oldenburg / H. Bahnhofstraße 17 T : 04361 494924
---	---	---	--

[www.lanbin-und-partner.de](http://www.lanbin-und-partner.de) | [info@lanbin-und-partner.de](mailto:info@lanbin-und-partner.de)

QUALITÄT  
IST KEIN ZUFALL.



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn

[www.eep.info](http://www.eep.info)

*Wenn Wasser  
ins Schiff dringt,  
können nicht alle  
das Steuer halten.  
Jemand muss das  
Leck abdichten.*



**SCHMIDT ET SCHMIDT**  
RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTSRECHT · MARKENRECHT · WETTBEWERBSRECHT

Große Burgstr. 7 · 23552 Lübeck · 0451 3907008 · [www.sozietael-schmidt.de](http://www.sozietael-schmidt.de)



# Vom Hörsaal ins Start-up

**Gründercampus Lübeck** ◀ Der Lübecker Campus ist etwas Besonderes: Er ist ein Zentrum für Unternehmensgründungen im Norden. 2013 erhielt die Universität zu Lübeck den begehrten Titel EXIST-Gründerhochschule. Seitdem ist viel passiert: Unter dem Dach des GründerCube fördern Uni und Fachhochschule Lübeck junge Gründer, gestalten zwei Masterstudiengänge und stellen ein einmaliges Angebot zum Thema Entrepreneurship auf die Beine.

**D**ie zwei knallroten Würfel stechen auf dem Hochschulgelände sofort ins Auge. Obwohl kaum größer als Baucontainer und überragt vom nahen Audimax und der Fraunhofer-Einrichtung, spielen sie eine zentrale Rolle auf dem Campus: Im sogenannten GründerCube fördern FH und Universität gebündelt ihre Aktivitäten, um Unternehmensgeist zu fördern. Das junge Team berät und begleitet gründungsinteressierte Akademiker, hilft bei Businessplänen und Marketingkonzepten, organisiert Veranstaltungen und Exkursionen – oft zusammen mit Netzwerkpartnern wie der IHK zu Lübeck. Mehr als 40 erfolgreiche Gründungen und 600 Beratungen konnten bis Februar 2017 realisiert werden. Die Voraussetzungen auf dem Campus könnten kaum besser

sein: Die räumliche Nähe der Institute fördert die Verzahnung der technologisch-wirtschaftlichen Studiengänge der FH mit den bio-medizinischen der Universität – ein idealer Nährboden für zukunftsweisende Synergien und innovative Gründungen im BioMedTec-Bereich.

**Ideen erkennen** ◀ Neben GründerTreff und Gründerkino, Ideenwettbewerben und Finanzierungssprechtagen gehört der IHK-Infotag für Existenzgründer zu den vielen GründerCube-Veranstaltungen – rechtliche und finanzielle Aspekte stehen im Mittelpunkt. Aber was genau reizt junge Akademiker an der Selbstständigkeit, die einen solchen Infotag besuchen? „Ich möchte mir ein zweites Standbein aufbauen“, sagt Alexandrina Guran, die in Psychologie promoviert. „Mir macht Forschung viel Spaß, ich möchte aber weitere Möglichkeiten, die mir zur Verfügung stehen, erkunden. Ich habe noch viele Ideen – etwa mich im Bereich der statistischen Beratung selbstständig zu machen.“ Wie Guran nimmt auch Thorben Claußen das Angebot des GründerCube in Anspruch, um sich rechtliches Know-how und kaufmännisches Wissen anzueignen. „Ich überlege, mich im Baubereich selbstständig zu machen. Fehler im Hausbau können extreme Auswirkungen haben, daher interessieren mich rechtliche Aspekte, aber auch wie man eine Firma gründet, wie viel Kapital man benötigt und was zu beachten ist“, so der Student des Bauingenieurwesens. Einen Schritt weiter ist bereits Marco Schwandt, der einen Master in Medieninformatik besitzt und gerade einen Antrag für ein EXIST-Gründersti-

## Themen ▶ Regionalteil Lübeck

<b>Kreis Stormarn:</b> IHK-Spitze besucht Top-Betriebe	24
<b>DIHK-Netzwerktag:</b> Frauenpower in Brüssel	26
<b>Kreis Segeberg:</b> bei Glasfaser top	28
<b>Serie NewKammer:</b> Hunt Brothers Coffee	30
<b>Mitarbeiter im Porträt:</b> Benno Pries, Globus Gummiwerke GmbH	34



Bild links: Das Team des GründerCube (von links): Maike Kuske, Claudia Linde, Sandra van der Hulst, Professor Dr. Christian Willi Scheiner, Dr. Christoph Strumann, Janin Rieckert, Stefan Becker und Professor Dr. Jürgen Klein; Bild rechts: der GründerCube auf dem Lübecker Campus

pendium vorbereitet: „Ich habe eine Produktidee für smarte Spielsteine und möchte mir nützliche BWL-Kompetenzen aneignen, die beim GründerCube gut vermittelt werden.“

Den Schritt in die Selbstständigkeit attraktiver zu machen, ist ein wesentliches Ziel des GründerCube: „Unsere Aktivitäten zielen darauf ab, für diesen Karriereweg zu sensibilisieren, dessen Vorteile aufzuzeigen und den Gründenden die größtmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Wir zeigen somit Chancen auf und bauen aktiv Hürden ab“, sagt Professor Dr. Christian Willi Scheiner, Leiter des GründerCube und Direktor des Instituts für Entrepreneurship und Business Development an der Uni Lübeck. Um konkretes Gründungspotenzial am Campus noch besser aufzuspüren, unterstützt seit April eine neue Ideen-Scoutin den schon länger aktiven Technologie-Scout. „Wir entwickeln und absolvieren Workshops, werten Daten aus und identifizieren Gründungsbotschafter“, sagt Scoutin Maike Kuske. Gute Ideen erkenne man daran, dass der Ideengeber den Mehrwert seiner Idee kenne, sein Umfeld genau beobachte und wisse, wie sich die Umsetzung unternehmerisch rechnet.

**Kontakte vermitteln** < Weiterhin stehen beim GründerCube lokale Unternehmer als Mentoren zur Verfügung, vermitteln Interessierten eine unternehmerische Perspektive und dienen als Sparringspartner. „Aufgrund solcher Kooperationen können wir interessante Kontakte für unsere Gründungsprojekte vermitteln. Dies führt zu einer deutlich beschleunigten Informationsbeschaffung durch spezialisierte Know-how-Träger“, sagt Professor Dr. Jürgen Klein, Institutsdirektor Entrepreneurship und Business Development an der FH. Auch Gast- und Praxisvorträge haben sich am Gründercampus etabliert – so konnten als Gastreferenten etwa Vertreter von Mymuesli, DaWanda und FlixMobility gewonnen werden, ein Kriminaloberkommissar referierte zum für Gründer wichtigen Thema Verhandlungsführung.

Eine weitere Besonderheit am Gründercampus ist das Lehrangebot. Gleich zwei Masterstudiengänge vermitteln seit gut zwei Jahren unternehmerisches Wissen: „Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Entrepreneurship“ an der FH, „Entrepreneurship in digitalen Technologien“ an der Universität. Die Erfahrungen mit dem Angebot sind laut Scheiner positiv: „Aktuell belegen 32 Studierende den Studiengang an

## 👤? Drei Fragen an ...

### ... Fiona Leal,

Gründerin und Geschäftsführerin  
des Lübecker Start-ups Catchup Applications KG



Foto: privat

#### Wie haben Ihnen die Angebote des GründerCube geholfen?

Wir von Catchup Applications haben uns zum Teil über einen Workshop des GründerCube kennengelernt, ohne den würde es uns als Unternehmen wahrscheinlich gar nicht geben. Am meisten mitgenommen habe ich aus dem MittwochTreff, bei dem jede Woche ein spannender Vortrag zum Thema Gründen gehalten wird. Wäre ich noch Studentin, würde ich mich wohl immer noch dazusetzen!

#### Was war das Schwierigste in der Gründungsphase?

Es gibt am Anfang einen Berg an Bürokratie, der zu überwinden ist. Während dieser enthusiastischen Phase über Vertragsgestaltungen zu reden, anstatt direkt loszulegen, war nicht gerade einfach. Jetzt sind wir aber sehr glücklich darüber, dass wir uns dafür ausreichend Zeit genommen haben. Ansonsten hätten wir uns mit Sicherheit durch Unüberleglichkeiten selber Stolpersteine in den Weg gelegt.

#### Was steht gerade bei Ihnen an, wie geht es weiter?

Momentan entwickeln wir für mehrere Kunden Individualsoftware, das bedeutet für uns viel Abwechslung und Einblicke in viele verschiedene Branchen. Aber wir bleiben unserem ursprünglichen Thema, der Entwicklung von Krankenhaus-Applikationen, weiterhin treu. Wir arbeiten derzeit mit einer großen Krankenhauskette zusammen und werden uns bald auch wieder auf dem Lübecker Campus blicken lassen – auf dem Kongress hospitalconcepts im Oktober. <<

#### Mehr unter

[www.catchup-apps.com](http://www.catchup-apps.com)

der Universität. Die Studierenden aus dem ersten Jahrgang schreiben gerade ihre Abschlussarbeiten. Erfreulich ist, dass bereits mehrere konkrete Gründungsvorhaben verfolgt werden“. Ein wichtiger Netzwerkpartner neben der IHK ist auch das Technikzentrum Lübeck (TZL), das auf dem Campus Start-ups, Unternehmen und Forschungsgruppen passgenaue Business-Räume zur Verfügung stellt. „Wir bieten Gründern einerseits den Raum für Innovationen, andererseits auch unser Netzwerk und eine Hands-on-Beratung an. Wir wollen die Leute in Verbindung bringen und Projekte fördern“, sagt Patrick Liebmann vom TZL. <<

**Autor:** Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Lübeck  
[tietjen@ihk-luebeck.de](mailto:tietjen@ihk-luebeck.de)

#### Mehr unter

[www.gruendercube.de](http://www.gruendercube.de)

[www.tzl.de](http://www.tzl.de)

# IHK-Spitze besucht Top-Betriebe

**Kreis Stormarn** ◀ Bei Backring Nord in Bargtheide und bei SOEX in Ahrensburg haben sich im Mai IHK-Präses Friederike C. Kühn, IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning und sein Stellvertreter Nils Thoralf Jarck sowie der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung WAS Stormarn Detlev Hinselmann über die Lage in den Unternehmen sowie deren Ansprüche informiert.



Zu Gast bei der Backring Nord E. May GmbH & Co. KG (von links): Lars Schöning, Friederike C. Kühn, Florian Behrens, Birte Kruse-Gobrecht und Detlev Hinselmann

Foto: IHK/Özren

richtete er daher seinen Wunsch, das Gewerbegebiet besser an das Busnetz anzuschließen, damit Mitarbeiter zügig mit Bus und Bahn anreisen könnten. Lars Schöning stellte die Unterstützung der IHK bei der Suche und Einbindung von Flüchtlingen in Aussicht.

**Markt im Wandel** ◀ Vor einer ähnlichen Herausforderung steht auch die Backring Nord E. May GmbH & Co. KG: Für kaufmännische Positionen gebe es ausreichend gute Bewerber, im gewerblich-technischen Bereich wird es nach Angaben von Geschäftsführer Florian Behrens allerdings zunehmend schwieriger, Personal zu finden. Die Mitarbeiter seien allerdings ein wesentlicher Erfolgsfaktor in einem sich stetig wandelnden Markt. Backring muss sich darauf einstellen, dass es bis 2020 nur noch etwa 9.000 Handwerks-Bäcker in Deutschland gibt. 2010 waren es noch knapp 14.000. Daher hat sich das Unternehmen von einem klassischen Großhändler, der Bäckereien beliefert, zu einem Allround-Dienstleister für Bäcker, Filialisten und auch Eiscafé entwickelt. Das Unternehmen hat rund 5.000 Kunden, die es mit seinen Produkten beliefert und mit Dienstleistungen von der Planung eines Ladengeschäftes bis zum Umbau und Marketing unterstützt. „Der Markt ist in Bewegung, die Kunden legen überwiegend großen Wert auf qualitativ hochwertige Nahrungsmittel. Sie bauen schneller Vertrauen zu Händlern auf, die sich in einem modernen, ansprechenden Ambiente präsentieren und damit auch Kompetenz vermitteln“, so Behrens. ◀◀

**U**nsere Ziel ist es, nah dran zu sein an unseren Betrieben. Im Dialog lassen sich mögliche Probleme lösen, und wir erhalten aus erster Hand Impulse für unsere Arbeit“, sagte Schöning. SOEX-Geschäftsführer Axel Buchholz freute sich über die IHK-Initiative. In seinem Berufsleben habe er noch nie eine so offene und aktive Ansprache einer Kammer erlebt.

Die SOEX Textil-Vermarktungsgesellschaft m. b. H. ist weltweit führend in Alttextilvermarktung und -recycling. Die rund 1.000 Mitarbeiter der Gruppe verarbeiten jährlich rund 115.000 Ton-

nen Alttextilien. Mehr als die Hälfte der in vielen europäischen Ländern in Containern gesammelten Textilien sind noch tragbar, sodass SOEX diese, nach einem mehrstufigem Sortierprozess, in rund 90 Länder exportiert oder über eigene Second-Hand-Läden in Deutschland verkauft. „Es ist das komplexeste Geschäft, das ich kenne“, betonte Buchholz. Daher sei es nicht einfach, qualifiziertes Personal zu finden – weder für die Sortierung noch für die Verwaltung. „Eine gute Infrastruktur ist daher für uns wichtig“, so Buchholz. An Ahrensburgs Bürgermeister Michael Sarach

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
oezren@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.soexgroup.de](http://www.soexgroup.de)  
[www.backring.de](http://www.backring.de)

Fahnenmasten

**EURO-MASTEN GmbH** Telefon 0451-79 10 75

**FAHNEN-MASTEN** Hersteller

Beratung vor Ort durch unseren Außendienst

[www.euromasten.de](http://www.euromasten.de)

[info@euromasten.de](mailto:info@euromasten.de)

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

**Paletten**

Eigenproduktion + Importware  
Überseeverpackungen

Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)

*Wir tragen Ihre Last*

**OHV Ostseeholz GmbH**

Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail [info@ostseeholz.de](mailto:info@ostseeholz.de)  
[www.ostseeholz.de](http://www.ostseeholz.de)



Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

Sie wünschen? Rufen Sie bitte:

**Axel Hohenegger** Buchhaltungen und Lohnabrechnungen für Unternehmen jeglicher Größe und Branche  
Bauabrechnungen rechtssicher und kompetent  
ACCOUNTING • CONSULTING • SOLUTION Tel: +49 41 54 / 79 68 79 0



**HUMMEL**

**TOSHIBA** - Vertragshändler

Tel. (0)40 751 148 80  
[www.hummel-hamburg.de](http://www.hummel-hamburg.de)

Baulicher **BRANDSCHUTZ**

**KLIMA KÄLTE LÜFTUNG**

**Zelthallen – Stahlhallen**



**HTS**

**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**

Top Konditionen – Leasing und Kauf  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100



[www.ksk-ratzeburg.de/nachfolge](http://www.ksk-ratzeburg.de/nachfolge)

**Wenn man sein Lebenswerk  
in guten Händen weiß.**

Planen Sie rechtzeitig eine Nachfolgeregelung für Ihr Unternehmen. Wir unterstützen Sie mit unserer Kompetenz und unserem Netzwerk.



**Veränderung  
ist einfach.**



**Kreissparkasse  
Herzogtum Lauenburg**

**FirmenkundenManagement**



› Lübecker Delegation beim DIHK-Netzwerktag

## Frauenpower in Brüssel

Fünf erfolgreiche Frauen aus der europäischen Politik und Administration diskutierten beim DIHK-Frauennetzwerktag im Mai in Brüssel mit 120 Unternehmerinnen aus ganz Deutschland – unter ihnen auch sechs Mitglieder der Vollversammlung der IHK zu Lübeck: Präses Friederike C. Kühn, Vicepräses Ilona Jarabek, Dr. Astrid Bednarski, Sibylle Kircher, Thekla Menne und Beatrix Wendland. Die IHK zu Lübeck stellte die größte Delegation aus Norddeutschland.

Auf dem Podium saßen Barbara Lochbihler aus der Fraktion der Grünen im Europaparlament, die Direktorin des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung Margarete Hofmann, Maria Heider, Direktorin EU Affairs der Metro Group, Ulla Engelmann vom Cluster Unternehmertum bei der EU-Generaldirektion Wachstum, sowie Kristin Schreiber, Direktorin für KMU bei der Kommission. Alle fünf erzählten den Zuhörerinnen ihre ganz eigenen Geschichten vom Weg zum beruflichen Erfolg. Silke Wettach, EU-Korrespondentin der Wirtschaftswoche, moderierte die Diskussi-

120 Unternehmerinnen aus ganz Deutschland besuchten das EU-Parlament in Brüssel.

on. Die Teilnehmerinnen betonten, dass Frauen ihre Ansprüche formulieren und Durchhaltevermögen zeigen müssten, um die Karriereleiter hinaufzusteigen.

„Wir haben eine ganze Streitmacht von gut ausgebildeten Frauen in den Startlöchern, die ihren Weg gehen werden – ihnen rate ich, selbstbewusst und beharrlich genau das zu tun, was sie selbst wollen“, sagte Maria Heider. Martha Schultz, Vizepräsidentin bei Eurochambres, ging gar einen Schritt weiter. „Mein Anliegen ist es, dass sich Unternehmerinnen auch auf europäischer Ebene mehr vernetzen.“

Der DIHK-Netzwerktag förderte den Austausch der Unternehmerinnen untereinander, gab ihnen aber auch einen Einblick in die europäischen Institutionen. Dazu trugen auch ein Besuch beim Abgeordneten Markus Pieper im EU-Parlament sowie ein Gespräch mit Lucia Caudet, Sprecherin der EU-Kommission für Binnenmarkt, Industrie und kleinere und mittlere Unternehmen, bei. **red** ◀◀

**Vereinigung Eurochambres**  
www.eurochambres.eu

Foto: DIHK/Felix Kindermann

## Quo vadis, Globalisierung?

**Abend der Industrie** ◀ Jochen Brügggen, IHK-Vicepräses und Vorsitzender des IHK-Ausschusses für Industrie und Technologie, freute sich beim zweiten „Abend der Industrie“ im Mai über den Anklang, den dieses Angebot bei den Industrieunternehmern findet.

**U**nter dem Leitsatz „Vernetzung fördern – Impulse liefern – Veränderungen anstoßen“ soll der Abend ein gemeinsames regionales Bewusstsein schaffen.

„Die Industrie ist Garant für Wohlstand und Wachstum und trägt maßgeblich zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stabilität unserer Region bei“, stellte Brügggen vor mehr als 40 geladenen Industrievertretern im Schloss Tremsbüttel heraus. Im Zentrum standen der Dialog und der Austausch der regi-

onalen Repräsentanten und Entscheidungsträger der Industrie.

Allein in der HanseBelt-Region steht die Industrie mit mehr als 64.000 Beschäftigten für mehr als ein Sechstel der gesamten Bruttowertschöpfung. Dabei sind mehr als 40 Prozent der in der HanseBelt-Region produzierten Waren für Auslandsmärkte bestimmt. „Dieser hohe Außenhandelsumsatz belegt den guten Ruf, den unsere Produkte weltweit genießen“, so Brügggen weiter, „verdeutlicht aber auch, welchen Stellenwert der

Export für unsere heimische Industrie einnimmt.“ Angesichts der aktuellen Entwicklungen warnte Brügggen vor den Folgen nationalistischer und protektionistischer Bestrebungen.

**Zum Scheitern verurteilt** ◀ Professor Dr. Rolf Langhammer vom Kieler Institut für Weltwirtschaft belegte in seinem Vortrag, dass der Welthandel sich in den vergangenen Jahren spürbar abgekühlt habe. In Zeiten von Brexit, Trump und Co. mehrten sich zudem die Zeichen für eine abgeschottete, eher inlandsorientierte Produktion. Langhammer verwies jedoch darauf, dass eine derartige Sicht zum Scheitern verurteilt sei, da sich marktrelevantes technisches Wissen nicht innerhalb nationaler Grenzen monopolisieren lasse. ◀◀

**Autor:** Christian Wegener  
IHK zu Lübeck, Standortpolitik  
wegener@ihk-luebeck.de

## &gt; Start des Projekts BOOST

## Schub für den deutsch-dänischen Arbeitsmarkt

**B**ewohner der Fehmarnbelt-Region sollen verstärkt dafür sensibilisiert werden, welche Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten es auf deutscher und dänischer Seite gibt. Mit einer Auftaktveranstaltung im dänischen Nykøbing Falster startete im Mai das Projekt „BOOST – Greater Mobility across Femern Belt“.

Gemeinsam wollen die Projektpartner unter Federführung der dänischen Berufsschule CELF grenzüberschreitend daran arbeiten, die Barrieren eines grenzübergreifenden Arbeitsmarkts abzubauen und die Mobilität in der gesamten Fehmarnbelt-Region zu steigern. Dazu sollen unter anderem Lehrlingsaustausche, Jobmessen sowie Workshops für Berufsschüler gefördert werden. Auch ein Arbeitsplatztausch für Mitarbeiter der Arbeitsagenturen sowie Lehrer der beteiligten Berufsschulen ist geplant.

**Mitarbeiter ausbilden** < Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck, machte deutlich, dass das Zusammenwachsen der Region zügig voranschreite und die Wirtschaft spätestens mit der Fertigstellung des Tunnels eine noch stärkere Kooperation mit dem Nachbarland erwarte. „Der Schlüssel dazu sind Mitarbeiter, die in den jeweiligen Unternehmensstrukturen zu Hause sind. Diese wollen wir bereits heute ausbilden und anstellen.“

Projektpartner sind neben der dänischen Berufsschule CELF (Leadpartner), die Jobcenter Guldborgsund und Lolland, die berufliche Schule für Gesundheits- und Sozialberufe SOSU Nykøbing F., die Agentur für Arbeit Lübeck, die Berufliche Schule des Kreises Ostholstein in Oldenburg, das Grone Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe in Lübeck, die IHK zu Lübeck und die Handwerkskammer Lübeck. Darüber hinaus unterstützt die dänische Region Seeland das Projekt finanziell. BOOST wird gefördert durch Interreg Deutschland-Danmark mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. **red <<**



Foto: IHK/Witt

## &gt; Deutsche-dänische Ausbildung

## Erste Absolventin im HanseBelt

Maibritt Sørensen (im Bild Mitte) ist die erste Absolventin der deutsch-dänischen Verbundausbildung bei der IHK zu Lübeck. Dr. Ulrich Hoffmeister (links), IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung, überreichte der Dänin die Anerkennungsurkunde für ihre in Dänemark abgelegte Prüfung. Sørensen hatte den kompletten praktischen Teil ihrer Ausbildung im SeeHuis Lifestyle Hotel von Direktorin Alexandra von Oven-Batsch (rechts) in Niendorf absolviert und ist in Dänemark zur Berufsschule gegangen. Mit ihrem in beiden Ländern anerkannten Abschluss steht Sørensen nun der Arbeitsmarkt auf beiden Seiten des Fehmarnbelts

offen. „In Dänemark fehlen teilweise Ausbildungsplätze, bei uns im HanseBelt suchen wir Fachkräfte“, sagte Hoffmeister zum Ansatz des Projekts. Die IHK hat daher gemeinsam mit der Handwerkskammer Lübeck und dänischen Partnern das grenzüberschreitende Fehmarnbelt-Ausbildungsbüro geschaffen. „Seien Sie in Dänemark eine Botschafterin für unsere zusammenwachsende Fehmarnbelt-Region“, appellierte Hoffmeister an die 26-Jährige. **jpw <<**

**Mehr unter**

[www.fehmarnbelt-ausbildungsbuero.de](http://www.fehmarnbelt-ausbildungsbuero.de)

## &gt; Beratertag Gewerbliche Schutzrechte

## Patente, Marken, Gebrauchsmuster

Sie haben Ihre Firma neu gegründet, eine technische Erfindung gemacht, eine Marke oder ein Design kreiert? Oder Sie wollen sich einfach nur grundlegend zum gewerblichen Rechtsschutz informieren?

Der Beratertag „Gewerbliche Schutzrechte“ bietet nicht nur die Möglichkeit, einen Überblick und erste Informationen zu diesem Thema zu bekommen, sondern auch die Gelegenheit, sich von einem Patentanwalt und der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) kostenlos beraten zu lassen. Der nächste Beratertag von IHK und WTSH fin-

det am 11. September 2017 um 9 Uhr in der IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck, statt. Er beginnt mit einem Vortrag zu den Grundlagen gewerblicher Schutzrechte: Patente, Marken, Gebrauchsmuster und Design. Im Anschluss haben die Teilnehmer die Möglichkeit zur individuellen Beratung. **UR <<**

**Infos und Anmeldung**

IHK zu Lübeck, Diana Sommerkamp  
Telefon: (0451) 6006-143  
[sommerkamp@ihk-luebeck.de](mailto:sommerkamp@ihk-luebeck.de)

» **Vollversammlung der IHK zu Lübeck**

## Sportvereinen helfen

Der Sport nimmt eine besondere Stellung in Schleswig-Holstein ein. Fünf Milliarden Euro betrage sein Anteil an der jährlichen Wirtschaftsleistung des Landes, sagte Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbands (LSV), im Juni in der Sitzung der Vollversammlung der IHK zu Lübeck. Hinzu komme die ehrenamtliche Tätigkeit von 170.000 Frauen und Männern. „Sport ist ein Gewinn für das ganze Land“, so Tiessen.

Aufgrund des Zugangs zu zwei Meeren sei der Umsatz im Segel- und Jachtsport mit 300 Millionen Euro relativ hoch. Für die Wirtschaft sei der Sport auch deshalb interessant, weil es in Sporteinrichtungen einen Investitionsstau in Höhe von rund 100 Millionen Euro und damit Chancen auf Aufträge gebe. Tiessen präsentierte erste Ergebnisse einer aktuellen Studie von IHK und Landessportverband zur Bedeutung des Sports für Wirtschaft und Gesellschaft. In Schleswig-Holstein gibt es rund 2.600 Sportvereine, „und damit in jedem Dort. Das ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält.“

Der Sport trage insbesondere zur Bildung und Entwicklung von Kindern bei. Die Vereine seien auch Vorreiter bei der Integration von Migranten und Menschen mit Behinderungen, aber auch sozial Benachteiligten. Tiessen bedauerte zudem, dass die gesundheitsfördernde Bedeutung des Sports in der Politik noch nicht angekommen sei. Er rief die Unternehmen dazu auf, „die Vereine in ihrem Umfeld positiv zu begleiten“. IHK-Präses Friederike C. Kühn unterstützte diesen Aufruf. Häufig sei den Vereinen mit Sachspenden geholfen.

Es sei daher ein Rückschlag für das Land, dass das Bundesumweltministerium das Sportangeln in Teilen der Ostsee zum Schutz des Meeres verbieten will. „Die Anwendung im nationalen Recht geht weit über die Bestimmungen der entsprechenden EU-Verordnung hinaus“, beklagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning. Allein im Raum Heiligenhafen/Großenbrode übten pro Jahr rund 60.000 Meeresangler ihr Hobby aus. „Eine Einschränkung der Freizeitfischerei hätte empfindliche Auswirkungen auf Tourismusbetriebe, Gastronomie, Einzelhandel und weitere Branchen in der Region.“ Die Vollversammlungsmitglieder baten daher den IHK-Wirtschaftsbeirat für den Kreis Ostholstein, sich für die Freizeitfischerei und die Wirtschaft vor Ort einzusetzen und sprachen sich ausdrücklich gegen das Vorhaben von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks aus. Oz <<

**Mehr zur Vollversammlung**  
[www.ihk-sh.de/vv-berichte-hl](http://www.ihk-sh.de/vv-berichte-hl)



Foto: iStock.com/peuceta

## Bei Glasfaser top

**Kreis Segeberg** < Der Kreis Segeberg besitzt die höchste Breitbandversorgung in Deutschland. 65 Prozent der Haushalte sind an das schnelle Internet angeschlossen. „Das ist toll, wir können zu Recht stolz auf diese Leistung sein“, betonte Günter Loose, Vorsitzender des Wirtschaftsbeirats Segeberg der IHK zu Lübeck.

In den Räumen des Wege-Zweckverbands der Gemeinden des Kreises Segeberg (WZV) informierten sich im Mai die Mitglieder des Wirtschaftsbeirats bei WZV-Verbandsvorsteher Jens Kretschmer und Ralf Pütz, Regionalmanager der Deutschen Glasfaser Holding GmbH, über den Fortschritt beim Breitband-Ausbau. Der öffentliche und der private Investor erschließen gleichzeitig die Städte und Kommunen außerhalb der bereits flächendeckend mit Glasfasernetzen versorgten Stadt Norderstedt.

**Standortvorteil** < WZV und Deutsche Glasfaser würden vor allem in den Ausbau des Internets im ländlichen Raum investieren – eine Aufgabe, die viele Provider wegen der hohen Kosten scheuen. Die beiden Anbieter erwarten allerdings eine zügige Amortisierung dank einer hohen Anschlussquote. „Das Glasfasernetz ist vor allem für die Wirtschaft wichtig. Wir wollen verhindern, dass Unternehmen den Norden verlassen, weil es hier keine moderne Infrastruktur gibt“, sagte Pütz. Schleswig-Holstein

und besonders der Kreis Segeberg hätten einen Standortvorteil, den es zu sichern gelte, denn in ganz Deutschland seien erst rund 1,5 Prozent der Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen.

Damit sich viele Unternehmen in der Region ansiedeln, hat der Kreis die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH (WKS) neu gegründet. Ihre Aufgabe ist unter anderem das Standortmarketing für den Kreis, sagte Geschäftsführerin Maike Moser. Derzeit arbeitet die WKS an einem Standortmarketing-Konzept und einer Tourismus-Initiative. „Wir möchten Menschen und Unternehmen begeistern, zu uns zu kommen“, so Moser. Von diesem Wachstum würde der ganze Kreis profitieren, ergänzte sie. <<

**Autor:** Dr. Can Özren  
 IHK-Redaktion Lübeck  
[oezren@ihk-luebeck.de](mailto:oezren@ihk-luebeck.de)

**Website des WZV**  
[www.wzv.de](http://www.wzv.de)

☑ Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



500 m<sup>2</sup>  
Showroom

# ONline

Büroeinrichtungen

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29  
www.online-bueroeinrichtungen.de



## Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute



**GEHRMANN**  
Büroeinrichtungen

Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502  
info@gehrmann-bueromoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

**Probesitzen in  
unserer Ausstellung**

## So geht Nachfolge richtig

Sie sind etwa 55 Jahre alt und führen einen gut gehenden Betrieb? Sie denken noch nicht daran, sich aus dem Arbeitsalltag zurückzuziehen. Haben Sie Kinder, denen Sie die Firma einmal übergeben können? Oder nicht? Wie wird es gehen? All diese Fragen sollten Sie sich frühzeitig stellen. Und das bedeutet – bis zu 10 Jahre vor dem Ausscheiden aus dem aktiven Arbeitsleben.

Ein Beispiel, wie Nachfolgeregelung optimal umgesetzt werden kann, zeigen Christoph Bethke (33) und Klaus Finselberger (58) von der Schlosserei Dreves aus Schwarzenbek (s. Bild).

Als Christoph Bethke sich vor zehn Jahren im Bewerbungsgespräch nach seinen beruflichen Chancen in dem Betrieb erkundigte, war es nur eine Idee. Aus der damals locker hingeworfenen Antwort, er könne den Laden in ein paar Jahren kaufen und selbst Chef werden, wurde jetzt Wirklichkeit. Dabei dachte Klaus Finselberger damals mitten im Arbeitsalltag noch lange nicht ans Aufhören. Die Option, einen möglichen Nachfolger einzustellen, war allerdings reizvoll und stellte sich später als gute Entscheidung heraus.

Christoph Bethke hat den Schritt in die Selbständigkeit gewagt und führt seit 2016 die Schlosserei mit fünf Gesellen

und einem Auszubildenden. Hinter ihm liegt eine lange, gut organisierte Vorbereitung. Für die vollständige Umsetzung der Nachfolge in der Schlosserei Dreves nahmen die beiden Michael Lorz, Firmenkundenbetreuer der Kreissparkasse, mit ins Boot.



**Michael Lorz,**  
Firmenkundenbetreuer der  
Kreissparkasse unterstützte  
die Unternehmensnachfolge  
mit seinem Know-How

[www.ksk-ratzeburg.de/nachfolge](http://www.ksk-ratzeburg.de/nachfolge)

Mit ihm gemeinsam erarbeiteten sie alle Schritte von der Finanzierung und möglichen Förderungen bis hin zu rechtlichen Bedingungen.

„Herr Finselberger und Herr Bethke sind ein sogenanntes „Musterbeispiel“ für eine Nachfolgeregelung. Sie kannten sich



lange und konnten beide alle Faktoren gut einschätzen“, so Lorz. Das sei optimal gelaufen, da auch frühzeitig der Wechsel überlegt und organisiert worden sei.

„Wichtig ist, rechtzeitig an die Nachfolge zu denken“, so Lorz, „So eine Übernahme lässt sich nicht in einem halben Jahr umsetzen.“

Bei der Nachfolgeregelung sind immer viele Faktoren zu bedenken. Da macht es Sinn, schon frühzeitig alle Optionen abzuwägen und wichtige Schritte in die Wege zu leiten.

Die Firmenkundenbetreuer der Kreissparkasse können dabei hilfreich zu Seite stehen.

 **Kreissparkasse  
Herzogtum Lauenburg**  
FirmenkundenManagement



Phil Hunt, Inhaber von Hunt Brothers Coffee in Norderstedt

# Schwarzes Gold

**Hunt Brothers Coffee** ◀ Mit seinem eigenen Geschäft hat sich Phil Hunt einen Traum erfüllt. Der Wahl-Norderstedter mit karibischen Wurzeln eröffnete im Juni als Inhaber von Hunt Brothers Coffee eine der wenigen Röstereien im Norden.

**E**in großer Tresen aus hellen Holzbohlen, eine riesige schwarze Röstmaschine und jede Menge Jutesäcke. Schon der Eingang von Hunt Brothers Coffee zeigt, worum es hier geht: Kaffee.

Für Jungunternehmer und Gastronom Phil Hunt ist das schwarze Genussmittel mehr als eine Leidenschaft. „Kaffee ist meine erste Liebe“, sagt er schmunzelnd.

Anfang dieses Jahres kam er auf die Idee, eine eigene Rösterei aufzumachen. Doch schon vorher hatte er sich mit Zubehör für Kaffeeliebhaber einen Namen gemacht. So verkauft er seit 2016 unter anderem eigens entwickelte Kaffeemühlen und besondere Press-Kannen über das Internet. Ein Barista-Kurs



**NewKammer**  
Existenzgründer im Norden

brachte ihn dann auf die Idee, selbst zu rösten. Kaffee aus Ländern wie Kolumbien, El Salvador, Brasilien, Ruanda und Burundi bietet der junge Unternehmer in seinem Café an. „Es sind alles Arabica-Sorten, schmecken aber trotzdem total unterschiedlich“, sagt Hunt.

Er selbst ist als Teenager bei einem Urlaubstrip in Costa Rica auf das Heißgetränk gekommen: „Ich habe dort das erste Mal in meinem Leben Kaffee getrunken. Der schmeckte viel frischer als alles andere, was ich danach an Kaffee angeboten bekam. Die waren meist viel zu bitter.“ Ein Freund aus Kolumbien brachte ihn dann mit einer heimischen Röstung wieder auf den Geschmack. Danach beschäftigte sich Hunt ausgiebig mit dem Thema.

In Norderstedt, wo der gebürtige Arubianer mit seiner Familie lebt, hat er das perfekte Umfeld gefunden. „Es gibt hier in der Region nicht viele Röstereien“, sagt Hunt. Die Gründungsphase war allerdings nicht einfach. Zwar fand er schnell den richtigen Laden und durch Zufall eine gebrauchte Röstmaschine. Das Genehmigungsverfahren, das Steuerprozedere für die Kaffeeröstungen oder das Erstellen des Businessplans verlangten aber einiges von ihm ab. Auch die finanzielle Seite war nicht einfach. Erst bei der zweiten Bank fand Hunt verlässliche Unterstützung. Seine Familie war in der Startphase eine wichtige Hilfe.

Seit dem 3. Juni hat Hunt Brothers Coffee nun geöffnet. Dort kann man nicht nur den frisch gerösteten Kaffee kaufen, sondern auch direkt verkosten und genießen. Für Phil Hunt hat sich ein Traum erfüllt, auch wenn alles schwieriger war als gedacht. „Es ist viel Arbeit, Kaffee zu rösten“, sagt er. ◀

**Autorin:** Majka Gerke, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

## › Neues Seniorenlandhaus

### Richtfest am Segeberger Forst

Anfang Juni feierte die Griese Pflege GmbH in Bockhorn im Kreis Segeberg das Richtfest des neuen Alten- und Pflegeheims „Seniorenlandhaus am Segeberger Forst“. Das Heim liegt mitten in der Natur des Segeberger Forstes und der Barker Heide. Der künftige Betreiber René Griese, Geschäftsführer der Griese Pflege GmbH, hat sich mit diesem Projekt einen Traum erfüllt. „Mir ist es wichtig, dass sich hier jeder wohlfühlt und wir die Selbstständigkeit und die Fähigkeiten jedes Einzelnen erhalten“, so Griese. Die Griese Pflege GmbH investiert rund sieben Millionen Euro und schafft circa 65 Arbeitsplätze, 87 Bewohner erhalten hier eine betreute Wohnumgebung. Die Eröffnung ist zum Januar 2018 geplant. red ◀

**Mehr unter**  
[www.seniorenlandhaus-se.de](http://www.seniorenlandhaus-se.de)



Foto: iStock.com/denphumi

### › Neue Online-Plattform

## Logbuch hilft dem Gastgewerbe

**N**ur wer die Bedürfnisse internationaler Gäste kennt, wird von ihnen profitieren. Das Leitprojekt „Welcome to Metropolregion Hamburg“ unterstützt die regionale Tourismuswirtschaft. Kleine und große Betriebe finden nun auf der Wissensplattform Logbuch International online Hintergrundwissen, praktische Werkzeuge sowie wertvolle Tipps.

Das Logbuch ist für alle touristisch relevanten Branchen gedacht – vom Übernachtungsbetrieb über Gastronomie und Einzelhandel bis hin zu Freizeit- und Kultureinrichtungen sowie Transportunternehmen. Dort richtet es sich an alle Mitarbeiter vom Azubi bis zum Geschäftsführer. Im Fokus stehen insbesondere die für die Metropolregion Hamburg wichtigen Märkte Dänemark, Schweden, Niederlande, Schweiz und Österreich.

Der integrierte Tourismus-Sprachführer vom Jourist Verlag macht fit für die Kommunikation. Das „persönliche Handbuch“ ermöglicht dem Nutzer, sich aus den Themenblöcken ein maßgeschneidertes Wissenshandbuch zusammenzustellen. Mehr als 100 Piktogramme stehen zum Download zur Verfügung.

**Schulungen** < Das Logbuch wird ständig weiterentwickelt. Informationen über Dänemark sind bereits online, es folgen in den nächsten Monaten Infos zu den Niederlanden, der Schweiz, Österreich und zu Schweden. Des Weiteren widmet sich die Plattform im nächsten Schritt dem Thema Menükartenübersetzer. Eine Ergänzung zu der Wissensplattform sind die Schulungen und Veranstaltungen Logbuch International on tour, die ab Winter 2017/2018 von den Projektpartnern in der Metropolregion angeboten werden. Zusätzlich finden in Kooperation mit ServiceQualität Deutschland Seminare zur Qualitäts-Coach-Ausbildung mit dem Schwerpunkt „Internationaler Gast“ statt. red <<

**Anmeldung kostenfrei**  
www.logbuchinternational.de



### › Segeberger Kliniken

## Durchgangsarzt für Arbeitsunfälle

Nach einem Personalwechsel in der Unfallchirurgie der Allgemeinen Klinik der Segeberger Kliniken steht bei Arbeits- und Wegeunfällen nun mit Dr. med. Achim Dehne wieder ein erfahrener Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie für die Behandlung von Arbeitsunfällen zur Verfügung. Die Versorgung unfallverletzter Patienten ist so in der 24-stündigen Unfallambulanz der Klinik in der Krankenhausstraße in Bad Segeberg wieder gewährleistet. Als Arbeitsunfälle gelten auch Schulunfälle und Unfälle von Helfern im Straßenverkehr, ehrenamtlichen Helfern sowie Unfälle auf dem Weg von oder zur Arbeit. Der zuständige Landesverband Nordwest der Berufsgenossenschaften hat der Klinik die Zulassung zum Durchgangsarzt (D-Arzt) erteilt. Sie ist mit weitreichenden Aufgaben verbunden. Das betrifft die Feststellung medizinischer Diagnosen, die Berichterstattung für den Unfallversicherungsträger sowie die fachärztliche Erst- und Weiterversorgung. Bei einem Arbeitsunfall ist die freie Arztwahl in Deutschland eingeschränkt, da die Kosten nicht von den Krankenkassen getragen werden. Für den Besuch beim D-Arzt ist daher keine Krankenversichertenkarte notwendig. red <<

### Weitere Informationen

Klinik für Chirurgie, BG-Sekretariat, Nicole Gregor  
Telefon: (04551) 801-1021

### ☑ Gebäudereinigung

#### Sidney ist der Abenteurer.

Abwechslung ist sein Lebenselixier. Mal lockt er wilde Verschmutzungen an gigantischen Fassaden in die Falle, mal gräbt er sich durch die finstersten Untiefen spezieller Tatorte und mal verjagt er ungezähmte Streifen von Glasflächenin bis zu 40 Metern Höhe. Immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen und der perfekten Sauberkeit.

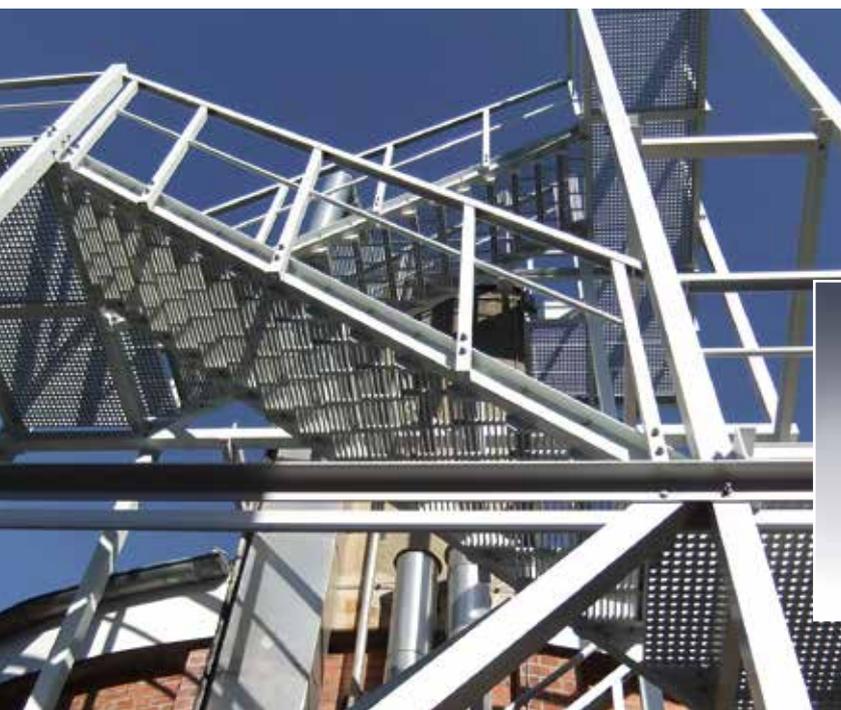
Sidney Blank ist Grundreiniger und einer von 6.000 Fachkräften für Hygiene und Reinigung bei Bockholdt. Wirksamkeit und Wertschätzung – das bietet Bockholdt allen, denen Sauberkeit auch im Blut liegt.

**BOCKHOLDT**  
Sauberkeit im Blut.

bockholdt.de

# Innovativer Mittelstand im HanseBelt

**TOP-100-Wettbewerb** ◀ Im Juni haben gleich zwei mittelständische Unternehmen aus der HanseBelt-Region das TOP-100-Siegel erhalten. Die Kendrion Kuhnke Automotive GmbH und die CTS Composite Technologie Systeme GmbH sind für ihre Innovationskraft ausgezeichnet worden. Bereits seit 1993 vergibt die compamedia GmbH das Siegel an innovative Mittelständler.



Treppenturm von CTS Composite (links), Körperschall-Soundsystem von Kendrion Kuhnke

**K**endrion Kuhnke Automotive hat es damit nach 2016 bereits zum zweiten Mal in die Liste der Preisträger geschafft. In dem unabhängigen Auswahlverfahren überzeugte das Unternehmen besonders in der Kategorie Innovative Prozesse und Organisation. Das Unternehmen aus Malente im Kreis Ostholstein mit 229 Beschäftigten hat einen dreistufigen Innovationsprozess etabliert: Im ersten Schritt präsentieren die Mitarbeiter des Automobilzulieferers neue Ideen. Anschließend nimmt ein interdisziplinäres Applikationsteam das Entwicklungspotenzial unter die Lupe und plant eine Kampagne. Schließlich gehen Großkundenbetreuer auf Kunden zu, um Anfragen zu generieren. Dabei entstehen Produkte, die zukunftstauglich sind. „Der Wechsel hin zu Elektro- und Hybridfahrzeugen wird den Zulieferbereich verändern.



Deshalb wollen wir unterschiedliche Produktfelder anbieten“, sagt Geschäftsführer Torsten Komischke. Ein Aktionsfeld ist die Entwicklung eines Klangdesigns für Fahrzeuge, das im lautlosen Elektrobetrieb zu hören sein soll.

## » Initiative „Arbeit durch Management“

### JobPATEN gesucht!

Für die Initiative „Arbeit durch Management“ der Diakonie werden JobPATEN gesucht. Menschen ohne Arbeit sollen bei ihrer Arbeitssuche durch qualifizierte Fachkräfte aus der Managementebene unterstützt werden. Das daraus hervorgegangene Projekt „Jobbrücke“ wurde bereits 2003 ins Leben gerufen und wird mittlerweile an 70 Standorten bundesweit angeboten – jetzt auch in der Region Lübeck. In dem Projekt werden Arbeitslose bei ihrer Suche nach Beschäftigung von Paten ehrenamtlich in Einzelbetreuung unterstützt.

**Praxisnahe Erfahrung** ◀ Den JobPATEN werden hierfür Prozesse und Strukturen vom Projekt zur Verfügung gestellt. Gerade die Einzelbetreuung durch den Paten mit seiner praxisnahen Erfahrung und Kompetenz unterscheidet dieses Projekt von sonstigen Angeboten. Bei Interesse an der ehrenamtlichen Tätigkeit als JobPATEN in der Initiative „Arbeit durch Management“ gibt es Informationen auf der Website der Diakonie Berlin-Brandenburg unter [www.patenmodell.de](http://www.patenmodell.de). **red** ◀

**Ansprechpartner:** Karl-Heinz Schädler, Patenmodell Lübeck  
[karl-heinz.schaedler@patenmodell.de](mailto:karl-heinz.schaedler@patenmodell.de)

**Technologieführer** ◀ Auch die CTS Composite Technologie Systeme GmbH hat bereits zum zweiten Mal die begehrte Auszeichnung erhalten. Der Mittelständler aus Geesthacht im Kreis Herzogtum Lauenburg überzeugte besonders in den Kategorien Innovationsförderndes Top-Management und Außenorientierung/Open Innovation. Das 48 Mitarbeiter starke Unternehmen entwickelt mit seinen Anwendern maßgeschneiderte Lösungen aus neuartigen Faserverbundsystemen. „Wir streben nach Technologieführerschaft und arbeiten partnerschaftlich mit unseren Kunden zusammen“, sagt Gründer und Geschäftsführer Joachim Wilczek. Dafür nutzt das Topmanagement 80 Tage im Jahr für Kundenbesuche. Aktuelle Projekte sind barrierefreies Bauen für die Bahn und das Entwickeln glasfaserverstärkter Kunststoffe für Rad- und Fußgängerbrücken. Neben der materialkundlichen, betriebswirtschaftlichen und finanztechnischen Weiterbildung beschäftigt Wilczek sich intensiv mit der Zukunftssicherung des Unternehmens. Dazu gehört auch die Übergabe an seinen Sohn Philipp Wilczek. **red** ◀

**Mehr unter**  
[www.top100.de](http://www.top100.de)  
[www.kuhnke.kendrion.com](http://www.kuhnke.kendrion.com)  
[www.ctscom.de](http://www.ctscom.de)



Foto: Lutz Roestler

Lübeck's Senator Sven Schindler (Mitte) gratuliert Rusta-Mitgründer Anders Forsgren (links) zur feierlichen Eröffnung der ersten Filiale in Deutschland.

› **Rusta Retail GmbH**

## Ein Stück Schweden in Lübeck

Die schwedische Handelskette Rusta Retail GmbH hat im Mai mit der Eröffnung des Warenhauses in Lübeck ihre Deutschlandpremiere gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein bildete sich schon am frühen Morgen eine lange Schlange mit mehr

als 2.300 Lübeckern, die erwartungsvoll auf das obligatorische Durchschneiden des Bandes gewartet haben. Neben der Rusta-Geschäftsführung war auch Lübecker Prominenz wie der Wirtschaftssenator Sven Schindler vertreten.

**Haus und Garten** ◀ „Seit fast zwei Jahren bereiten wir uns nun schon auf diesen Tag vor und sind sehr gespannt, wie die Lübecker unser frisches, schwedisches Konzept erleben werden – herzlich willkommen bei

land, bei der Eröffnung. In der Lübecker Filiale bietet Rusta ab sofort ein umfangreiches Sortiment an Produkten aus dem Haus- und Gartensegment an.

Die 1986 gegründete Handelskette gehört mit mehr als 100 Filialen zu den beliebtesten Discounter in Schweden und Norwegen. **red** ◀◀

**Mehr unter**  
[www.rusta.com](http://www.rusta.com)

› **HanseBelt-Initiative**

## Ausbau der Hochschulkooperation

**D**ie HanseBelt-Unternehmerinitiative wächst. Mit jetzt 88 Mitgliedern hat sich die Mitgliederzahl seit 2014 mehr als verdoppelt. Bei der Mitgliederversammlung im Mai im Citti-Park Lübeck begrüßte der Vorstandsvorsitzende Konsul Bernd Jorkisch die Vertreter der acht seit November 2016 neu aufgenommenen Unternehmen.

Der HanseBelt als Top-Region im Norden soll nach dem Willen der Initiative noch stärker als bisher von seiner Lagegunst zwischen den Metropolen Hamburg, Kopenhagen und Berlin profitieren. Daher appellierte Jorkisch eindringlich an die Mitglieder, für den Bau der festen Fehmarnbelt-Querung zu werben.

Die HanseBelt-Initiative will künftig noch stärker mit den Lübecker Hochschulen kooperieren. Professor Dr. Hendrik Lehnert, Präsident der Universität zu Lübeck, und Professor Dr. Henrik Botterweck, Vizepräsident der Fachhochschule Lübeck, zeigten mit ihrer Anwesenheit ihre enge Verbundenheit mit dem Unternehmensnetzwerk.

**Zukunftsorientiert** ◀ Bereits im vergangenen Jahr hatte die HanseBelt-Initiative eine Partnerschaftvereinbarung mit der Fachhochschule Westküste geschlossen, die durch Professor Dr. Michael Stuwe vertreten war. Beide Akteure wollen verstärkt zusammenarbeiten, etwa im Rahmen des Studiengangs „Nordic-Management“.

Einen Blick in die Zukunft wagte Professor Dr. Henning Vöpel, Direktor vom Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut, mit seinem Vortrag über „Regionen im Wandel“. Er verdeutlichte, wie sich Regionen jetzt aufstellen müssen, um langfristig erfolgreich und zukunftsorientiert zu handeln. **red** ◀◀

### Tagungen – Tagungshotels

WILLKOMMEN AN BORD!

Ihr Hotel an der Ostsee für  
Tagungen, Workshops, Meetings

Alle Informationen zu  
Tagungsräumen, günstigen Pauschalen  
und vielem mehr finden Sie unter:  
[hafenhotel-meereszeiten.de/tagungen](http://hafenhotel-meereszeiten.de/tagungen)

Hafenhotel Meereszeiten GmbH  
Am Yachthafen 2-4 · 23774 Heiligenhafen  
Tel.: 04362 500 500 · Fax: 04362 500 50-555  
E-Mail: [info@hafenhotel-meereszeiten.de](mailto:info@hafenhotel-meereszeiten.de)  
[hafenhotel-meereszeiten.de](http://hafenhotel-meereszeiten.de)



Benno Pries ist in den Globus Gummiwerken fest verankert: Seit 40 Jahren arbeitet er in dem Unternehmen.

Foto: Astrid Jabs

# Ein Teil von Globus

**Mitarbeiter im Porträt** ◀ Das alte Backsteingebäude, in dem **Benno Pries** 1977 sein Arbeitsleben in der Globus Gummiwerke GmbH in Ahrensböök (Ostholstein) begann, steht nicht mehr. Und auch sonst hat der 60-Jährige grundlegende Veränderungen in der Firma miterlebt. Eine Konstante ist die Verbundenheit mit dem Betrieb, in dem er 40 Jahre Tag für Tag bis heute seinen Job macht.

**Z**uverlässig und pflichtbewusst sei er, einer, der das Wohl der anderen im Auge habe, aber auch auf den Tisch hauen könne, wenn etwas nicht in Ordnung sei – so beschreibt der Globus-Betriebsratsvorsitzende Thomas Schwede den Kollegen. Er kennt ihn gut, die beiden sind ein langes Stück Wegs gemeinsam gegangen, auch Schwede ist bereits seit 34 Jahren dabei. Das persönliche Wort zählt

**„Der Zusammenhalt mit den Kollegen ist mir wichtig.“**

für Benno Pries: „Der Zusammenhalt mit den Kollegen ist mir wichtig“, sagt er. Früher sei es familiärer zugegangen. Das liegt nicht nur an der allgemeinen Schnelllebigkeit unserer Tage, sondern auch daran, dass viele Kollegen längst im Ruhestand sind.

Als Pries als Folge eines Unfalls seine Ausbildung zum Heizungsbauer abbrechen musste und nach einer Umschulung vom Arbeitsamt an die Gummiwerke vermittelt wurde, nahmen ihn die

erfahrenen Mitarbeiter unter ihre Fittiche. Lager und Versand waren sein erster Einsatzort und blieben es für 20 Jahre, dann kam die Umstellung auf Computertechnik. Für Pries bedeutete das einen Wechsel in die Produktion: „Ich habe als Trommler Gummiringe vereinzelt.“ Die Herstellung von Dichtungen für die Auto- und Verpackungsindustrie ist das Kerngeschäft des Betriebes mit rund 280 Mitarbeitern, darunter 40 Zeitarbeiter, größter Arbeitgeber in der Gemeinde Ahrensböök. 1906 gegründet, gingen die Globus-Werke 1994 in den Besitz der Gießener Poppe GmbH über. 2012 investierte das Unternehmen sechs Millionen Euro in den Bau der Halle. Mit dem Verkauf an die Münchner Callista Private Equity in diesem Frühjahr kam die vertraute Bezeichnung Globus zurück, die zwischenzeitlich nur noch die Alteingesessenen benutzt hatten.

**Endkontrolle** ◀ Auch Pries identifiziert sich mit dem Namen Globus über die Arbeitszeit hinaus. Sein Interesse näm-

lich gilt Messen aller Art: „Wenn ich auf den Schauen unterwegs bin, achte ich darauf, wo ein Stück Globus drinstecken könnte“, sagt er. Durch seine Hände gehen am Tag im Schnitt 30.000 Dichtungen, die er auf Makellosigkeit prüft, denn von der Fertigung ging es für ihn vor Jahren weiter in die Endkontrolle. Von 6 bis 14 Uhr täglich sitzt er an seinem Tisch, der Arbeitsplatz ist barrierefrei – ein Vorteil der zeitgemäßen Halle. Früher hat er auch Schichtdienst geleistet, damit hat er vor fünf Jahren aufgehört.

Sein Feierabend im heimatlichen Bad Segeberg gehört dem Gartenteich und den Fischen. Dafür wird er viel Zeit haben, wenn er in fünf Jahren Abschied nimmt von den Gummiwerken. Viel einpacken braucht er dann nicht – Pries ist nicht der Typ, der Krimskrams anhäuft. Der alljährliche Honda-Kalender, das war es. Sein Markenzeichen trägt er ohnehin am Mann: den markanten Bart, den er schon als 20-Jähriger gepflegt hat. Bleiben werden Erinnerungen an Sonnabendarbeit mit Kartoffelsalat und Würstchen, an Weihnachtsfeiern und das große Fest zum 100. Betriebsjubiläum. Und der Stolz, ein Teil davon zu sein. ◀◀

**Autorin:** Astrid Jabs  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.globus-gummi.com](http://www.globus-gummi.com)

# Boom bei Fortbildungen

**IB.SH-Bilanz im HanseBelt** < Im Jahr 2016 sind über die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) insgesamt 580 Millionen Euro Fördermittel in den Südosten des Landes geflossen. Das geht aus der Förderstatistik der IB.SH für die Hansestadt Lübeck sowie die Kreise Herzogtum Lauenburg, Ostholstein, Stormarn und Segeberg hervor.

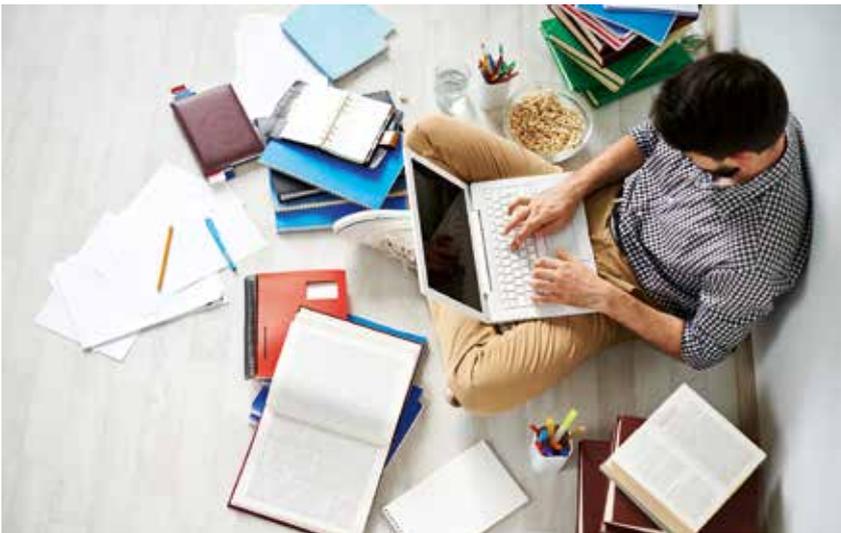


Foto: iStock.com/media photos

Nach der ungewöhnlich hohen Fördersumme 2015 (692 Millionen Euro) durch den Start mehrerer großer Projekte wird damit wieder das Niveau von 2014 (584 Millionen Euro) erreicht.

Im Bereich Arbeitsmarkt- und Strukturförderung lag 2016 ein deutlicher Schwerpunkt auf der Fortbildung. Aus Meister-BAföG wurde Aufstiegs-BAföG. Seit der Gesetzesnovelle gibt es deutliche Leistungsverbesserungen. Im Südosten des Landes wurden 1.448 (2015: 794) Aufstiegsmaßnahmen gefördert, davon allein 426 (2015: 256) im Kreis Segeberg.

**Gründungsförderung** < In der Wirtschaftsförderung flossen 2016 insgesamt 119 (2015: 148) Millionen Euro in die Region. Der Rückgang resultiert vor allem daraus, dass es im Kreis Ostholstein 2015 eine außergewöhnlich starke Nachfrage nach Bundesfördermitteln für den Bau von Windkraftanlagen gegeben hatte.

Bei der Förderung von Unternehmensgründungen bleibt der IB.SH Mikrokredit ein Erfolgsschlag. Der Mikrokredit unterstützt Existenzgrün-

der mit Summen zwischen 3.000 und 25.000 Euro. Im Südosten des Landes hat die IB.SH 2016 auf diesem Weg 31 (2015: 34) Existenzgründungen ermöglicht.

Für Immobilien hat die IB.SH 2016 im Südosten des Landes 277 (2015: 298) Millionen Euro bewilligt. Der Rückgang ist auf eine niedrigere Bewilligungssumme für Förderdarlehen im Mietwohnungsbau zurückzuführen.

Das Gesamtvolumen der Förderzusagen der IB.SH erreichte 2016 mit 2,4 Milliarden Euro erneut das sehr hohe Vorjahresniveau. Die Bilanzsumme der IB.SH beträgt stabil 19 (2015: 18,5) Milliarden Euro.

Folgende Schwerpunkte der IB.SH zeichnen sich im Jahr 2017 ab:

- bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen
- Existenzgründungen und -übernahmen im Zuge der Nachfolge-Problematik ermöglichen
- den digitalen Wandel vorantreiben

Zur Lösung der Nachfolge-Problematik sollen die Aktivitäten rund um das neue Produkt „Gründung und Nachfolge“ gemeinsam mit der Bürgschaftsbank weiter intensiviert werden. red <<

## Regionalticker

Das jährliche Netzwerktreffen „Spotlight“ der gemeinnützigen Gesellschaft **Beruf und Familie im HanseBelt** fand im Mai im Seniorenwohnsitz Ratzeburg statt. Gesellschafter, Kunden und Interessierte waren eingeladen, sich über die Betreuungs- und Beratungsangebote von Beruf und Familie zu informieren und außerdem miteinander die Frage zu diskutieren: „Arbeitgebermarketing – lohnt sich das?“ Das Bewusstsein dafür zu schärfen, war das Ziel von der Gastreferentin Dr. Jutta Hastenrath. Zu den strategischen Instrumenten des Arbeitgebermarketings zählt auch das Angebot von Dienstleistungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die dänische Einzelhandelskette **Søstrene Grene** hat im Juni eine Filiale im Lübecker CITTIPark eröffnet. Søstrene Grene hat sich auf Einrichtungs- und Küchenaccessoires, Geschenkverpackungen, Schreibwaren und Kleinmöbel spezialisiert.

Im Juni hat Til Schweigers erstes Hotel, das **barefoot Hotel** in Timmendorfer Strand, eröffnet. Das Haus aus dem 19. Jahrhundert gehört zu den ältesten Bauwerken an der Lübecker Bucht, es verfügt über 57 Zimmer unterschiedlicher Größe, die mit ausgewählten Lieblingsprodukten des Schauspielers eingerichtet wurden. In Kooperation mit der Jasika Holding ist Schweiger für Design sowie Ausstattung des barefoot Hotels verantwortlich.

Doppelte Auszeichnung für Dräger-Produkt: Der Incu-Warmer für Frühgeborene, Babyleo TN500, ist Preisträger des Red-Dot-Awards in der Kategorie Life Sciences und Medizin. Zuvor gewann das Produkt der **Drägerwerk AG & Co. KGaA** bereits den iF Design Award 2017 in der Disziplin Product. Der Incu-Warmer sorgt für eine konstante Körpertemperatur in der offenen und geschlossenen Pflege von Frühgeborenen und in der Übergangsphase.

Die **Worlée-Chemie GmbH** hat im Juni ihren neuen Verwaltungsbau in Lauenburg im Kreis Herzogtum Lauenburg eingeweiht. Das Chemieunternehmen hat in den Bau rund 4,1 Millionen Euro investiert. Weitere Investitionen am Standort, etwa in eine weitere Produktionslinie, sollen folgen. Zur feierlichen Einweihung, zu der auch mehrere Vertreter aus der Politik wie Landtagspräsident Klaus Schlie gekommen waren, hat die Stadt Lauenburg die bestehende Straße am neuen Bau offiziell in Worléestraße umbenannt. <<

# Hochschule für den **Mittelstand**

**FH Lübeck** ◀ Die 2014 von sieben Hochschulen für angewandte Wissenschaften gegründete Hochschulallianz für den Mittelstand will die Kooperation zwischen Hochschulen und mittelständischen Unternehmen in den Regionen stärken. Die Fachhochschule Lübeck wird nun als zwölftes Mitglied aufgenommen.



Kooperation mit dem Mittelstand: Auch beim Lübecker Salon von FH Lübeck, Uni Lübeck und IHK werden Wirtschaft und Wissenschaft zusammengebracht. Im Bild vorne Dr. Muriel Kim Helbig, Präsidentin der FH Lübeck.

**B**ezieht man ihre Vorläuferinstitutionen mit ein, so kann die FH Lübeck auf eine über 200-jährige Geschichte zurückblicken. Aus diesen Einrichtungen gründete sich die FH Lübeck 1969 als bundesweit eine der ersten Fachhochschulen. Heute studieren dort rund 4.800 Studierende in den Berei-

chen Technik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Architektur.

Die Präsidentin der FH Lübeck, Dr. Muriel Kim Helbig, betont: „Die FH Lübeck hat eine gute Tradition darin, Wissen und Ideen zu teilen und durch die Gemeinschaft zu potenzieren. Insbesondere in den Bereichen Technologie-

und Wissenstransfer, duale Studiengänge, E-Learning und digitale Studiengänge möchten wir unsere Erfahrungen in die Allianz einbringen.“

**Praktischer Bezug** ◀ Die Studienangebote werden den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts und der Wirtschaft entsprechend entwickelt und haben einen hohen regionalen und praktischen Bezug. Mit ihrem Selbstverständnis als Innovationsdienstleisterin für den regionalen Mittelstand entspricht die FH dem Profil einer Technischen Hochschule. Damit fügt sie sich gut in den Kreis der Hochschulen der Allianz für den Mittelstand ein.

Die Hochschulallianz für den Mittelstand ist ein bundesweiter Verbund anwendungsorientierter Hochschulen. Die Mitgliedshochschulen fühlen sich kleinen und mittleren Unternehmen ihrer Region, dem Rückgrat der deutschen Wirtschaft, verpflichtet. Sie verfügen über langjährig gewachsene Forschungsk Kooperationen mit regionalen Unternehmen und bilden durch ein arbeitsmarktbezogenes und anwendungsnahes Studium deren künftige Fach- und Führungskräfte aus. *red* ◀◀

**Mehr unter**  
[www.hochschulallianz.de](http://www.hochschulallianz.de)



## ☑ Werbetchnik und Druck

**Göhlert**  
Werbetechnik und Druck

Ihr Werbeland-Partner.

Lichtwerbung/LED · Außenwerbung  
Fahrzeugwerbung · Geschäftsdrucksachen · Banner/Fahnen · Laser- und Frästechnik · Leit- und Displaysysteme  
Werbemittel · Digitaldruck · Aufkleber

[www.gwud.de](http://www.gwud.de)

Besuchen Sie auch unseren Online-Shop

*Für Ihre Werbung  
das Beste!*

**Göhlert**  
Werbetechnik und Druck  
Langenfelde 14  
23611 Bad Schwartau  
Tel. 04 51 / 479 879 - 0  
info@gwud.de

## Erfreuliches Halbzeitergebnis

**Ausbildungsmarkt** < Bis Ende Mai haben die drei IHKs in Schleswig-Holstein 5.253 Ausbildungsverträge für die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen. Im Vorjahr zählten sie zu diesem Zeitpunkt 5.057 Verträge. Das bedeutet eine Zunahme um 196 Verträge oder 3,9 Prozent.



Foto: BilderBox.com

**W**ir freuen uns über einen stabilen Ausbildungsmarkt mit einem guten Halbzeitergebnis. Positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen sorgen für einen großen Personalbedarf. Damit steigt auch die Ausbildungsbereitschaft an, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Für Bewerber sind die Chancen auf einen Ausbildungsplatz daher zurzeit besonders gut. Das gilt auch für zahlreiche Abiturienten, die eine Berufskarriere mit der höheren Berufsbildung auf den anspruchsvollen Niveaus 5 bis 7 im Deutschen Qualifikationsrahmen starten.“

**Lehrstellenbörse** < Bisher ist erst die Hälfte der erwarteten Ausbildungsverträge für 2017 geschlossen, sodass der

Ausbildungsmarkt noch viele Chancen bietet. Auch in diesem Jahr helfen beim Ausgleich des Marktes die bewährten nordjob-Berufsmessen, die flächendeckend stattfinden – der nächste Termin ist am 11. und 12. Juli in Brokdorf.

Zahlreiche Betriebe bieten über die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse Bewerbern die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme über das Internet. Gleichzeitig können auch Bewerber ein Profil erstellen. Unbesetzte Lehrstellen sollten der IHK-Lehrstellenbörse der Agentur für Arbeit gemeldet werden.

red &lt;&lt;

**Mehr unter**  
www.erfolg-im-beruf.de  
www.ihk-lehrstellenboerse.de

# HEUCHERT

**Wir lösen den Knoten:**

**wirtschaftlich +  
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

**Oskar Heuchert GmbH & Co.KG**

Kieler Straße 203  
24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

**WIR**

## REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)  
Husum: 04841 / 96 88 0  
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

**Beilagenhinweis:**

Der Gesamtauflage dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst, bei. Wir bitten unsere Leser/-innen um Beachtung!

# Vorzeigebbranche des Nordens

**Ernährungswirtschaft** ◀ „Der Mensch ist, was er isst.“ Ernährung hat soziale, politische, ökonomische und kulturelle Dimensionen. Heute sind wir Vegetarier, Veganer oder Fleischfans, machen die Steinzeitdiät und können zwischen Fast Food und Frischkorn wählen. All diese Möglichkeiten bietet die norddeutsche Ernährungswirtschaft.



Mitarbeiter der Lübecker J. G. Niederegger GmbH & Co. KG bei der Produktion von Marzipan

Foto: J. G. Niederegger GmbH & Co. KG

ökonomisch schwierigen Zeiten. Dank der unelastischen Marktsituation ist sie nur wenig anfällig für schlechte Konsumstimmungen. Die Commerzbank schreibt dazu in ihrem aktuellen Branchenbericht: „Das Ernährungsgewerbe wird 2017 von der weiterhin günstigen Beschäftigung und den Einkommen hierzulande profitieren. Die deutsche Produktion dürfte mit 1,5 Prozent zunehmen und die Branche damit wieder an ein stabiles Wachstum anschließen können.“

Doch die Ernährungswirtschaft in Norddeutschland ist nicht nur krisensicher, sie ist auch chancenreich. Die Möglichkeiten für Wachstum und Innovationen sind eng mit den Bedürfnissen immer anspruchsvollerer Verbraucher verknüpft. Dazu gehört es, die Wünsche von Kunden frühzeitig zu erkennen: So wird nachhaltige Gestaltung in der Wertschöpfungskette – etwa in der Zuckerindustrie durch die Gewinnung weiterer Zwischenprodukte oder bei der Erschließung alternativer Proteinquellen – immer wichtiger. Auch Rückverfolgbarkeit, Transparenz, Qualität sowie soziale und ethische Standards sind Parameter. Diese sich ändernden Kundenwünsche haben Folgen für Marketing, Geschäftsmodelle, Vertrieb und Finanzierung. Auch im Verbraucherschutz ändern sich gesetzliche Verpflichtungen für Unternehmer.

In Mecklenburg-Vorpommern werden 40 Prozent der Erlöse in der Ernährungswirtschaft erzielt, in Schleswig-Holstein liegt dieser Anteil bei 20 Prozent. Bundesweit gerechnet sind es nur etwa zehn Prozent. Die norddeutsche Ernährungswirtschaft gilt als robust und kaum betroffen von

trieb und Finanzierung. Auch im Verbraucherschutz ändern sich gesetzliche Verpflichtungen für Unternehmer.

**Innovationspolitik** ◀ „Die Verbraucher und uns treiben Kennzeichnungspflichten und Lebensmittelsicherheit um. Für neue Prozesse und verbesserte Produkte brauchen wir Unternehmer eine verlässliche Wirtschafts- und Innovationspolitik“, wendet sich Jochen Brügggen, Geschäftsführer und Gesellschafter der H. & J. Brügggen KG aus Lübeck und Vicepräsident der IHK zu Lübeck, an norddeutsche Bundestagsabgeordnete.

Viele Produkte sind heute typisch norddeutsch: Milch- und Molkereiprodukte, Bier und Fruchtsaft, Brot und Kuchen, Äpfel und Birnen, Kaffee, Fleisch und Wurst. Unterschiedliche Betriebsgrößen ermöglichen eine breite Produktpalette und flexible Produktion. Die durchschnittliche Unternehmensgröße im Ernährungssektor liegt bundesweit bei unter 30 Mitarbeitern, in der Region der IHK Nord, dem Zusammenschluss von zwölf norddeutschen Industrie- und Handelskammern, erreicht sie dagegen eine Durchschnittsgröße von über 140 Mitarbeitern. ◀◀

**Autorin:** Maja Groninger, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

## ☑ Innenraumbegrünung für Büroräume

Seit 1906  
**Preuss**  
**Hydrokulturen**  
... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen für Innenräume
- Textilpflanzen
- Leihpflanzen
- Pflanzenservice
- Pflege/Wartung
- Trendige Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 · 24116 Kiel Tel 0431 / 541018  
[www.preuss-hydrokulturen.de](http://www.preuss-hydrokulturen.de)



Errichtung des Windparks BARD Offshore

Foto: BARD-Gruppe

> **Neue Windparks**

# Offshore-Projekte ohne Subventionen

**D**ie Bundesnetzagentur hat die Zuschläge für geplante On- und Offshore-Windparks erteilt. Onshore profitieren besonders die Bürgerenergiegesellschaften, drei Offshore-Parks benötigen keine EEG-Förderung.

Das hohe Wettbewerbsniveau ermögliche einen durchschnittlichen Zuschlagswert von 5,71 Cent pro Kilowattstunde, sagt Jochen Homann, Präsident der Bundesnetzagentur. Die Förderung erhalten 70 Gebote mit insgesamt 807 Megawatt. Mit 71 Prozent der eingereichten Gebotsmenge waren Bürgerenergiegesellschaften in dieser ersten Ausschreibungsrunde besonders stark vertreten. Im Ergebnis entfallen auf sie 93 Prozent der Zuschläge (65) beziehungsweise 96 Prozent des Zuschlagsvolumens. Für Gebote von Bürgerenergiegesellschaften gilt zudem eine um 24 Monate auf 54 Monate verlängerte Realisierungsfrist.

**Wettbewerbsfähig** < Auch für Offshore-Windparks hat die Bundesnetzagentur die Zuschläge der ersten Ausschreibungsrunde erteilt. „Mit 0,44 Cent pro Kilowattstunde liegt der durchschnittliche gewichtete Zuschlagswert weit unterhalb der Erwartungen. Das Ausschreibungsverfahren hat demnach mittel- und langfristige Kostensenkungspotenziale freigesetzt, die zu einer in diesem Umfang nicht erwarteten Senkung der Förderung führen werden“, erläutert Homann. „Die Offshore-Windenergie stellt ihre Wettbewerbsfähigkeit mit Nachdruck unter Beweis. Dies ist erfreulich für alle Stromverbraucher, die über die EEG-Umlage die Förderung der erneuerbaren Energien mitfinanzieren.“

Unter Berücksichtigung des Ausschreibungsvolumens von 1.550 Megawatt und der möglichen Netzanschlüsse konnte vier Geboten ein Zuschlag erteilt werden. Die insgesamt geförderte Gebotsmenge beträgt 1.490 Megawatt. Davon wollen drei Projekte mit einer Leistung von 1.380 Megawatt ohne EEG-Subventionen auskommen. Nur ein Projekt werde mit sechs Cent je Kilowattstunde gefördert. Null Cent bedeutet: Die Betreiber erwarten, dass sie die Windparks in der Nordsee komplett ohne öffentliche Förderung betreiben und sich aus dem Marktpreis für Strom finanzieren können. Damit wäre die Offshore-Windenergie komplett wettbewerbsfähig.

red <<

## Aktuelle Preisindizes

### Mai 2017

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
03/2016	107,3
04/2016	106,9
05/2016	107,2
03/2017	109,0
04/2017	109,0
05/2017*	108,8

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Büro- gebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
November 2015	111,6	112,0	112,0
Februar 2016	112,5	112,9	112,8
November 2016	114,1	114,6	114,5
Februar 2017	115,4	116,0	116,0

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) Februar 2017 = 14,788 Euro

\* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

## IHK hilft

### Standortpolitik

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Standortpolitik bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal. <<

[www.ihk-schleswig-holstein.de/stp](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/stp)

## Internationale Krankenversicherung



### Internationale Krankenversicherung

Sie sind NICHT krankenversichert – wir helfen: GARANTIERT  
OHNE Nachzahlungen – OHNE Strafbeiträge – OHNE Bonitätsprüfung  
Weltweiter Versicherungsschutz zu günstigen Beiträgen

#### VfA – International GbR

Tel.: 0451 – 707 367 12 Fax: 0451 – 707 367 15

Email: [angebot@vfa-international.de](mailto:angebot@vfa-international.de)

Vermittleranfragen erwünscht



Entspannter Sommerurlaub in Büsum: Die Gästezufriedenheit in Schleswig-Holstein ist hoch.

Foto: TMS Büsum GmbH/Oliver Franke

# Deutliches Plus bei Übernachtungen

**Tourismusbarometer** ◀ Schleswig-Holsteins Tourismus ist weiter auf Rekordkurs. 2016 verzeichnete der echte Norden ein Übernachtungsplus von 4,1 Prozent. Damit übertrafen die gewerblichen Betriebe erstmals die Marke von 28 Millionen Übernachtungen. Das ist das Ergebnis des Sparkassen-Tourismusbarometers, das der Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH) und der Sparkassen- und Giroverband im Mai in Kiel präsentierten.

**M**it einem Plus von rund 1,1 Millionen Übernachtungen 2016 wurde sogar das erfolgreiche Vorjahr noch einmal übertroffen. Als bestes Flächenbundesland platzierte sich Schleswig-Holstein damit über dem Bundesdurchschnitt und wies zum vierten Mal in Folge eine höhere Nachfragedynamik als die benachbarten Küstenbundesländer auf. Die

Auslastung der Betten stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte auf 37 Prozent.

Auch bei der Gästezufriedenheit konnte Schleswig-Holstein erneut punkten: Das Land liegt in den Bewertungen auf Online-Plattformen mit 84,2 von 100 möglichen Indexpunkten hinter Bayern auf Rang zwei im Bundesländervergleich. Die schleswig-holsteinische

Nordsee liegt mit 86,4 Punkten sogar auf Platz sechs aller deutschen Tourismusregionen.

Positiv ist auch das Wachstum in der Nebensaison. So verzeichneten Beherbergungsstätten ab zehn Betten sowie die Campingplätze im Januar und Februar 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2,7 Prozent mehr Gäste und 2,2 Prozent mehr Übernachtungen.

## ☑ Unternehmensberatung



**Arbeits- & Gesundheitsschutz**  
Arbeitsicherheit | Medizin | Brandschutz | SiGeKo



**Management- & Prozessberatung**  
Qualität | Umwelt | Energie | Arbeitsschutz | Risiko



**Datenschutz & IT-Sicherheit**  
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung



**Schulung & Seminare**  
Arbeitsschutz | Managementberatung | Datenschutz



Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | fkc-gmbh.de  
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | Fax 23687595 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857060 | Fax 49857046  
30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152 | Fax 98381645 | 28195 Bremen | Am Wall 171 | Tel. 0421 48501517 | Fax 48501569



**Anhaltendes Wachstum** < Fest steht: Die Branche befindet sich weiter im Wachstum. Der Wirtschaftsfaktor Tourismus wies 2016 erstmals knapp acht Milliarden Euro an Bruttoumsatz aus. Der Anteil des Tourismus am Primäreinkommen Schleswig-Holsteins liegt damit bei 5,3 Prozent. Dem Land bringt das Steuereinnahmen in Höhe von 245 Millionen Euro.

Der anhaltende touristische Aufschwung schlägt sich auch in den Bilanzen der Betriebe nieder. „Mit der Zimerauslastung sind auch die Preise gestiegen. Allein von 2014 auf 2015 wuchs die Gewinnmarge um 4,5 Prozent. Diese Dynamik versetzt die Branche auch in die Lage, fällige Investitionen zu tätigen“, sagte Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Schleswig-Holstein. Neben Neuinvestitionen seien auch Investitionen in den Bestand wichtig, um die Qualität zu steigern und Gäste anzulocken.

Trotz der vielen positiven Effekte könne der Tourismus vor allem in Spitzenzeiten Begleiterscheinungen hervorrufen, die teilweise als negativ wahrgenommen und sich fast immer aus der typischen Konzentration von Besuchern ergeben würden. „In Schleswig-Holstein zeigt sich dies in Verkehrsproblemen. Diese Umstände müssen wir frühzeitig erkennen und ihnen proaktiv begegnen“, sagte Dr. Jörn Klimant, Vorsitzender des Tourismusverbands Schleswig-Holstein. **red <<**

#### Mehr unter

[www.sparkassen-tourismusbarometer-sh.de](http://www.sparkassen-tourismusbarometer-sh.de)

#### > KfW-Mittelstandspanel

## Zu wenig weibliche Chefs

Nur etwa 18 Prozent der gut 3,65 Millionen Unternehmen beschäftigten 2015 eine weibliche Führungskraft. Dementsprechend gab es 2015 in rund 660.000 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland Frauen in Führungspositionen. Dies ist das Ergebnis des KfW-Mittelstandspanels 2016.

Frauen als Unternehmenslenkerinnen sind dringend gefragt – auch aufgrund des Fachkräftemangels, der demografischen Entwicklung und des steigenden Nachfolgebearfs.

Bei dem Schritt in die Selbstständigkeit nutzen rund 24 Prozent der Inhaberinnen bereits bestehende Unternehmensstrukturen – bei ihren männlichen Kollegen liegt dieser Wert bei 20 Prozent. Vor fünf Jahren lag dieser Wert bei Frauen noch bei 30 und bei Männern bei 27 Prozent. Deutlich wird daran auch, dass Frauen etwas häufiger als Männer aus einer abhängigen Beschäftigung heraus zu Inhaberinnen werden.

**Branche und Mitarbeiter** < Die KfW-Studie zeigt, dass die wirtschaftliche Bedeutung frauengeführter kleiner und mittlerer Unternehmen weiterhin unterproportional bleibt. 2015 beschäftigten Inhaberinnen 3,3 Millionen Personen, was elf Prozent aller Erwerbstätigen im Mittelstand entspricht, tätigten rund 15 Milliarden Euro Investitionen (acht Prozent aller Investitionen) und erzielten etwa 298 Milliarden Euro Umsatz (sieben Prozent der gesamten mittelständischen Umsätze).



Ein wesentlicher Grund für diese Ergebnisse ist, dass mehr als neun von zehn frauengeführten Betrieben Dienstleistungsunternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten sind. Sowohl die Branche als auch die geringe Anzahl der Mitarbeiter tragen dazu bei, dass KMU mit weiblichen Führungskräften nach wie vor unterproportional an der gesamten Wirtschaftskraft im Mittelstand beteiligt sind. **red <<**

#### Mehr unter

[www.kfw.de](http://www.kfw.de)

Foto: iStock.com/Petar Chernaeu

### ☑ Textile Konfektionen

Sonnenschutz Rollläden  
Big-Bags, Container-Inlets, Säcke  
Fahrzeugplanen, Hauben, technische Konfektion

**Jub. Wrage & Sohn** *wir suchen Mitarbeiter*  
www.wrage-ulzburg.de  
Bahnhofstr. 16 | 24558 Henstedt-Ulzburg | Tel.: 04193 - 20 08

seit 1926

### ☑ Wert- und Feuerschutzschränke

#### Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

**Wert- und Feuerschutzschränke**  
**Schlüsseltresore**  
**Waffenschränke**

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

**TRESOR**  
SEIT 1897  
**BAUMANN**



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.  
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • [www.tresor-baumann.de](http://www.tresor-baumann.de)

# Digitalisierung am Bau

**Messe NordBau** ◀ Die Digitalisierung in der Bauwirtschaft schreitet voran. Sie bietet große Effizienzpotenziale und stellt viele Baubeteiligte vor zukunftsweisende Aufgaben. Die diesjährige NordBau vom 13. bis 17. September in den Holstenhallen Neumünster will das Building Information Modeling (BIM) mit einem großen Ausstellungsangebot erlebbar machen.

**E**in weiterer Schwerpunkt der NordBau wird das Thema „Grün in die Stadt“ sein. Außerdem bietet Nordeuropas größte Kompaktmesse für das Bauen wieder den Gesamtüberblick über Neuheiten auf dem Baumaschinenmarkt, bei Baustoffen und in der Energietechnik.

Mit Blick auf die Digitalisierungsprozesse gibt es noch große Unterschiede: Die meisten Konzerne verwenden die digitalisierte 3-D-Planung bereits in der Zusammenarbeit mit international aufgestellten Bauunternehmen. Doch auch kleinere und mittelständische Baube-

triebe sollten in der Digitalisierung die Vorteile erkennen.

**Partner Dänemark** ◀ Auf der NordBau wird es deshalb darum gehen, Bauherren, Planern, Architekten, Handwerkern und Gebäudemanagern zu zeigen, welche Vorteile BIM bietet und wie man sich den technischen Herausforderungen am besten stellen kann. Plastisch und „zum Anfassen“ soll die Digitalisierung bei Baumaschinen, Bauabläufen, der Planung und den digitalen Hilfsgeräten für Handwerker dargestellt werden.



Bei der NordBau in Neumünster steht die Digitalisierung im Fokus.

Ein weiterer Schwerpunkt der NordBau 2017 ist die Begrünung der Städte. Die Fachverbände Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau von Schles-

## Neues EU-Datenschutzrecht

### EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ab 2018

- Deutlich mehr Pflichten für Unternehmen (> 9 Mitarbeiter)
- Vereinfachter Zugriff für Aufsichtsbehörden
- Bußgelder bis 20 Mio. Euro

### Sorgen Sie jetzt vor! Quick-Check EU-DSGVO:

- ✓ Erster Überblick: erweiterte Pflichten und Maßnahmen
- ✓ Optimiert für den Mittelstand
- ✓ Individuell für Ihren Betrieb!

nur  
**99,- €**  
zzgl. MwSt.

### JETZT ANFRAGEN!

☎ 046 21  
**85 264 60**

**K<sup>17</sup> Konzept 17**

Westring 3 | 24850 Schuby  
[www.konzept17.de](http://www.konzept17.de)

Quick-  
Check!



Unsere mehrfach ausgezeichneten Online- und Printmedien sind ebenso Medienprodukte unseres Verlages wie die starken Markenprodukte Google, Das Örtliche und Das Telefonbuch.

Für die telefonische Beratung unserer Stammkunden und Interessenten im Raum Lübeck/Ostholstein suchen wir für unser seit vielen Jahren mit Freude und Erfolg engagiertes Team (m/w) im Bereich der exklusiven Medien – Telefonbücher, Verzeichnismedien, Zeitschriften in Print und Online – für eine bedeutende, dauerhafte Tätigkeit noch zwei weitere

## Telefon-Werbungsberater (m/w)

im Angestelltenverhältnis mit PC- und Internetkenntnissen. Ihre Begeisterung für diese Topmedien werden Sie mit erforderlichen Sach- und Fachkenntnissen bei uns in der Schulung erhalten, die Sie dann auf Ihre Kunden übertragen und Anerkennung ernten.



Für tel. Vorabinformationen:  
Frau Katja Meißner  
Telefon: (0451) 7031-263

Alle Bewerbungen werden streng vertraulich behandelt.

**SCHMIDT RÖMHILD**

Max Schmidt-Römhild KG  
Mengstraße 16 · 23552 Lübeck  
Telefax: (0451) 7031-224  
[www.schmidt-roemhild.de](http://www.schmidt-roemhild.de)  
[www.schmidt-roemhild-online.de](http://www.schmidt-roemhild-online.de)  
[bewerbungen@schmidt-roemhild.com](mailto:bewerbungen@schmidt-roemhild.com)



Foto: NordBau/banckstudios

schaftung von Grünflächen, die grüne Gestaltung von Innenhöfen, Baumbepflanzung in Zeiten des Klimawandels und die Trends Urban und Vertical Gardening, also das Gärtnern in der Stadt und an der Hausfassade.

Zu dem Themenschwerpunkt „Grün in die Stadt“ werden sich deutsche Planer und Architekten auch mit dänischen Kollegen austauschen. Dänemark ist seit über vier Jahrzehnten Partner der Messe.

Wie in jedem Jahr stellt die NordBau auch 2017 wieder alle Trends und Neuheiten im Bereich der Baumaschinen in den Fokus. Der beliebte Treffpunkt „Bauleiter & Poliere“, das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebot und der nordjob-Bau-Infotag für den Nachwuchs werden fortgeführt. Die NordBau ist seit über sechs Jahrzehnten der Treffpunkt für Nordeuropas Bauwirtschaft und alle Bauverantwortlichen. red <<

wig-Holstein und Hamburg (Galabau) wollen gemeinsam mit Partnern besonders folgende Themen in den Mittelpunkt rücken: die nachhaltige Bewirt-

**Website der NordBau**  
www.nordbau.de

> **Online-Check**

## Wie familienfreundlich ist Ihr Unternehmen?

Mit einem neuen Kulturcheck des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“ können Unternehmen online testen, wie familienfreundlich sie sind. Besonders entscheidend für die Familienfreundlichkeit eines Arbeitgebers ist die Unternehmenskultur. Nur wenn diese fest verankert ist, kann Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelebt werden. Jedes Unternehmen erhält neben einer Gesamtbewertung konkrete Informationen, mit denen die Unternehmenskultur verbessert werden kann. Als Teil des gleichnamigen Programms ist das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ 2007 vom Bundesfamilienministerium und vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag als Plattform für familienfreundliche Unternehmen gegründet worden. red <<

**Mehr unter**  
www.erfolgsfaktor-familie.de

**Sicher. Schnell. Glasklar.**

VoIP - Holen Sie sich Ihren Testaccount!

**Corporate Cloud** Neu: Deutsche Cloud verfügbar  
Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

**Telefonie**  
Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

**Internetlösungen**  
Ultraschnelles Internet via Glasfaser

**Netzwerklösungen**  
Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

**Sicherheit**  
Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

**Datacenter-Lösungen**  
Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:  
ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon +49 (0)40 / 299 976-89

Nutzen Sie auch die monatlichen Beratungstage der IB.SH Förderlotsen mit der IHK



## Wir fördern Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen

Unser Produkt „Gründung und Nachfolge in Schleswig-Holstein“ bietet:

- zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 500.000 Euro
- einen hohen Bürgschaftsanteil von 80 Prozent
- eine unbürokratische Abwicklung

Sprechen Sie Ihre Hausbank oder die IB.SH Förderlotsen auch auf unsere weiteren Förderangebote an.



**Bürgschaftsbank**  
Schleswig-Holstein GmbH  
Lorentzendamm 22 · 24103 Kiel  
Tel. 0431 5938-0  
E-Mail: info@bb-sh.de  
www.bb-sh.de

**IB.SH**  
Ihre Förderbank

**Investitionsbank**  
Schleswig-Holstein  
Fleethörn 29-31 · 24103 Kiel  
Tel. 0431 9905-3365  
E-Mail: foerderlotse@ib-sh.de  
www.ib-sh.de

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

# Mit Planung und Power

**Teilzeitausbildung** < Eine Familie mit zwei Kindern und dennoch eine Ausbildung machen, ohne den Nachwuchs zu vernachlässigen? Die Tourismus Agentur Flensburger Förde GmbH (TAFF) macht es für Kerrin Matthiesen möglich.



Kerrin Matthiesen (Mitte)  
mit Victoria Best und Gorm Casper

**D**as Teilzeitmodell ist nicht hinderlich, stellt TAFF-Geschäftsführer Gorm Casper gleich zu Beginn fest. Victoria Best, Personalleiterin der TAFF, ergänzt: „Klar erfordert es mehr Planung, da wir auch Schichtdienst haben. Aber das ist es wert.“ Kerrin Matthiesen ist seit einem Jahr Azubi zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit.

Ihren Weg in die Tourismusorganisation hat Matthiesen, Mutter von zwei Kleinkindern, über ein Praktikum gefunden. „Ursprünglich habe ich im Ausland im Tourismusbereich studiert, bin dann aber der Kinder wegen zurück nach Flensburg gezogen“, erzählt die 28-Jährige. Das Praktikum habe beide Seiten überzeugt, es mit einer Ausbildung zu versuchen. „Nur musste und will ich die Kinder auch mit unter diesen Hut bekommen.“ Da entstand die Idee einer Teilzeitausbildung. Insgesamt 30 Stunden pro Woche arbeitet Matthiesen in den Büros in der Roten Straße. So kann sie in der regulären Ausbildungsdauer bleiben, denn erst bei unter 25 Wochenstunden verlängert sich die Ausbildung um bis zu ein Jahr. Die Mindeststundenanzahl ist jedoch 20.



## Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

„Toll ist vor allem die große Unterstützung und das Verständnis der Kollegen. Gerade wenn die Kinder mal krank sind, ist das gut zu wissen“, sagt Matthiesen. Allerdings habe sie zwei, drei Monate gebraucht, um den Rhythmus zwischen Arbeit, Kita und Familienleben zu finden. „Letztlich gehen die Kinder vor.“ Das wissen auch ihre Vorgesetzten. „Ihre guten Leistungen und der familiäre Rückhalt vereinfachen das natürlich aus unserer Sicht“, sagt Casper.

Gegenüber einer Vollzeitbeschäftigung sieht Matthiesen einige Vorteile. „Ich kann sechs Stunden am Tag durchpowern, und bevor das klassische Motivationsloch kommt, habe ich Feierabend“, so die Auszubildende. Lachend fügt sie hinzu: „Ich finde, eigentlich sollten alle Menschen Teilzeit arbeiten. Das schafft Energie.“

Eine Herausforderung ist jedoch die Berufsschule, denn Matthiesen muss dafür einmal im Halbjahr für circa sechs Wochen nach Malente. „Ich kann, je nach Bedarf, nach Hause fahren, habe aber auch ein Zimmer vor Ort“, sagt Matthiesen. Zuhause kümmere sich dann ihre Familie um die Kleinen. „Es tut manchmal auch gut, rauszukommen“, ergänzt sie.

Eine Besonderheit ist Matthiesen mit ihrem Ausbildungsmodell aber doch noch. „In der Berufsschule habe ich noch keinen anderen Teilzeit-Azubi getroffen.“

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

## IHK aktiv

### Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

Die IHK-Organisation stellt 2017 und 2018 den Menschen in den Mittelpunkt. Mit dem Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ wollen die IHKs ihr vielfältiges Engagement rund um Qualifikation und berufliche Bildung stärken und deutlicher sichtbar machen. <<

Mehr unter  
[www.dihk.de](http://www.dihk.de)

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion

**Gute Presse**

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

TEXTDIENSTLEISTUNGEN,  
PR, PRINT&WEB, KOMMUNIKATION, GESTALTUNG

**Text-sicher**

Die Textausstatter GmbH  
Telefon 0431- 53 03 19 10  
info@dietextausstatter.de  
www.dietextausstatter.de

**DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE**

BAUSCHILDER DIGITALDRUCK SCHILDER AUFKLEBER WANDTATTOOS  
FLYER MESSESYSTEME PLAKATE OFFSETDRUCK ZOLLSTÜCKE STEMPEL  
BRIEFPAPIER  
BANNERDRUCK  
VISITENKARTEN  
TASSEN FLAGGEN  
KUGELSCHREIBER  
FINEART-DRUCK  
ETIKETTEN BINDUNGEN  
FOLIENBESCHRIFTUNG

DRUCKHAUS  
MENNE

PLATTENDIREKTDRUCK  
FAHRZEUGBESCHRIFTUNG  
BROSCHÜREN BUTTON  
WERBEMITTEL

TEXTILDRUCK + STICK  
KONTURFRÄSUNGEN  
WERBETECHNIK

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK  
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

**SIEVERTSEN WERBUNG**  
LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck  
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder  
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau  
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00  
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE

**creative ideen**  
cck print media GmbH

Webseiten CMS  
mit Buchungsmaschine  
Flyer Broschüren  
FOTOGRAFIE  
WEBDESIGN  
Gestaltung Printdesign  
Imageprospekte Logoentwicklung

cck print media GmbH | Treuhölzer Str. 20a | 23847 Rethwisch  
Telefon 04539 1819670 | www.cck-print-media.de

Siebdruck  
Digitaldruck  
Beschriftung  
Veredelung

**VON Z**

www.vonz.de

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
BESCHRIFTUNG  
SCHEIBENTÖNUNG  
LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

➤ **Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein**

**PR berufsbegleitend studieren**

Um den berufsbegleitenden Masterstudiengang Public Relations ab dem kommenden Wintersemester auch überregional zum Erfolg zu führen, haben sich die Fachhochschule Kiel und die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in einer neuen Kooperation zusammengeschlossen. Der Studiengang richtet sich an Mitarbeiter aus Pressestellen und Kommunikationsabteilungen sowie an Marketingverantwortliche, die auf der Suche nach neuen Perspektiven sind, auf einen Bachelorabschluss aufbauen und sich weiterentwickeln wollen. Innerhalb von sechs Semestern können Studierende das Studium nach dem Kieler Modell absolvieren:

Die Inhalte sind in kleine Einheiten unterteilt, die neben der Berufstätigkeit gut zu bewältigen und schwerpunktmäßig online zu studieren sind. Neben klassischen PR-Inhalten wie Aufgabenfeldern, Konzeptionsstufen, Evaluation und den Zusammenhängen zwischen PR und Markenführung vermitteln die Module auch crossmediale Kommunikationskompetenz und juristische Inhalte. „Mit der richtigen Balance zwischen Studium und Berufstätigkeit setzt das Kieler Modell bundesweit Maßstäbe und entlastet organisatorisch sowohl Arbeitgeber als auch Studierende“, sagt Professor Dr. Udo Beer, Präsident der FH Kiel. red <<

**Mehr unter**  
www.publicrelationsmaster.de



Foto: iStock.com/wzfs1s

## Neue Pflichten bei der Entsorgung

**Gewerbeabfallverordnung** ◀ Die 15 Jahre alte Gewerbeabfallverordnung wird modernisiert. Mit der Neufassung wird sie an das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) aus dem Jahr 2012 angepasst. Mit der fünfstufigen Abfallhierarchie im KrWG ist ein neues Rechtsprinzip eingeführt worden.

**S**o sind Abfälle vorrangig zu vermeiden. Sie sind der Vorbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling, der sonstigen – etwa der energetischen – Verwertung oder der Beseitigung zuzuführen. Erzeuger von gewerblichen Siedlungsabfällen müssen wie bisher auch die fünf Fraktionen Papier/Pappe/Karton, Glas, Kunststoffe, Metalle und biologisch abbaubare Abfälle getrennt erfassen. Für nicht verwertbare Abfälle bleibt es bei der Pflicht, einen Restmüllbehälter gemäß der Satzung des regionalen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers zu nutzen. Neu gefordert ist eine Getrennthaltung von Holz und Textilien. Zudem wird verlangt, Abfälle, die nach Art, Zusammensetzung, Schadstoffgehalt und Reaktionsverhalten den Abfällen aus privaten Haushalten gleichen, ebenfalls getrennt zu erfassen. Neu ist ebenfalls die Dokumentation der Getrennthaltung.

**Ausnahmeregelungen** ◀ Betriebe müssen die genannten Stoffe nicht trennen, wenn eine getrennte Sammlung technisch nicht möglich oder wirtschaftlich nicht zumutbar ist. Falls diese Ausnahmeregelung genutzt wird, ist dies in die Dokumentation aufzunehmen und zu belegen. Alles, was nicht getrennt erfasst werden kann, muss über eine Sortieranlage laufen, die weitere verwertbare Materialien aussortiert. Nur das, was dann übrig bleibt, darf in die energetische Verwertung. Auch für diesen Entsorgungsweg wird eine Dokumentation verlangt.

Im Gegensatz zu gewerblichen Siedlungsabfällen fallen Bau- und Abbruchabfälle in vielen Unternehmen nur selten beziehungsweise anlassbezogen an. Die Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung für diese Abfälle gelten jedoch nicht nur für das Baugewerbe, sondern generell für Bau- und Abbruchabfälle. Erzeuger dieser Abfälle müssen folgende Stoffe getrennt sammeln: Glas, Kunststoff, Metalle, Holz, Dämmmaterial, Bitumengemische, Baustoffe auf Gipsbasis, Beton, Ziegel sowie Fliesen und Keramik. Es gelten ähnliche Dokumentationspflichten wie bei den gewerblichen Siedlungsabfällen.

Eine große Herausforderung kommt auf die Sortieranlagen zu: Ab 2019 soll aus den gemischt angelieferten Gewerbeabfällen mindestens 85 Prozent Verwertbares aussortiert und davon 30 Prozent dem stofflichen Recycling zugeführt werden.

Die neue Gewerbeabfallverordnung tritt am 1. August 2017 in Kraft und löst die bisherige Verordnung aus dem Jahr 2002 ab. ◀◀

**Autor:** Peter Mazurkiewicz  
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt  
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

**Merkblatt zur Verordnung**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 3730112)



> **Energiespar-Berechnungstools**

## Erstattungsansprüche einfach bestimmen

Die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold hat zur Einführung der ökologischen Steuerreform ein Energie- und Stromsteuer-Berechnungstool für das produzierende Gewerbe veröffentlicht und stetig weiterentwickelt. Das Excel-Berechnungstool berücksichtigt die aktuelle Gesetzeslage und berechnet die möglichen Erstattungsansprüche nach den Paragraphen 51 bis 55 Energiesteuergesetz beziehungsweise nach den Paragraphen 9 bis 10 Stromsteuergesetz.

**Ermäßigungen prüfen** < Mit dem Strompreis-Umlagen-Rechner lassen sich die Belastungen durch die verschiedenen Umlagen und Aufschläge schnell und einfach berechnen. Unternehmen des produzierenden Gewerbes können gleichzeitig prüfen, ob sich der Aufwand für einen Antrag auf Ermäßigung auf den Strompreis überhaupt lohnt. Die Anwender müssen dazu nur den Jahresstromverbrauch eingeben. Das Excel-Tool ermöglicht auch einen Vergleich zum Vorjahr. *red <<*

**Mehr unter**

[www.bit.ly/energie-stromsteuer-tool](http://www.bit.ly/energie-stromsteuer-tool)  
[www.bit.ly/umlagen-rechner](http://www.bit.ly/umlagen-rechner)

> **Neues Onlineportal**

## Energieeffizient modernisieren

Büros, Hotels oder Supermärkte: Über die energetische Modernisierung gewerblicher und öffentlicher Immobilien informiert ein neues Onlineportal der Deutschen Energie-Agentur. Auf der Website finden Eigentümer und Nutzer Informationen zu Möglichkeiten des Energiesparens, zu Förderprogrammen und zur Suche nach qualifizierten Energieberatern und Experten.

**Praxisbeispiele** < Energieeffizienzmaßnahmen in solchen Gebäuden umzusetzen, ist häufig anspruchsvoll, da die technische Ausstattung und Architektur komplexer sind als bei Wohngebäuden. Gleichzeitig eröffnet dies auch vielfältige Ansatzpunkte zur Einsparung oder effizienteren Nutzung von Strom und Wärme. Das Portal bietet zudem Zahlen und Hintergründe zur Rolle und zu den Effizienzpotenzialen im Zuge der Energiewende sowie Praxisbeispiele aus vielen Branchen. *red <<*

**Mehr unter**

[www.oeffizienzgebaeude.dena.de](http://www.oeffizienzgebaeude.dena.de)



Abb. zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



## PREISWERT IN DIE VOLVO KLASSE.

**VOLVO V40 T2 KINETIC ALS TAGESZULASSUNG (EZ 05/17).**

ZUM BEISPIEL MIT: SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM MIT ECHTZEIT VERKEHRSINFORMATION, EINPARKHILFE HINTEN, SITZHEIZUNG VORN, FREISPRECHEINRICHTUNG, LM-RÄDER, KLIMAAUTOMATIK, FRONTSCHIEBENHEIZUNG, METALLIC-LACKIERUNG, REGENSENSOR MIT AUT. LICHTFUNKTION, TEMPOMAT, CITY SAFETY UVM..

**BEI UNS FÜR 16.750 €<sup>1</sup>**

**PREISVORTEIL: 7.779 EURO  
UPE INK. FRACHT: 24.529 EURO**

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts/außerorts/kombiniert: 7,3/4,5/5,5; CO<sub>2</sub>-Emission (g/km): kombiniert 127. (Gemäß VO (EG) Nr. 715/2007; gesetz. Messmethode, konkreter Verbrauch abhängig von Fahrweise, Zuladung etc.)

1) Barpreis für den V40 T2 Kinetic 90 kW (122 PS) als Tageszulassung. Weitere Motorenvarianten und Ausstattungen vorrätig! Nur gültig für Bestandsfahrzeuge. Solange der Vorrat reicht. Angebot inkl. Frachtkosten iHv € 752,- und zzgl. MwSt.

**AutoNova**

**AUTONOVA GMBH**, Biedenkamp 27, 21509 Glinde

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel

Tel.: 040/711828 33, [Yurdagel@auto-nova.de](mailto:Yurdagel@auto-nova.de), [www.auto-nova.de](http://www.auto-nova.de)



**IHK hilft**

## Innovation und Umwelt

Viele Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt bietet die gleichnamige Rubrik im IHK-Portal – gegliedert in die Bereiche Umwelt, Energie, Innovation und Technologie, E-Business/IKT-Wirtschaft sowie Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit. <<

[www.ihk-schleswig-holstein.de/inu](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/inu)



kundig nach Paragraph 11 Absatz 1 der ChemVerbotsV, zuverlässig und mindestens 18 Jahre alt ist. Darüber hinaus darf die Abgabe dieser und anderer Gefahrenstoffe – etwa Ammoniumnitrat oder als oxidierend (brandfördernd) eingestufte Gemische – nur durch eine im Betrieb beschäftigte sachkundige Person erfolgen.

**Erlaubnis notwendig** ◀ Die Sachkunde wird in der Regel durch das Ablegen einer Prüfung nachgewiesen. Das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein bietet daher kurzfristig in Zusammenarbeit mit der IHK Schleswig-Holstein und dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume vom 18. bis 20. Juli einen zweieinhalbtägigen Sachkundelehrgang mit anschließender Prüfung der Sachkunde an. Mit der bestandenen Prüfung können die Absolventen sowohl die Erlaubnis für die Abgabe aller gefährlichen Stoffe und Gemische beantragen, die unter die ChemVerbotsV fallen und keine Biozidprodukte oder Pflanzenschutzmittel sind, als auch diese Chemikalien an Privatpersonen gemäß den Abgabevorschriften abgeben. *red* ◀◀

## Lehrgang zu gefährlichen Stoffen

**Chemikalien-Verbotsverordnung** ◀ Im Januar 2017 ist die Chemikalien-Verbotsverordnung (ChemVerbotsV) novelliert und damit an die Vorschriften zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen nach der CLP-Verordnung angepasst worden. Ein Lehrgang mit Sachkundeprüfung vom 18. bis 20. Juli in Flintbek qualifiziert zur Handhabung der gefährlichen Stoffe.

**W**er heute gewerbsmäßig Stoffe oder Gemische, die mit einem Totenkopf oder mit dem Gefahrenpiktogramm für Gesundheitsgefahr, dem Signalwort Gefahr oder bestimmten Gefahrenhinweisen gekennzeichnet sind, an Privatpersonen abgeben will, benötigt nach Paragraph 6 der ChemVerbotsV eine behördliche Erlaubnis. Diese erhält nur, wer sach-

**Ansprechpartner**  
Dr. Klaus Thoms  
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt  
Telefon: (0431) 5194-233  
thoms@kiel.ihk.de

**Weitere Infos auf der IHK-Website**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 3751112)

### ☑ Patentanwälte

Patente · Marken · Design

Schutz Ihrer Ideen von heute für Ihren Erfolg von morgen

**PATENTANWÄLTE**  
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck  
[www.vollmann-hemmer.de](http://www.vollmann-hemmer.de)

> Symposium für Industrielle Zelltechnik

# Innovative Geräte und Verfahren

Das 8. Symposium für Industrielle Zelltechnik findet am 7. und 8. September in der Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie und Zelltechnik EMB in Lübeck statt. Die industrielle Zelltechnik befasst sich mit der Analyse und Verwertung von

tieren die Teilnehmer neue Strategien für zellbasierte Technologien und deren Einsatzmöglichkeiten in der Industrie.

**Therapieoptionen** < Die Referenten zeigen, wie künftig das Potenzial neuartiger In-vitro-Testsysteme von der Kosmetik-

und Chemieindustrie optimal genutzt werden kann. Darüber hinaus geben die Vorträge einen Überblick über innovative Geräteentwicklungen und Instrumente, die eine bessere Automatisierung und Standardisierung der Bioproduktion und Analyse ermöglichen. Vor allem im medizinischen Bereich werden mit den aktuellen Forschungsarbeiten zur Nutzung extrazellulärer Vesikel

Foto: iStock.com/luchschen



Zellen und Geweben im industriellen Maßstab. Das Symposium ist ein Forum für den fachübergreifenden Austausch zwischen Technologieentwicklern und Anwendern aus der biomedizinischen Forschung, der Medizintechnik und der Bioanalytik sowie der regenerativen Medizin. Zentrale Themen sind die Anwendung von Zellen und Geweben für Therapie, Diagnostik und Substanz-Screening. Auf dem Symposium disku-

spannende Therapieoptionen und Diagnostikmöglichkeiten vorgestellt. <<

**Autor:** Dr. Dirk Hermsmeyer  
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt  
hermsmeyer@ihk-luebeck.de

**Infos und Anmeldung**  
www.industrielle-zelltechnik.de

> IT for Business 2018

## Jetzt als Aussteller anmelden

Am 7. Februar 2018 startet die sechste Auflage der Kongressmesse IT for Business in den Lübecker media docks. Unter dem Motto „get connected“ präsentieren zahlreiche IT-Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen der regionalen Wirtschaft. Begleitet wird die Messe von einem breiten Vortrags- und Workshop-Programm rund um die Themen IT-Sicherheit, Online-Marketing und IT-Anwendungen.

**Frühbucherrabatt** < Ausstellern bietet die IT for Business zahlreiche Vorteile: Sie knüpfen interessante Kundenkontakte, steigern ihren Bekanntheitsgrad, präsentieren ihr Know-how und erweitern ihr Kooperationsnetzwerk. Ab sofort können sich Unternehmen der IT-Branche als Aussteller anmelden und vom Frühbucherrabatt profitieren.

Veranstalter der IT for Business ist der Arbeitskreis ITK und Digitalisierung der IHK zu Lübeck, der sich aus engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern zusammensetzt, die gemeinsam Themen bewegen und bearbeiten.

We <<

**Ansprechpartner**  
Christian Wegener, IHK zu Lübeck  
Arbeitskreis ITK und Digitalisierung  
Telefon: (0451) 6006-142  
wegener@ihk-luebeck.de

**Infos und Tickets**  
www.it-for-business.info



Informationstechnologie in der Region

**ID-NET SOLUTIONS**  
Partner für digitale Geschäftsprozesse

**Digitales Dokumentenmanagement - damit Sie Ihr Papier loswerden**

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital - wir unterstützen Sie

**Ihr Partner im Norden:**  
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de  
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftsprozessberatung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support

**nielandt** GmbH  
computer-service

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



Cornelia Sonnenberg



Fotos: iStock.com/Wavebreakmedia, AHK Chile

Die Wirtschaft Chiles ist in den vergangenen 25 Jahren jährlich um bis zu sieben Prozent gewachsen.

men weltweit. Bei rund 17 Millionen Einwohnern ist das Land auf die Außenwirtschaft angewiesen und hat deshalb konsequent auf den Freihandel gesetzt. Chile war das erste Land in Lateinamerika mit einem Assoziierungsabkommen mit der EU. Vorangetrieben durch die Suche nach neuen Märkten sind heute mehr als 90 Prozent des Weltmarktes mit Freihandelsabkommen abgedeckt. Das ist eine hervorragende Ausgangslage für die in Chile produzierenden deutschen Unternehmen, die zollfrei exportieren wollen.

**Wirtschaft:** Was tut sich in dem für das Land so wichtigen Rohstoffbereich?

**Sonnenberg:** Der Bergbau und die Agrarwirtschaft sind die Säulen, auf denen die chilenische Exportwirtschaft ruht. In den vergangenen Jahren versuchte das Land, die inländischen Wertschöpfungsketten zu verlängern. Dabei baut man auf die Ansiedlung von Technologielieferanten und die Weiterverarbeitung der Rohstoffe zu höherwertigen Produkten. Zudem soll die Produktivität verbessert werden. Im Rahmen dieser Entwicklung bestehen für die deutsche Industrie große Chancen – vor allem in den Bereichen Sensorik, Elektronik, Automatisierungslösungen und Ressourceneffizienz. Wir unterstützen Unternehmen dabei mit unserem Kompetenzzentrum Bergbau und weiteren Dienstleistungen.

**Wirtschaft:** Kann es Chile gelingen, von den hohen Energiekosten wegzukommen?

**Sonnenberg:** Chile hat im internationalen Vergleich relativ hohe Energiekosten, zwischenzeitlich sogar die zweithöchsten der Welt. Ich gehe jedoch davon aus, dass die Energiepreise Chiles im internationalen Vergleich eher zurückgehen. Die Regierung setzt mittels strategischer Programme stark auf erneuerbare Energien, was sich neben dem fallenden Ölpreis bereits positiv auf die Energiekosten ausgewirkt hat. Hier steckt noch viel Potenzial. Schließlich hat Chile herausragende natürliche Bedingungen – etwa die höchste Sonneneinstrahlung weltweit. Zudem verfügt es mit dem Rohstoff Lithium über ein zentrales Element für Speichertechnologien und die Elektromobilität. *red* <<

## „Klares Bekenntnis zur Marktwirtschaft“

**Exportland Chile** < Chile ist aufgrund riesiger Kupfervorkommen einer der bedeutendsten Rohstofflieferanten Deutschlands. Im Interview spricht **Cornelia Sonnenberg**, Hauptgeschäftsführerin der Auslandshandelskammer Chile, über die Bedeutung des Freihandels und die Chancen für deutsche Unternehmen.

**Wirtschaft:** Was ist der Grund für die stabile Wirtschaftsentwicklung in Chile?

**Cornelia Sonnenberg:** Für mich ist der entscheidende Faktor, dass an dem Grundsatz, dass die Marktwirtschaft Voraussetzung für eine stabile soziale Entwicklung ist, nie gerüttelt wurde. Obwohl sich seit dem Ende der Militärdiktatur in den 90er-Jahren mehrere Regierungen abgewechselt haben. Das Land hat von den hohen Rohstoffprei-

sen profitiert, aber für die langjährige Konstanz ist das gesellschaftliche Bekenntnis zur Marktwirtschaft entscheidend. Dadurch konnte die Wirtschaft in den vergangenen 25 Jahren jährlich um bis zu sieben Prozent wachsen.

**Wirtschaft:** Warum setzt das Land auf Freihandel? Inwieweit profitieren deutsche Unternehmen davon?

**Sonnenberg:** Chile ist eines der Länder mit den meisten Freihandelsabkom-

> **Arbeitsgerichtsurteil****Arbeitslohn bei Scheinpraktikum**

**W**enn ein Arbeitgeber mit einem Absolventen eines einschlägigen Studiums einen Praktikumsvertrag mit für Arbeitnehmer üblichen Arbeitsaufgaben schließt, handelt es sich dabei um ein Scheinpraktikum. Das hat das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg im Fall einer Studentin entschieden, die Modejournalismus studiert hatte und von einem Lifestyle-Magazin für ein Jahr als Redaktionspraktikantin eingestellt wurde. Der Vertrag sah übliche Arbeitsaufgaben vor und enthielt eine Vergütung von 400 Euro im Monat. Die Praktikantin forderte nach Vertragsbeendigung die Lohndifferenz zu einer Redakteursvergütung von 2.370 Euro pro Monat.

**Missverhältnis** < In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass ein Praktikum nur dann vorliege, wenn

der Ausbildungszweck im Vordergrund stehe. Daran fehle es bei Absolventen eines einschlägigen Studiums, mit denen ein Vertrag geschlossen werde, um den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erreichen – sofern diese überwiegend mit üblichen Arbeitsaufgaben für Arbeitnehmer beschäftigt würden. Der Vertrag habe typische Arbeitnehmerpflichten enthalten wie zum Beispiel Weisungsgebundenheit, mindestens acht Arbeitsstunden täglich und die Tätigkeit im Großraumbüro. Vorliegend sei die Vergütungsvereinbarung nichtig, weil ein wucherähnliches Geschäft vorliege. Es sei ein auffälliges Missverhältnis von Leistung und Gegenleistung gegeben. Geschuldet werde ein verkehrsüblicher Tariflohn für ein



Foto: iStock.com/jacoblund

Arbeitsverhältnis. Der Differenzvergütungsanspruch für die Vertragsdauer betrage 20.500 Euro. *red <<*

**Arbeitsrecht auf der IHK-Website**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 137)

> **Neue Gesetze****Erleichterungen für Mittelstand**

Der Bundestag hat das Zweite Gesetz zur Entlastung insbesondere der mittelständischen Wirtschaft von Bürokratie beschlossen (Zweites Bürokratienteilungsgesetz). Der Bundesrat hat im Mai zugestimmt. Die wesentlichen Regelungen:

- Anhebung der Kleinbetragsrechnung nach Paragraph 33 UStDV von 150 Euro auf 250 Euro
- Anhebung der Grenzbeträge zur Abgabe der vierteljährlichen Lohnsteuer-Anmeldung von 4.000 Euro auf 5.000 Euro Jahreslohnsteuer
- Verkürzung der Fristen der steuerlichen Aufbewahrungsfrist für Lieferscheine
- Vereinfachung der Berechnung von Sozialversicherungsbeiträgen: Wenn der tatsächliche Wert für den laufenden Monat nicht bekannt ist, soll die Berechnung auch auf Grundlage des Wertes des Vormonats erfolgen können

- Anhebung der Grenze für Einzelaufzeichnungen von Wirtschaftsgütern von 150 Euro auf 250 Euro (Paragraph 6 Absatz 2 Satz 4 EStG)

Die Änderungen gelten rückwirkend zum 1. Januar 2017.

Der Bundesrat hat im Juni außerdem dem „Gesetz gegen schädliche Steuerpraktiken im Zusammenhang mit Rechteüberlassungen“ (Lizenzschränke) zugestimmt. Teil dieses Gesetzes ist die Anhebung der GWG-Grenze (geringfügige Wirtschaftsgüter) von 410 auf 800 Euro, wobei die Poolabschreibung von bis zu 1.000 Euro erhalten bleibt. Dies ist ein großer Erfolg. IHKs und DIHK hatten sich intensiv für die Erhöhung der GWG-Grenze eingesetzt. *red <<*

**IHK-Steuerinfo**  
www.ihk-sh.de  
(Dokument-Nr. 653)

**Allgemeine Steuertermine****10. Juli 2017**

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**  
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juni 2017  
bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2017

**Umsatzsteuer**  
Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juni 2017  
bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2017

**10. August 2017**

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**  
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juli 2017

**Umsatzsteuer**  
Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juli 2017

**15. August 2017**

**Gewerbesteuer**  
Vorauszahlung für das III. Quartal 2017

**Grundsteuer**  
bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbetrages

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
11. Juli 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
12. Juli 2017 14 bis 18 Uhr	IT for Business Beratertage des Arbeitskreises ITK und Digitalisierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Christian Wegener, Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos
17. Juli 2017 9 bis 17 Uhr	Lieferantenerklärungen richtig ausstellen und anwenden	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 90 Euro
17. bis 21. Juli 2017 8 Uhr	Bewachung – Unterrichtung für Bewachungs- personal IHK zu Lübeck	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH, Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 400 Euro
18. Juli 2017 9 bis 17 Uhr	Lieferantenerklärungen richtig ausstellen und anwenden	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Inga Puschke, Telefon: (0431) 5194-296 puschke@kiel.ihk.de, 90 Euro
18. Juli 2017 13 bis 17 Uhr	Dokumentations- und Informationspflichten im Vergabeverfahren: Wer schreibt, der bleibt!	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt Südportel Nordport Towers I 22848 Norderstedt	Marion Böhme Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 95 Euro
18. Juli 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil II	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
19. Juli 2017 9 bis 17 Uhr	Grundlagen der Exportkontrolle und Codierung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
20. Juli 2017 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
20. Juli 2017 9 bis 17 Uhr	Das Ausfuhrverfahren ATLAS	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 90 Euro
20. Juli 2017 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
21. Juli 2017 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundquali- fikation nach BKrFQG, IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
24. Juli 2017 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundquali- fikation nach BKrFQG, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
24. Juli 2017 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
24. Juli 2017 12.30 Uhr	Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 80 Euro
25. Juli 2017 10 Uhr	Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro
26. Juli 2017 15 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge – Vertrauliche Beratungen bei der IHK-Zweigstelle Elmshorn	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
26. Juli 2017 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
27. Juli 2017 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gaby Nickel, Telefon: (0431) 66666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos
27. Juli 2017 17 Uhr	Fit für Finanzierung	Investitionsbank Schleswig-Holstein Fleethörn 29-31, 24103 Kiel	Investitionsbank Schleswig-Holstein Telefon: (0431) 9905-3365, info@ib-sh.de, kostenlos
1. August 2017 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Lübeck, GS Norderstedt, Südportel Nordport Towers I, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
1. August 2017 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
2. August 2017 16.30 Uhr	Informationsveranstaltung Existenzgründung	IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
3. August 2017 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Entwicklungsgesellschaft Ostholstein (EGOH), Röntgenstr. 1, 23701 Eutin	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
3. August 2017 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
7. August 2017 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
8. August 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
8. August 2017 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	IHK Flensburg, IHK-Geschäftsstelle Nord- friesland, Schloßstr. 7, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. August 2017 10 Uhr	Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro
14. August 2017 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
15. August 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil II	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
17. August 2017 16 bis 18 Uhr	<b>Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
17. August 2017 9 Uhr	<b>Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a, IHK Flensburg</b>	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
28. August bis 1. September 2017 8 Uhr	<b>Bewachung – Unterrichtung für Bewachungs- personal IHK zu Lübeck</b>	Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH Guerickestr. 6-8, 23566 Lübeck	Claus Freese Telefon: (0451) 6006-174, freese@ihk-luebeck.de 400 Euro
30. August 2017 16 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog</b>	IHK zu Kiel, Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
31. August 2017 17 Uhr	<b>Fit für Finanzierung</b>	Investitionsbank Schleswig-Holstein Fleethörn 29-31, 24103 Kiel	Investitionsbank Schleswig-Holstein Telefon: (0431) 9905-3365, info@ib-sh.de, kostenlos

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

#### Juni 2017

Bernd Michalek, Heinz Steinmeier  
Süßmosterei GmbH & Co. KG, Boren  
Rolf Breckling, Lagerist, Nord-Ostsee  
Automobile GmbH & Co. KG, Bredstedt

#### Juli 2017

Lars Feldmann, Andreas Paulsen GmbH, Kiel  
Dirk Flechsig, Wulff Textil-Service GmbH,  
Kiel

Björn Petersen, Robbe & Berking  
Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG,  
Flensburg

#### August 2017

Rolf Ballhause, Andreas Paulsen GmbH,  
Kiel

Vahit Aktepe, Andreas Paulsen GmbH, Kiel  
Hartwig Voß, Vereinigte Asphalt-  
Mischwerke GmbH & Co.  
Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

Michael Puhlmann,  
Verkehrsbetriebe Kreis Plön GmbH, Kiel

### 40 Jahre

#### August 2017

Ingo Schulz, Pano-Verschluss GmbH,  
Brunsbüttel

## Firmenjubiläen

### 300 Jahre

#### August 2017

Wolfsteller Landhandel und  
Containerdienst GmbH, Brokdorf

### 125 Jahre

#### August 2017

Schuh-Heinrich Johann Heinrich KG  
Inh. Claus Heinrich e. K., Kiel  
Johannes D. Spingel, Haselund

### 100 Jahre

#### Juli 2017

Elektro-Jessen – Inh. Rainer  
Schwormstede e. K., Preetz  
Gebr. Jessen GmbH u. Co. KG, Preetz

### 50 Jahre

#### Juli 2017

Rohstoffhandel Kiel GmbH & Co. KG, Kiel  
Wolfgang Wagner, Tankstelle, Holm

steffen möller bad heizung solar  
Inh. Sascha Knuth e. K., Kellinghusen  
Horst Mohr Mühlenbetrieb, Horst

Antiquariat Schramm,  
Inh. Daniel Schramm e. K., Kiel  
Lornsen-Apotheke, Torsten Dudda e. K., Kiel  
Gebrüder Stammer Offene  
Handelsgesellschaft, Wyk auf Föhr  
Johannes Thomsen GmbH & Co.  
Großhandels- und Verpachtungs KG,  
Oeversee

Jan Michael Gutowsky Segelschule  
„Blauer Peter“, Grömitz  
Bergold Autozubehör GmbH, Lübeck  
Erich Rahlf und Söhne oHG Blumen- und  
Pflanzenmarkt, Scharbeutz  
car Selbstbaumöbel Tom Küstermann e. K.,  
Henstedt-Ulzburg

#### August 2017

Alster-Nord Bauland-Finanzierungs GmbH,  
Henstedt-Ulzburg

Klaus Axnick, Wangels  
Sonja Lengen, Lübeck  
Holger Teege, Großhansdorf

Alfredo Brockmüller, Bad Oldesloe  
Birgit Meyer, Rickling  
Martin Möller, Stockelsdorf  
Robert Köster, Timmendorfer Strand  
Renate Peper, Pansdorf  
Michael Markscheffel, Bargtheide  
Diamant Repro Inh. Martin Knispel e. K.,  
Wohltorf

GOLFGREEN Golfausstattungen GmbH,  
Glinde  
G & S Unternehmensberatung GmbH,  
Kisdorf

Gabriele Kuhles-Holdorp, Lübeck  
Rolf Bremer, Norderstedt  
Eobert Hormann, Großhansdorf

Waltraut Kohwagner, Pogeez  
André Rüter, Stuenborn  
Ralf Mumsen, Lauenburg  
S & K Veranstaltungen GmbH,  
Henstedt-Ulzburg  
VIVENDI PRODUCTIONS Gesellschaft für  
Film, Video, Werbung und Veranstaltungen  
mbH, Ahrensburg  
Marianne Scharf, Ahrensburg

### 25 Jahre

#### Juli 2017

Reinhard Schamborski, Landtechnisches  
Lohnunternehmen, Neudorf-Bornstein  
Harm Ladiges, Landschaftsbau, Ellerhoop  
Frank Höppner, Immobilien-Vermittlung,  
Kiel  
Lisa Brüggem, Buchführung-EDV, Rodenbek

Mechthild Heinzel, Podologische Praxis,  
Kiel

Bernd Klitzke, Versicherungs-Vertretung,  
Groß Wittensee  
DVS Versicherungsmakler  
Inhaber: Karl-Heinz Zahlten e. K., Rickert  
Mathias Grimm, Rollende Diskothek, Kiel  
Rolf Maaßen, Gaststätte, Fahrradpension,  
Bornholt  
Matthias Meyer-Göllner, Verlag,  
Musikunterricht, Kronshagen

Petra Bendixen, „PhotoReading,  
Bautechnisches Büro“, Barkelsby

Hauke Dietz, Immobilien, Plön  
Hans-Jürgen Rudolf, Güternahverkehr,  
Itzehoe

Rainer Voß, Eggert Voß,  
Elektro-Einzelhandel, Kiel

Dagmar Schöck, Schaufenstergestaltung,  
Bilsen

E.M.S. Einzelhandel Marketing Service  
GmbH, Elmshorn

Gribbohmer Versicherungsdienst,  
Versicherungsvermittlungsgesellschaft mit  
beschränkter Haftung, Gribbohm

Frank Gewalt, Software-Entwicklung,  
Neumünster

Ernst Hans-Karl Lindorf, Handel mit  
Antiquitäten, Kiel

Hakan Demirbas, Automaten-Aufstellung,  
Altenholz

Golf Club Havighorst GmbH, Honigsee  
Image Marketing GmbH, Kiel

Edgar Gischler, Reisegewerbe, Osterby  
Delta Nord Assekuranz Vermittlungs  
GmbH, Eggebek

IFT Institut für Talententwicklung GmbH,  
Flensburg

Jan Nagel, Diekhusen-Fahrstedt  
Johannes Wilhelm Metzger, Hürup

Claus Reinhold Trinkies, Lindewitt  
Jan Ipsen, Harrislee

Doris Vollstedt, Blunk  
Jürgen Klausgaard, Henstedt-Ulzburg

Birgit Bruns, Ahrensburg  
Olaf Schöning „Schöning Schließanlagen“,  
Steinburg

Sabine Hertz, Ammersbek  
Stefan Hüttenberger, Wiemersdorf

Carsten Kober, Norderstedt  
Kai Krasowka, Stapelfeld

Hartwig Zietz, Lübeck  
Kai Petersson, Tangstedt

Henning Rahmer, Henstedt-Ulzburg  
Helga Förster, Lübeck

Bernd Gärtner, Travenhorst  
Schneider e. K., Barsbüttel

Ludwig Immobilien e. K., Trittau

Landhandel Ströh GmbH & Co. KG,  
Bad Oldesloe

ProTech Projektentwicklungsgesellschaft  
mbH, Bad Schwartau

CONSENS Gesellschaft für  
Unternehmensberatung GmbH, Aumühle

ARCLITE Lichtvertrieb GmbH, Bargtheide  
Lucky-Pet Handels- und Produktions  
GmbH, Bad Oldesloe

Reichmuth und Partner GmbH, Bad  
Schwartau

GUT VON HOLSTEIN GmbH, Bad Bramstedt  
Hamdi Görek, Wahlstedt

Georg Jann, Geesthacht  
Nicolai Seepel, Eutin

Frank Fischer, Mönkhagen  
Peter Wagner, Norderstedt

Wendriner & Partner  
Unternehmensberatung oHG, Ahrensburg

ACER Computer GmbH, Ahrensburg  
Hans-Joachim Kröhnert, Lübeck

SIGNUM Beratung Planung Ladenbau  
GmbH, Siek

**August 2017**

Dr. Johannes Frahm, Stromerzeugung,  
Wasbek

Gunter Meyer e. K., Quickborn  
Manfred Kuhr, Elektroartikel,  
Schwentinental

Cari Wurr, Kiel  
Liljana Bumbar, Gaststätte „Fontane“,  
Wedel

Jürgen Kleemann, Finanzdienstleistungen,  
Haseldorf

Wingolf Gödecke, Montagearbeiten,  
Dienstleistungen, Rellingen

Mentor Projekte GmbH, Neumünster  
Kai Flessau, Gartenpflege und -gestaltung,  
Pinneberg

Kazimierz Sitek, Transporte, Großhandel,  
Prisdorf

Michaela Rennekamp, Fußpflege, Nortorf  
Showmaster Vertriebs GmbH, Kiel

BaRo Chemie Handels GmbH, Tangstedt  
Michael Krohn und Felicitas Gärtner,  
Dänischenhagen

Jan Christiansen, Wayne Entertainment,  
Mildstedt

Matthias Wetzels, Burg (Dithmarschen)  
Magret Knoke, Tellingstedt

Annegret Schmidt, Kappeln  
Erika Semelund, Schwabstedt

Herrenausstatter an der Schlei GmbH,  
Kappeln

Feldmann Marketing Flensburg Peter  
Feldmann, Flensburg

Ute Matthiesen-Gödecke, Behrendorf

# Das Musikereignis im echten Norden

**Schleswig-Holstein Musik Festival** ◀ Mit 193 Konzerten, fünf Musikfesten auf dem Lande und zwei Kindermusikfesten in 63 Orten an 107 Spielstätten in Schleswig-Holstein, Hamburg, im Süden Dänemarks und im Norden von Niedersachsen verspricht das Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF) erneut ein besonderes Musikevent zu werden. Es findet vom 1. Juli bis zum 27. August statt.

**D**as SHMF stellt 2017 den französischen Feingeist Maurice Ravel und den israelischen Mandolinenvirtuosen Avi Avital ins Zentrum. In einer großen Retrospektive setzen sich Künstlerpersönlichkeiten in mehr als 60 Konzerten mit dem Gesamtwerk des Komponisten Ravel auseinander. Avi Avital stellt in insgesamt 20 Konzerten die Mandoline in all ihren Facetten dar.

Das umfangreiche Programm bietet viel für Musikliebhaber. Die Ausnahmepianistin Hélène Grimaud ist zu Gast und der Percussion-Star Martin Grubinger wird in der Kieler Sparkassen-Arena ein Trommel-Feuerwerk entfachen. Zu den Herzstücken gehören die Musikfeste auf dem Lande mit ihrer besonderen Gutshofatmosphäre. Fünf Festivals sind es in diesem Jahr. Gestartet wird mit einem Finnland-Schwerpunkt, an weiteren Wochenenden sind es Tango, Gypsy und Irish Folk sowie ein Musikfest op Platt.



Musiker auf dem Musikfest in Pronstorf beim Schleswig-Holstein Musik Festival

**Markenzeichen des Landes** ◀ Nach dem 30. Geburtstag des SHMF im vergangenen Jahr wird nun das Schleswig-Holstein Festival Orchester 30 Jahre alt. „Wir erinnern an die geniale Idee, die Leonard Bernstein nach Schleswig-Holstein mit-



## Börsen

### Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

### Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

[www.wtsh.de/een](http://www.wtsh.de/een)

### Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumsbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)

[www.praktikum-sh.de](http://www.praktikum-sh.de)

### Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.



Foto: Axel Nickolaus

brachte, nämlich ein musikalisches Projekt zu entwickeln, das nicht nur durch künstlerische Exzellenz besticht, sondern auch durch eine völkerverbindende Kraft“, sagt Dr. Christian Kuhnt, Intendant des SHMF. Das Orchester setze sich aus 120 Musikern aus bis zu 30 Ländern zusammen.

In der Kulturwirtschaft hat das Festival große Bedeutung. Es stehen rund 190.000 Eintrittskarten zur Verfügung. Der vom Stiftungsrat genehmigte Haushalt beläuft sich auf rund 9,2 Millionen Euro, der Landeszuschuss auf 1,2 Millionen Euro. Die Gelder fließen auch in die Wirtschaft Schleswig-Holsteins zurück; hinzu kommt die Bedeutung für die Tourismusbranche.

Die Finanzierung des SHMF ist zudem durch das Engagement aus der Wirtschaft, durch Haupt-, Konzert- und Sponsors sowie Spenden und Zuschüsse abgesichert. Zu den Hauptsponsoren gehören die Sparkassen-Finanzgruppe, die Audi AG, Nordwest-Lotto Schleswig-Holstein, die Hanse-Werk AG sowie der Medienpartner NDR.

„Das Schleswig-Holstein Musik Festival hat sich in den mehr als 30 Jahren seines Bestehens zu einem Markenzeichen unseres Landes entwickelt“, sagt Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein. Es sorge über Generationen hinweg für Begeisterung. Im echten Norden gebe es nichts Vergleichbares. Daher sei die Sparkassen-Finanzgruppe als Sponsor der ersten Stunde an der Seite des Festivals. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.shmf.de](http://www.shmf.de)

## ?? Rätsel der Wirtschaft

### 1.000 Tipps für einen schönen Tag

Wer sich schon immer einmal vorgenommen hat, Schleswig-Holstein neu zu entdecken, hat nun den optimalen Reiseführer zur Hand. Egal ob Wasserratte oder Landgänger, Kultur- oder Sportliebhaber, Müßiggänger oder Flaneur – für jeden ist der passende Ausflugsort dabei. Waren Sie schon einmal bei der Bräutigamseiche im Dodauer Forst oder in der Bonbonkocherei in Eckernförde? Wollten Sie längst einmal Klassiker wie das Buddenbrookhaus in Lübeck oder die Karl-May-Spiele in Bad Segeberg besuchen? In diesem Buch erwarten Sie viele Ideen und Anregungen zum Aktivsein und Genießen im echten Norden. <<



Zeitungsverlag sh:z (Hrsg.): 1.000 Tipps für einen schönen Tag in Schleswig-Holstein; Ellert & Richter Verlag, 290 Seiten; ISBN 978-3-8319-0450-1, 9,95 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Wo liegt „die graue Stadt am Meer“?

- A) Östlich von Nordstrand B) Nördlich von Kiel  
C) Südlich von Scharbeutz

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rästel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Juli 2017**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Up ewig ungedeelt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

## ☑ Finanzbuchhaltung



**Unsere Leistungen:**

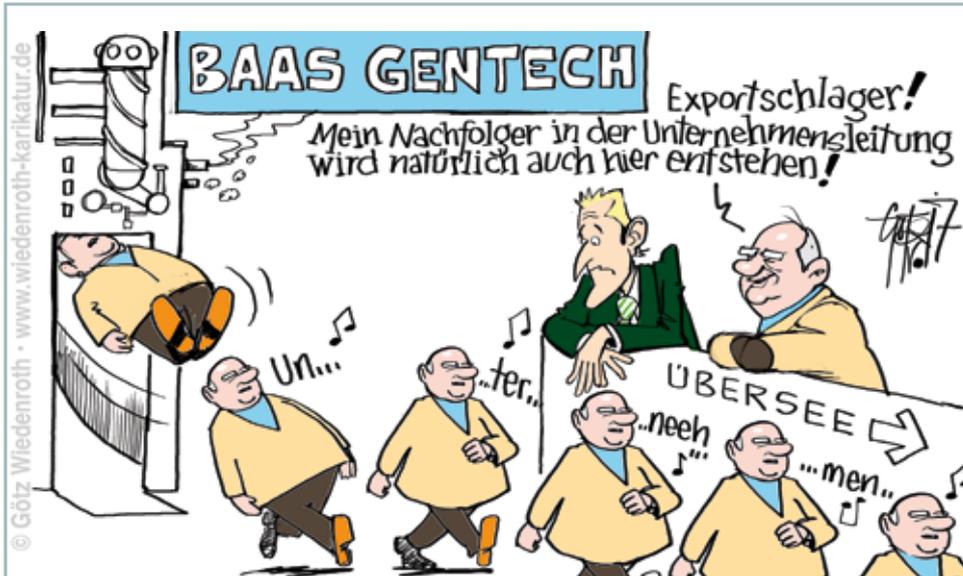
- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten

**DIEDERICHSEN**  
LFD.BUCHFÜHRUNG

Hühnerberg 1  
29229 Celle  
Fon 0 50 86 - 16 12  
Fax 0 50 86 - 16 43  
Mobil 01 62 - 2 30 97 55  
info@dlb-celle.de

**www.dlb-celle.de**

Grüner & Baas



# Volle Kraft voraus!

**J**etzt also Jamaika in Schleswig-Holstein. Passt das denn überhaupt zu uns? Im Jahr 2005 noch dachte der damalige Obergrüne Joschka Fischer beim Stichwort Jamaika-Koalition zuerst an tiefenentspannte Rastafaris. Klar, auch in Sankt Peter-Ording oder Pelzerhaken wird nach einer Kitesession schon mal zünftig gehillt (High five, Leute!). Aber „volle Kraft voraus für den Norden“ sieht natürlich etwas anders aus.

Dabei gibt es zwischen Jamaika und Schleswig-Holstein erstaunliche Parallelen. Der Tourismus ist in beiden Ländern ein herausragender Wirtschaftszweig, beide haben annähernd die gleiche Einwohnerzahl – rund 2,97 Millionen gegenüber circa 2,86 Millionen – und ein Staatsoberhaupt, das nicht direkt im Land residiert: Bei Jamaika sitzt Queen Elisabeth II. in London, der Bundespräsident bekanntlich in Berlin.

Aber das ist nicht alles: AIDA Cruises bietet auf der Transkaribik-Route eine maritime Direktverbindung von Montego Bay nach Kiel an. Und – da wir gerade bei der Schifffahrt sind – beide Länder haben eine glorreiche Piratenvergangenheit. Vom jamaikanischen Port Royal aus hat der berühmte Freibeuter

Henry Morgan im 17. Jahrhundert spanische Schatzschiffe und Handelsniederlassungen überfallen. Im Schleswig-Holsteinischen Landtag wiederum hielt bis zur Wahl die letzte verbliebene Piratenfraktion die Stellung, bevor sie mit 1,2 Prozent die Segel streichen musste.

## Zwischen Jamaika und Schleswig-Holstein gibt es erstaunliche Parallelen.

Ach ja, und beim Thema „volle Kraft voraus“ ist Jamaika natürlich auch eine echte Referenz. Denn schließlich kommt der schnellste Mensch der Welt von der Karibikinsel. „Ich möchte Grenzen überwinden und sehen, was ich kann und wie weit

ich gehen kann. Ich bin einfach zielstrebig und getrieben“, sagte Usain Bolt einmal, und auch: „Trainiere hart, dreh auf, gib dein Bestes und der Rest kommt von allein.“ Na dann: Start frei, Jamaika! Ob Fachkräfte, Infrastruktur, Bürokratieabbau, Digitalisierung, Industriepolitik oder Energiewende – let’s go, Schleswig-Holstein! <<

**Autor:** Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)



Foto: IHK

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Daniel Kappmeyer, Andrea Scheffler, Petra Vogt, Birte Christophers, Kathrin Ivens, Ilseken Roscher, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg:** Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433

Telefax: (0461) 806-9433  
E-Mail: [vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)

Redaktionsassistentz:

Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redaktion Ilseken Roscher (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-253

Telefax: (0431) 5194-553  
E-Mail: [roscher@kiel.ihk.de](mailto:roscher@kiel.ihk.de)

Redaktionsassistentz:

Maleen Zabel  
Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [zabel@kiel.ihk.de](mailto:zabel@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169

Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)

Redaktionsassistentz: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01

Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmueeller@schmidt-roemhild.com](mailto:bmueeller@schmidt-roemhild.com)

Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**

Lübeck:

WS Werbeservice GmbH  
Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33  
E-Mail: [susanne.prehn@prehn-media.de](mailto:susanne.prehn@prehn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
E-Mail: [menschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:menschulz@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,50  
Jahresabonnement € 24,00

(€ 19,80 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

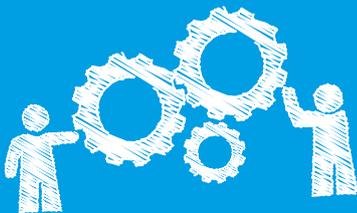
Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2017





# KONGRESS MANAGEMENT



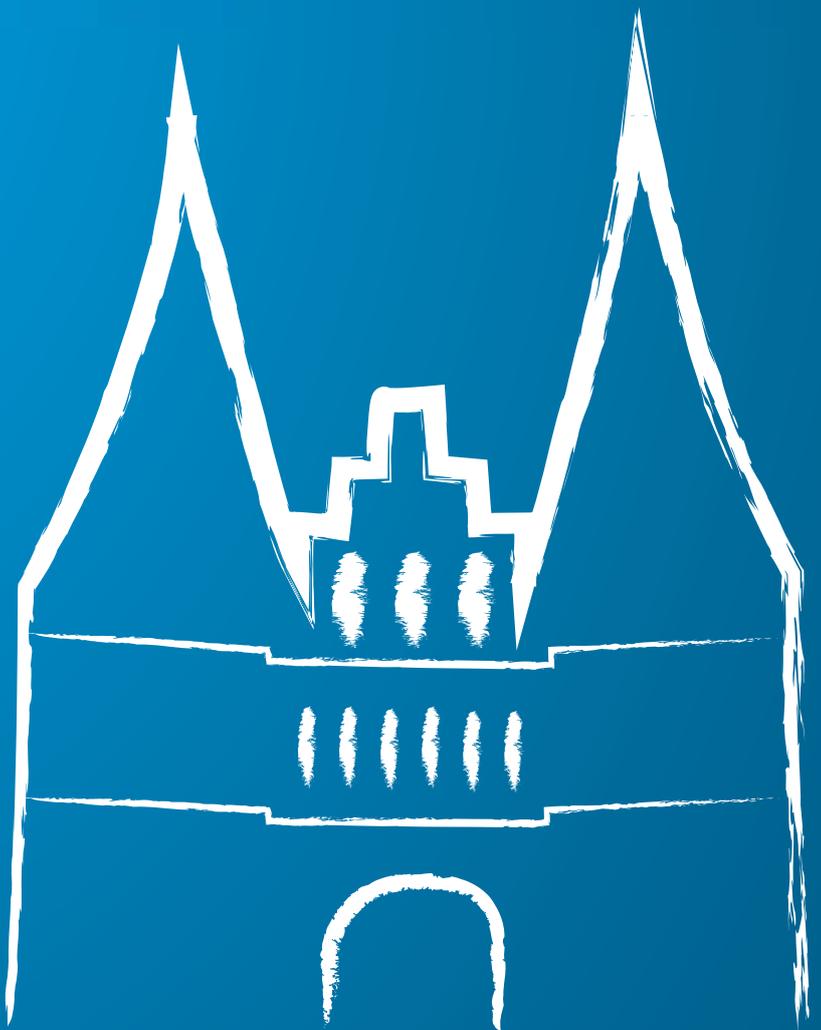
*Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.*

# SCHMIDT RÖMHILD

## DAS MEDIENHAUS

**Individuelle  
Kommunikationslösungen  
und crossmediale  
Werbemöglichkeiten  
aus einem Haus**

- Verlag für Bücher und Zeitschriften
- Kongressorganisation
- Grafikstudio
- Webgestaltung
- Verlag für Verzeichnismedien



Max Schmidt-Römhild KG  
Schmidt-Römhild Kongressgesellschaft mbH  
Hansisches Verlagskontor GmbH

Mengstraße 16 • 23552 Lübeck  
Telefon 04 51 / 70 31 01 • [info@schmidt-roemhild.de](mailto:info@schmidt-roemhild.de)  
[www.schmidt-roemhild.de](http://www.schmidt-roemhild.de)